1897. Dienstag, 23. März.

Der Gesellige.

No. 69. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Vom deutschen Reichstage.

196. Sitzung am 20. März.

Die zweite Berathung des Marine-Etats wird fortgesetzt, Zur Debatte stehen die neu vorgeschlagenen ersten Raten der einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat (Kap. 6) und zwar folgende erste Raten:

Zum Bau des Panzerschiffes I. Klasse „Ersatz König Wilhelm" 1 Million Mk. — Die Kommission beantragt deren Bewilligung.

Zum Bau des Kreuzers II. Klasse O. 1 Million Mk. Zum Bau des Kreuzers II. Klasse P 1 Million Mk. — Die Kommission beantragt Streichung dieser beiden Forderungen.

Zum Bau des Avisos „Ersatz Falke" 500 000 Mk. — Die Kommission beantragt Streichung dieser Forderung.

Zum Bau der Kanonenboote „Ersatz Hyäne" und „Ersatz Iltis" 500 000 resp. 1 Million Mk. — Die Kommission beantragt Bewilligung.

Zum Bau eines Torpedodivisionsbootes 873 000 Mk. — Die Kommission beantragt Streichung.

Zur Herstellung von Torpedobooten 1 800 000 Mk. — Die Kommission beantragt Streichung.

Zur Ausrüstung älterer Schiffe mit Maschinenkanonen 1 500 000 Mk. — Die Kommission beantragt nur eine Million zu bewilligen.

Abg. Dr. **Barth** (frs. Vgg.): Ich verstehe gar nicht, wie man sich über den Ausdruck „Weltpolitik" so aufregen kann. Seit das deutsche Reich besteht, hat es Weltpolitik getrieben, lange ehe es Kolonien hatte. Es fragt sich nur, welcher Art diese Weltpolitik sein soll, und da meine ich, daß wir vor allem keine abenteuerliche Weltpolitik treiben dürfen. Ich halte auch dafür, daß der Reichstag der schneidigen Politik, die sich in einflußreichen Kreisen geltend zu machen scheint, entgegentreten muß. Es ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der Volksvertreter, dafür zu sorgen, daß nicht in überhasteter Weise vorgegangen wird. Ein Theil meiner Freunde wird vielleicht einen der beiden Kreuzer bewilligen.

Staatssekretär **Hollmann** führt aus, zehn Prozent des Werthes der Flotte müßten mindestens alle Jahre an Ersatz geschaffen werden. Dazu komme aber noch die Ausrüstung. 1895/96 habe der Reichstag 8 bis 9 Millionen Mark als Raten bewilligt und sich damit auf 33 Millionen verpflichtet. Ebenso 1896/97. Sei da die jetzige Forderung so hoch? Sie betrage nur 7 bis 8 Millionen für erste Raten, durch die sich der Reichstag auf 31 Millionen verpflichten solle. Die Marineverwaltung schlage hier nichts vor, was über das hinausginge, was sie vorschlagen müsse.

Abg. Frhr. v. **Stumm-Halberg** (Reichsp.): Die Debatten dieser Tage haben mich lebhaft in meine Jugendzeit zurückversetzt, wo die deutsche Flotte unter den Hammer des Herrn Hannibal Fischer kam; nur daß sich seitdem die Rollen vertauscht haben: damals wurde die deutsche Flotte unter dem Entrüstungsschrei der deutschen Nation von den Regierungen preisgegeben, und heute sind es die verbündeten Regierungen, die für die Flotte eintreten, während ein erheblicher Theil der Vertreter der deutschen Nation die Flotte verkümmern läßt. (Unruhe und Widerspruch aus dem Centrum und von links.) Was die sogenannte Denkschrift oder Niederschrift anlangt, so sollte man doch meinen, gerade diejenigen, die bei jeder Gelegenheit sich gegen die uferlosen Pläne gewandt haben, müßten zufrieden sein, wenn die Regierung heute auf die Basis von 1873 zurückkehrt, die auf ein Minimum eingeschränkt war gegenüber dem Flottengründungsplane, den Regierung und Reichstag im Jahre 1867 bereits mit einander vereinbart hatten. (Sehr richtig! rechts.) Der Wohlstand unserer Nation hat in solchem Maße zugenommen, daß ich behaupte: die größeren Forderungen können heute von dem Lande viel leichter getragen werden, als im Jahre 1873 die geringeren.

Niemals, seitdem das deutsche Reich besteht, ist unsere finanzielle Lage so günstig gewesen, wie in diesem Augenblick, wo wir in Preußen und im Reiche für die Erhöhung der Beamtenbesoldungen über 40 Millionen dauernd aufwenden können.

Wir bedauern, daß es uns nicht möglich sein wird, bestimmend auf die Mehrheit dieses Hauses einzuwirken. Wir beneiden aber diejenigen um ihre Verantwortlichkeit nicht, welche durch ihr heutiges Votum das Vertrauen in die Zukunft unserer Marine und damit unserer Wehrkraft überhaupt erschüttern und sich durch dieses Votum an der Sicherheit und Zukunft unseres Vaterlandes versündigen. (Lebhafter Beifall rechts. Unruhe im Centrum und links.)

Abg. **Bachem** (Ctr.) betont, daß alle diejenigen, welche die gegenwärtigen Etatsforderungen unverkürzt bewilligen, damit den ersten Schritt auf dem Wege thun, der in der Denkschrift



vorgezeichnet worden sei. Der Redner weist auf die Summen hin, die seit 1888 für die Marine bewilligt seien. Da sei es Zeit, endlich den hochfliegenden Marineplänen Halt zu gebieten. Mit der Steigerung der indirekten Steuern seien wir am Ende, und wie klage nicht die Landwirthschaft! Dann ziehe man doch davon die Konsequenz. Und wenn wir Alles auf Anleihen nähmen, sei denn das nicht ein Frevel an unseren Söhnen und Enkeln? Immer, wenn es sich um neue Ausgaben handelt, sei die Finanzlage glänzend, und hinterher kämen neue Steuern. Unsere erste Aufgabe sei der Friede unter den Ständen unseres Volkes, und weil seine Partei fürchte, daß wir zu weit gehen könnten in der Auslegung des Begriffes unserer Weltmission, gerade deshalb halte sie so fest an den Beschlüssen der Kommission. Sie sei hierzu fest entschlossen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** bestreitet, daß er in seinen jetzigen und seinen früheren Darlegungen der Finanzlage inkonsequent gewesen sei.

Darauf wird die Debatte geschlossen. Nach einem Schlußwort des Referenten Abg. Lieber (Ctr.) wird zunächst der Panzer Ersatz König Wilhelm mit 245 gegen 91 Stimmen bewilligt. Dagegen stimmten nur die Sozialdemokraten, die freisinnige und die süddeutsche Volkspartei, die Polen, Elsässer und einzelne andere Abgeordnete.

Es folgt der Titel 15: Kreuzer O. Staatssekretär **Hollmann** bittet nochmals um Bewilligung des Kreuzers und betont, daß am Schlusse des laufenden Etatsjahres von den bisher bewilligten Bausummen auch nicht der geringste Rest übrig sei.

Abg. **Bachem** (Ctr.) bemerkt, man könne daraus nur schließen, daß die Verwaltung auch schon in den letzten Jahren außerordentlich rasch gebaut habe.

Der Kreuzer O wird mit 204 gegen 143 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die Reformpartei mit wenigen Ausnahmen und ein Theil der freisinnigen Vereinigung.

In einfacher Abstimmung wird sodann auch der zweite Kreuzer P abgelehnt, ebenso der Aviso „Falke". Auch die anderen Beschlüsse der Kommission werden aufrecht erhalten, so daß auch die ersten Raten für ein Torpedodivisionsboot und eine Torpedodivision, sowie bei den vier zweiten Schiffsbauraten je eine Million gestrichen werden.

Nächste Sitzung Mittwoch. (Rest des Marineetats.)

Zur Hundertjahrfeier

läßt Kaiser Wilhelm II. folgenden Erlaß in einer Extra-Ausgabe des Armee-Verordnungsblattes von diesem Sonntag veröffentlichen:

An Mein Heer!

Das Vaterland begeht heute festlich den Tag, an dem ihm vor hundert Jahren Wilhelm der Große geschenkt wurde, der erhabene Herrscher, welcher nach dem Willen der Vorsehung das deutsche Volk der ersehnten Einigung zugeführt, ihm wieder einen Kaiser gegeben hat. Als feindlicher Anfall Deutschlands Grenzen bedrohte, seine Ehre und Unabhängigkeit antastete, fanden sich die lange getrennten Stämme aus Nord und Süd wieder; die auf Frankreichs Schlachtfeldern mit Strömen von Heldenblut besiegelte Waffenbrüderschaft der deutschen Heere ward der Eckstein des neuen Reiches, des die Fürsten und Völker Deutschlands unauflöslich umschließenden Bundes.

Dieser **Einigung** ist das hehre Denkmal, welches die mit Ehrfurcht gepaarte **Liebe** des deutschen Volkes seinem großen Kaiser, dem Vater des Vaterlandes, heute widmet, ein erhebendes Zeugniß. Unauslöschlich wird diese Feier eingezeichnet bleiben in allen Herzen, die für Deutschlands Ehre und Wohlfahrt schlagen, unvergeßlich vor Allen denen sein, welche den sieggekrönten Fahnen Wilhelms des Großen gefolgt sind und gewürdigt waren, das Werk vollenden zu helfen.

Eine besondere Weihe will ich diesem Jubeltage dadurch geben, daß Mein Heer von nun an auch die **Farben des gemeinsamen Vaterlandes anlegt**: das Wahrzeichen der errungenen Einheit, die **Deutsche Kokarde**, die nach dem **einmüthigen Beschlusse Meiner hohen Bundesgenossen** in dieser Stunde ihren Truppen ebenfalls verliehen wird, soll ihm eine für alle Zeiten sichtbare Mahnung sein, einzustehen für Deutschlands Ruhm und Größe, es zu schirmen mit Blut und Leben.

Dankerfüllt und voller Zuversicht ruht heute Mein Blick auf meinem Heere, denn ich weiß von ihm, dem die fürsorgende Liebe des Großen Kaisers von Seinen Jugendjahren bis zu den letzten Augenblicken Seines gottgesegneten Greisenalters gewidmet war, dem Er den Geist der Zucht, des Gehorsams und der Treue, welcher allein zu großen Thaten befähigt, als ein **köstliches Erbe** hinterlassen hat, daß es seines hohen Berufs immerdar eingedenk sein und jede Aufgabe, die ihm anvertraut, erfüllen wird.

Ihm bestimme Ich deshalb an erster Stelle das **Denkzeichen**, welches Ich zur Erinnerung an den heutigen Tag gestiftet habe. Möge Jeder, der gewürdigt ist, das Bild des erhabenen Kaisers auf seiner Brust zu tragen, Ihm nacheifern in reiner Vaterlandsliebe und hingebender Pflichterfüllung, dann wird Deutschland alle Stürme und alle Gefahren siegreich bestehen, welche ihm nach dem Willen Gottes im Wandel der Zeiten beschieden sein sollten.

Berlin, 22. März 1897. **Wilhelm.**

Das preußische „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht auch die Urkunde betr. die Stiftung einer „Medaille zur Erinnerung an Wilhelm den Großen". Die Medaille aus Bronze von eroberten Geschützen zeigt auf der Vorderseite das Brustbild Wilhelms I. nebst der Inschrift: Wilhelm der Große, Deutscher Kaiser, König von Preußen. Auf der Rückseite steht die Inschrift: Zum Andenken an den hundertsten Geburtstag des großen Kaisers Wilhelm I. 1797—22. März 1897, darunter auf einem Lorbeer- und Eichenzweige ruhend Kaiserkrone, Reichsapfel und Reichsschwert, die Medaille ist an orangefarbenem Bande zu tragen und wird nur zum Andenken an den 22. März 1897 verliehen. Ueber die Auswahl der **Verleihungen** sind weitere Bestimmungen vorbehalten.

Auf Befehl des Kaisers sind soeben vom preußischen Kriegsministerium „**Militärische Schriften**" weiland Kaiser Wilhelms I. im Verlage der Mittler'schen Hofbuchhandlung herausgegeben worden. Kaiser Wilhelm II. bemerkt in einer Kabinetsordre, diese Urkunden möchten dem Heere zum Vorbilde für erhabenste Pflichttreue dienen, zur Mahnung für jeden Offizier, mit ganzer Kraft für das Wohl des Heeres und damit des ganzen Vaterlandes zu wirken.

Im Verordnungsblatt des königl. bayerischen Kriegsministeriums wird vom Prinzregenten **Luitpold von Bayern** ein Armeebefehl erlassen, worin es heißt:

„Unauslöschlich wird in der Armee die Erinnerung an den glorreichen Führer, den Begründer des deutschen Reiches, fortleben für alle Zeiten.

Um diesem ehrenden Gedächtniß an dem für ganz Deutschland bedeutsamen Gedenktage besonders Ausdruck zu geben und zugleich das in opfervollen Kämpfen begründete Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Kontingente auch nach außen hin zu kennzeichnen, bestimme Ich, daß die Armee **außer der bayerischen auch die deutsche Kokarde** anlege, die auch Meine hohen Verbündeten nach gemeinsamem Beschluß ihren Truppen verleihen werden."

Die **Reichshauptstadt** prangt seit Sonnabend im herrlichen Festgewande. Die Dekoration erstreckt sich bis auf die Pferdebahnwagen und Omnibusse, die mit Guirlanden und Fahnen geschmückt sind. Der Hauptstrom der Menschen — Alles mit der Lieblingsblume Kaiser Wilhelms I., der Kornblume am Rocke — bewegt sich unter den Linden. Die eintreffenden fürstlichen Gäste — u. a. am Sonnabend der König von Sachsen, wurden vom Publikum lebhaft begrüßt. Besonderen Eindruck machte der Zug **sämmtlicher Hochschüler** von der Universität zum Sarkophage Wilhelms nach dem **Mausoleum** zu Charlottenburg. 48 Chargirte in 20 Wagen begaben sich nach Charlottenburg. Am Eingange des Mausoleums bildeten je drei Studirende von den einzelnen Hochschulen Spalier. Zwanzig Chargirte betraten das Innere. Die Kranzträger begleiteten Chargirte mit gezogenen Schlägern, welche sie während der Niederlage der Kränze senkten.

Die Kgl. **Akademie der Künste** veranstaltete am Sonnabend im großen Saale der Singakademie eine Gedenkfeier, zu der außer dem Vertreter des Kaisers, Prinz Friedrich Leopold, die Kaiserin Friedrich in tiefschwarzer Trauerkleidung, Minister, hohe Offiziere 2c. sich eingefunden hatten. In stimmungsvoller Weise wurde die Feier mit den Klängen der Sonate zur Kantate „Der Himmel lacht, die Erde jubilirt" von J. S. Bach eingeleitet. Dann sang der Chor den Lobgesang von J. S. Bach: „Ehre sei Gott in der Höhe", welcher überleitete zu der Festrede des früheren Kultusministers, jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, D. Dr. v. **Goßler**, welcher zu den Ehrenmitgliedern der Kgl. Akademie der Künste gehört. Der Redner führte aus, daß es schwer sei, den hohen Verklärten würdig zu feiern — das werde erst einer späteren Zeit, die wir nicht mehr erleben würden, möglich sein. Nicht als siegreichen Feldherrn wolle er ihn heute feiern, nicht als klug abwägenden Staatsmann, vielmehr wolle er die Beziehungen des Kaisers zur **Kunst** und zu den **Künstlern** beleuchten. Herr v. Goßler erinnerte an die großen Bereicherungen der Museen und Kunstsammlungen durch die Freigebigkeit des Kaisers, er erinnerte an die Ausgrabungen in Olympia und Pergamon, an den Ankauf der Saburow'schen Sammlung, an die Ausgestaltung des ägyptischen Museums zu einem allgemein antik morgenländischen; ferner an die Gründung der Nationalgallerie, des Kunstgewerbe- und des Ethnographischen Museums und an die Gründung der Musikschule, schließlich an die Fülle von Denkmals- und Kirchenbauten, die unter Wilhelms I. Regierung entstanden. Der Redner machte dann sehr interessante Mittheilungen über die persönliche Mitwirkung des Kaisers an den Aufgaben der Kunstverwaltung. Sehr anschaulich schilderte der frühere Kultusminister, in welcher Weise der Kaiser Anregungen zur Schöpfung von Kunstwerken gab, wie er ihre Ausführung überwachte, Details angab und wie er alle Schwierigkeiten überwand, wo es ein Kunstwerk zu fördern galt. Selbst die Musik, für welche ihm nach eigener scherzhafter Aeußerung der Sinn fehlte, verdankte dem Kaiser reiche Förderung; er war es auch, der den Prof. Joachim an seiner leitenden Stelle erhielt. Kaiser Wilhelm gab der Kunst das Höchste, was er ihr geben konnte, seine **große, edle, einfache Persönlichkeit**, selbst ein **Kunstwerk** von nie vergehender Bedeutung. Herr Oberpräsident v. Goßler schloß:

„Wie die späte Nachwelt unseren großen Kaiser darstellen wird, ob sagenumwoben wie Friedrich Barbarossa und Karl den Großen, ob als Imperator, wie Augustus — wir wissen es nicht. Wir haben nur das eine Verlangen, ihn so ähnlich, so getreu, so wie wir ihn gekannt haben, vor unseren Augen erstehen zu sehen. Um ihn war Raum für große und treue Männer, er freute sich ihrer Nähe. Er überragte Alle, aber er **überschattete sie nicht**. Wenn im kommenden Jahrhundert ein neuer Künstler den „Nachruhm" verewigt, wird die deutsche Walhalla eine Fülle reckenhafter Gestalten umschließen und aus ihrer Mitte der gewaltige Kaiser segnend auf sein Vaterland herniederschauen.

Zu ihm empor richten wir unsere Blicke und wir wiederholen das Gelübde, das wir vor neun Jahren mit bebenden Lippen abgelegt haben:

„Verklärter Kaiser, wir geloben Dir:
Uns trennet keine Zeit, uns trennt kein Sterben,
Mit unsern Leibern decken wir
Dein Werk, Dein Grab und Deinen Erben."

Nach der Rede, die einen tiefen Eindruck auf alle Hörer gemacht hatte, klang die Feier in Chorgesängen aus „Herakles" von Händel aus.

Der erste Hauptfesttag, der Sonntag, war vom Wetter nicht so begünstigt wie der Sonnabend; trübe Wolken hingen über der Reichshauptstadt, aber es regnete wenigstens nicht; die Fahnen flatterten hoch. Um 10¼ Uhr früh begaben sich das Kaiserpaar, die kaiserlichen Kinder, die Kaiserin Friedrich, sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses und die in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten (dazu auch die drei Bürgermeister der Hansastädte) nach der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche. Die Singakademie stimmte das herrliche Hallelujah von Händel an. Nach einem kurzen Orgelzwischenspiel wurde durch den Domchor „Sei getreu bis in den Tod" (von Neithardt) vorgetragen. Generalsuperintendent Hof- und Domprediger D. Faber hielt die Gedächtnißpredigt, welcher er den Text aus Jesaias 63 Vers 1 zu Grunde legte: „Ich bin's, der Gerechtigkeit lehrt und ein Meister bin, zu helfen." Redner wies darauf hin, daß das gewählte Textwort auf der dem Kaiser und der Königin Luise gewidmeten größten Glocke der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche eingegraben sei und mit dieser sein theures Gedächtniß bis in die spätesten Zeiten feiern werde! Der Gesang des Händel'schen: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt" von der Singakademie beschloß diese Gedenkfeier.

Nach der kirchlichen Feier traf der Kaiser nach 12 Uhr im Galawagen, geleitet von einer Eskadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments, am Bahnhofe ein, von den Truppen mit dem Präsentirmarsch begrüßt. Der Kaiser, welcher große Generals-Uniform trug, stieg sofort zu Pferde, begrüßte die Truppen mit einem „Guten Morgen" und befahl sodann den Anmarsch der im Empfangssalon des Bahnhofes befindlichen Fahnen und Standarten der preußischen Leibregimenter, der übrigen deutschen Regimenter, deren Chef Kaiser Wilhelm I. gewesen, und des I. Seebataillons, als Vertreters der kaiserlichen Marine. Nachdem die Fahnen unter präsentirtem Gewehr und den Klängen der Musik von den Truppen empfangen waren, setzte sich der Kaiser an die Spitze der Kompagnie des Alexander-Regiments und führte die mit Lorbeer geschmückten Fahnen in der Richtung des Brandenburger Thores durch die Königgrätzer Straße nach dem Palais des alten Kaisers. Aus den Fenstern wurden Blumensträuße geworfen und überall sah man Tücher schwenken.

Das Brandenburger Thor, mit Goldschmuck und Tannengewinden reich versehen, trägt auf seiner Zinne zu beiden Seiten des Viergespanns einen Lorbeerhain. Am Opernplatz und am Zeughaus sind mächtige Obelisken errichtet, die Sockel derselben bilden blumengefüllte Schiffsschnäbel, aus deren Mitte Wasserstrahlen emporschießen. Von 12 Uhr Mittags an erklangen die sämmtlichen Glocken der Kirchen.

Die Gemeindebehörden Berlins hielten im Festsaale des Rathhauses einen Festakt ab, wobei Oberbürgermeister Zelle eine Ansprache hielt. In der reichgeschmückten Kuppelhalle des Reichstags hielt der Reichstagspräsident v. Buol eine Rede, die mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß. Der Kaiser hat die Mitglieder des Reichstags zur Abendtafel am 22. März im Kgl. Schloß und zur Galavorstellung (des Schauspiels „1812") im Opernhause Montag Abend eingeladen. Die Mitglieder des Bundesraths waren am Sonntag zu einem Festmahle beim Reichskanzler vereinigt.

Berlin, den 22. März.

— Auf Befehl des Kaisers bezog am Sonnabend Nachmittag eine Matrosenabtheilung der 1. Division des ersten Geschwaders die Ehrenwache am Nationaldenkmal.

— Im Reichstag ist heute den Beschlüssen der Budgetkommission gemäß nach sechsstündiger Verhandlung die Entscheidung über den Marineetat in zweiter Lesung gefallen. Aus dem entferntesten Elsaß und dem Süden war das „letzte Aufgebot" des Zentrums erschienen und seine Hilfsvölker, Dr. Sigl, Demokraten, bairische Bauernbündler, Protestler, Welfen und Dänen, um mit „nein" zu stimmen — und sich morgen vielleicht die Centenarfeier anzusehen. Leise fügte der Präsident des Reichstags auch ein „Nein" hinzu. Unruhig, voll Unbehagen und Unmuth ging der Reichstag auseinander. Daß an diesen Beschlüssen die dritte Lesung etwas ändern wird, ist ausgeschlossen.

Kreta. Die Versuche der Admirale der vor Kreta liegenden Kriegsschiffe der europäischen Großmächte, mit Oberst Vassos Unterhandlungen einzuleiten, sind von diesem schroff zurückgewiesen worden. In einer neuen Proklamation fordern die Admirale der vereinigten Flotten die Kretenser ohne Unterschied der Religion auf, zu ihren friedlichen Beschäftigungen zurückzukehren. Die Bewohner der Insel unterzeichneten jedoch eine Adresse, in welcher sie die Vereinigung der Insel mit Griechenland und das Verbleiben der Truppen auf derselben unter Oberst Vassos fordern. In Kandia ist denn auch am Sonnabend die Selbstständigkeitserklärung durch Maueranschläge in den Straßen veröffentlicht worden. Eine friedliche Beilegung des Streites ist also nicht mehr möglich gewesen und der für Sonntag angesetzte Beginn der Blockade war nicht mehr zu vermeiden.

Sollte die Blockade Kretas keinen Erfolg haben, so glaubt man, daß nach zwei Wochen die Blockade über den Piräus, den Hafen Athens, sowie die Häfen von Volo und Korinth verhängt werden wird. Griechenland geht mit dem Plane um, diese Blockade durch Torpedos zu verhindern. Die türkische Flotte hat Befehl erhalten, in den Dardanellen Aufstellung zu nehmen. Sechs Panzerschiffe, ein Torpedojäger und ein Torpedoboot sind nach Gallipoli in See gegangen.

Mordprozeß Titz.

Bei dem schon erwähnten Lokaltermin in Wonzow verwickelte sich der Angeklagte in Widersprüche. Er gab da an, er sei an dem Abend des 30. September auf Entenjagd am Ellernbruch gewesen, es sei ihm der Zeuge Schönborn begegnet, und dieser habe ihm zwei Patronen geliehen, um Entenjagd auszuüben. T. will thatsächlich eine Ente geschossen, der Zeuge Schönborn aber will beide Schüsse trotz der nahen Entfernung — es sind etwa 600 Schritte — nicht gehört haben. Nunmehr begab sich das Gericht zu der Oertlichkeit, an welcher Zeuge Schönborn an jenem Abend gestanden haben will. Schönborn sagte, entgegen der Behauptung des Angeklagten, er habe von seinem Anstande fortgehen müssen, da es ihm schon zu dunkel gewesen; es sei aber, obwohl er den T. schon habe nach Hause gehen sehen, noch möglich gewesen, auf austretendes Wild schießen zu können. Als man nach dem Wonzower Schulhause zurückgekehrt war, wurde dem Angeklagten unvermutheterweise eine Patronenhülse vorgezeigt, welche an dem Grenzhügel 49 und zwar an einer Stelle gefunden worden ist, welche der ermordete Förster bei seinem für ihn so unglücklich verlaufenen Patrouillengange direkt berühren mußte. Während der Angeklagte zunächst ausweichende Antworten hierüber gab, erklärte er, es sei eine ihm vom Zeugen Schönborn geliehene und von ihm abgeschossene Patrone gewesen. Zu dieser Erklärung muß T. wohl aus der gutachtlichen Aeußerung des Sachverständigen, Chemiker Dr. Bischoff veranlaßt worden sein, welcher erklärte, daß die vorgefundene Patronenhülse dieselben charakteristischen Merkmale trage, wie die in der Hose des Angeklagten vorgefundene Versagerpatrone. Letztere habe nämlich deswegen versagt, weil der Schlagbolzen des T.'schen Gewehrs nicht direkt die Patronenhülse durchbohrt, sondern schräg seitwärts eingeschlagen habe, wie dieses auch bei der jetzt vorgefundenen Patronenhülse, welche keinen Versager ergeben habe, der Fall gewesen sei.

Dann wurde zur Besichtigung derjenigen Stellen geschritten, von denen aus die Zeugen Manthey und Voigt am Morgen der Mordthat zwei kurz aufeinander fallende Schüsse gehört haben, was T. bisher als unmöglich bezeichnet hatte. Auch in dieser Beziehung waren sämmtliche Anwesenden der festen Ueberzeugung, daß man bei der Entfernung von etwa 500 Metern die Schüsse habe hören müssen. An der Stelle angelangt, wo von dem Förster Koch die Patronenhülse gefunden worden ist, erklärte der Angeklagte auf die Frage des Vorsitzenden, er gebe die Möglichkeit zu, daß die hier gefundene Patronenhülse von ihm herstammen könne, er suchte dies jedoch damit zu erklären, er habe am 30. September am Ellernbruch auf Enten geschossen, sei später nach der vorhin bezeichneten Stelle, welche unmittelbar an die Prinzliche Forst grenzt, gegangen, habe hier sein Gewehr entladen, und nur so könne es gekommen sein, daß gerade hier die Hülse aufgefunden worden sei. Nunmehr wurde dem Angeklagten von sachverständiger Seite entgegengehalten, daß er, Angeklagter, doch behauptet habe, er habe sein Gewehr zum letzten Male am 30. September benutzt und am 1. Oktober gereinigt, während er nach seiner heutigen Behauptung noch am 2. Oktober an der Fundstelle der Patronenhülse auf Anstand gewesen sein und dann sein Gewehr entladen haben will. Hierin liege ein direkter Widerspruch. Der Angeklagte konnte hierauf nichts erwidern, nachdem noch der Förster Koch, welcher die Patrone gefunden hat, bekundet hatte, die Patrone habe bei ihrer Auffindung den eigenthümlich säuerlichen Geruch einer frisch abgeschossenen Patrone, an welcher noch Pulverschleim haftet, gehabt.

Es wurde nunmehr der Primaner Meißner unter freiem Himmel vereidigt. Er bekundete, er sei mit dem Zeugen Schönborn auf Hühnerjagd gegangen, es habe sich zwischen Letzterem und T. ein Gespräch entwickelt, während dessen von Sch. die Frage aufgeworfen sei, ob Titz auch wohl mal die Grenzen seines Territoriums überschreite; T. habe erwidert, „das fällt mir garnicht ein".

Schließlich wurde diejenige Stelle besichtigt, auf welcher der von dem Angeklagten beschuldigte Besitzer Voß gestanden haben soll. Hierbei wurde festgestellt, daß V. jenseits des Blumia-Flusses gestanden hat, welcher so breit ist, daß er nicht ohne sehr erhebliche Mühe überschritten werden kann, die Möglichkeit also ausgeschlossen ist, daß V. der Thäter hätte sein können.

Am Sonnabend wurde in Konitz die Verhandlung fortgesetzt. Fischer Groß-Kleszyn bezeugt, daß er von polnischen, in Kleszyn wohnenden Leuten gehört hat, und zwar von einer ihm unbekannten Person „Da werde ich auch noch ein Wort mit reden!" Es sollte damit gemeint sein, daß der Mörder noch herauskommen würde.

Dem Schmied Gappa aus Wonzow werden die beiden auf dem Gerichtstische liegenden Gewehre des Angeschuldigten und des Ermordeten gezeigt. Von dem Gewehre des Ersteren bekundet Zeuge, er habe dasselbe einmal 14 Tage bis drei Wochen zur Reparatur gehabt, weil der linke Schlagbolzen nicht gehörig durchgeschlagen habe. (Also ein charakteristisches Merkmal betreffs der Versagerpatrone.)

Aeußerst interessant gestaltete sich die Vernehmung des Glasermeisters Falkenstein aus Flatow. Diesem ist von seinem Sohne, der gleichfalls als Zeuge geladen ist, erzählt worden, er habe den Angeklagten einmal auf einer Eisenbahnfahrt gesprochen, und T. habe ihm erzählt, er hätte einmal mit einem Förster, welcher ihm habe das Gewehr abnehmen wollen, ein Rencontre gehabt, bei welchem sie beide gerungen hätten. Der Angeklagte behauptet demgegenüber, daß er diese Aeußerung nicht von sich, sondern von anderen Personen erzählungsweise gemacht habe. Der Sohn des Zeugen Falkenstein bekundet indeß ausdrücklich, daß der Angeklagte seine Erzählung mit den Worten angefangen habe: „Nun werde ich Ihnen mal erzählen, was ich für ein Abenteuer erlebt habe." Der Förster Hoffmann bekundet, daß ihm erzählt worden sei, der Angeklagte habe gesagt: „es sei ihm egal, ob er einen Rehbock oder einen Menschen todtschieße."

Nachmittags wurden von dem Vorsitzenden die drei Schuldfragen verlesen: 1) Ist der Angeklagte schuldig, am 3. Oktober v. Js. in der Königl. Prinzlichen Forst Wonzow den Oberjäger Sommerfeld mit Ueberlegung getödtet zu haben, 2) ist derselbe schuldig, den Oberjäger S. nicht mit Ueberlegung getödtet zu haben, 3) Sind mildernde Umstände vorhanden?

Demnächst beginnt das Plaidoyer des Ersten Staatsanwalts. Der Staatsanwalt reihte die Verdachtsmomente an einander. Als Beweggrund der That sei lediglich anzunehmen, daß T. bei dem Rencontre mit dem Förster seine Existenz auf das Spiel gesetzt sah und deshalb die Waffe gegen den Förster richtete. Kalt berechnend habe der Angeklagte alle verdächtigen Momente abgeschlagen, die Unschuld ruft um Hilfe gegen eine Vergewaltigung. Der Staatsanwalt schloß seine Rede mit den Worten, er sei überzeugt, daß Titz des Mordes schuldig sei, er bitte jedoch die Geschworenen, die Sache auch nach der menschlichen Seite zu betrachten und auch die Frage wegen Todtschlags zu erörtern, da Zeugen für die That direkt nicht vorhanden seien.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Vogel führte aus, es solle heute eine That gesühnt werden, dessen Zeugen außer Gott nur die Bäume des Waldes gewesen sind. Die Anklage stütze sich nur auf Indicien und Schlußfolgerungen. Alle Drohungen des Angeklagten beruhten auf eitler Renommage, wie ja auch ein Zeuge bekundet habe, T. habe das Jägerlatein geliebt. Der Angeklagte müßte geradezu eine Bestie sein, wenn er im Stande wäre, am Tage nach der Mordthat zu seinem alten Vater zum Jubiläum zu fahren, auch würde der Angeklagte sicherlich nicht die Redensart zum jungen Falkenstein gemacht haben, wenn er wirklich der Thäter wäre. Der Vertheidiger schloß seine Rede mit dem Appell an die Geschworenen, so zu urtheilen, daß sie in ihrem Leben niemals Gewissensbisse empfinden möchten; er bitte um Freisprechung des Angeklagten.

Hierauf entgegnete der Erste Staatsanwalt, er fasse diesen letzten Appell auf als Furcht zu urtheilen, und Furcht dürfe in einem deutschen Gerichtssaale keinen Widerhall finden.

Der Angeklagte wurde zum Schlusse gefragt, ob er noch etwas zu seiner Vertheidigung anzuführen habe, worauf er mit fester Stimme antwortete: „Meine Herren Geschworenen! Ich habe 14 Wochen in Untersuchungshaft verbracht, sämmtliche Widerstandskraft habe ich verloren, kein Mensch weiß, wieviel Thränen ich vergossen habe. So wahr Gott im Himmel lebt, ich habe meine Hände mit dem Blute des Sommerfeld nicht befleckt. Verurtheilen Sie mich, meine Herren Geschworenen, dann verurtheilen Sie einen Unschuldigen."

Um 8 Uhr zogen sich die Geschworenen zur Berathung zurück. Als sie um 9½ Uhr auf ihren Platz zurückkehrten, verkündet der Obmann den Spruch der Geschworenen, welcher dahin lautet, daß der Angeklagte des Todtschlags für schuldig befunden sei.

Der Angeklagte, auf die Anklagebank geführt, brach bei der Verlesung des Spruchs der Geschworenen in den Ruf aus: „Nein, bei Gott, ich bin's nicht."

Der Staatsanwalt stellte mit Rücksicht auf die Bestialität der Handlung, da der Angeklagte auf Sommerfeld, wie man einem Stück Vieh den „Fangschuß" gebe, noch zum zweiten Male angelegt habe, den Antrag, den Angeklagten zu der höchsten zulässigen Zuchthausstrafe von 15 Jahren zu verurtheilen.

Der Angeklagte, gefragt, ob er noch etwas zu erwidern habe, erklärt: „Gott ist mein Zeuge, ich bin unschuldig, wenn noch nie in diesem Saale ein Unschuldiger verurtheilt ist, so bin ich es. Es wird der Tag kommen, an dem man den richtigen Thäter finden wird. Ja, bei Gott, zu solcher Bestialität bin ich nicht fähig".

Der Gerichtshof zog sich hierauf zur Berathung zurück und verkündete, daß der Angeklagte mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter zu zwölf Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurtheilt sei.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. März.

Der Trajekt über die Weichsel zwischen Neuenburg und Nebrau findet von Dienstag ab für Personen und Fuhrwerke mittels Schnellfähre statt.

— Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die vorläufigen Bestimmungen, den Etat für 1897/98 betreffend, wonach die vierten Bataillone in Fortfall kommen, 16 Infanteriebrigadestäbe, 33 Infanterieregimentsstäbe und 66 Infanteriebataillone errichtet werden. Ferner werden die Meldereiter-Detachements in Detachements-Jäger zu Pferde umgewandelt.

Die neuen Bataillone werden garnisoniren: Das I. Bataillon des 5. Garde-Rgts. z. F. vorläufig in Potsdam, dauernd in Spandau, II. Bataillon desselben Rgts. in Spandau. Das I. und II. Bataillon des Garde Gren.-Rgts. Nr. 5 vorläufig in Berlin, dauernd in Spandau. Ferner, soweit die östlichen Provinzen in Betracht kommen, das I. und II. Bataillon des 146. Inf. Rgts. in Königsberg i. Pr. Das I. Bataillon des 147. Inf. Rgts. in Insterburg, das II. Bataillon desselben Rgts. vorläufig in Gumbinnen, dauernd in Insterburg. Das I. und II. Bataillon des 148. Inf. Rgts. in Stettin. Das I. und II. Bataillon des 149. Inf. Rgts. in Schneidemühl. Das I. Bataillon des 155. Inf. Rgts. vorläufig in Posen, dauernd in Ostrowo, das II. Bataillon desselben Rgts. dauernd in Ostrowo. Das I. Bataillon des 175. Inf. Rgts. dauernd in Graudenz, das II. Bataillon desselben Regts. vorläufig in Osterode, dauernd in Graudenz. Das I. Bataillon des 176. Inf. Rgts. vorläufig in Danzig, dauernd in Thorn, das II. Bataillon desselben Rgts. dauernd in Thorn.

Verlegt werden: Das I. Bat. Inf. Rgts. Nr. 41 von Insterburg nach Tilsit. Der Stab der 3. Inf. Brig. von Allenstein nach Lyck (vorl. Allenstein). Das Gren. Rgt. König Friedrich II. (3 Ostpr.) Nr. 4 von Allenstein nach Rastenburg (vorl. Allenstein). Das Füs. Bat. Gren. Rgts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3 vorläufig und endgültig Braunsberg. Das III. Bat. 129 Inf. Rgts. von Schneidemühl nach Bromberg. Das III. Bat. Füs. Rgts. Nr. 37 von Ostrowo nach Krotoschin. Das III. Bat. Inf. Rgts. Nr. 58 vorl. Fraustadt, endgültig Fraustadt.

— In reichem Flaggenschmuck prangt die Stadt Graudenz seit dem gestrigen Sonntag, dem ersten Tage der dem Andenken Kaiser Wilhelms I. geweihten Feier. Viele Häuser sind mit Laubgewinden und Kornblumen geschmückt. Mächtige Tannengewinde zieren die alte Artilleriekaserne, vor deren Front vier bekränzte Geschütze aufgepflanzt sind. In den Schaufenstern prangen prächtige Dekorationen mit Büsten und Bildern des alten Kaisers, des Kaisers Friedrich, unseres jetzigen Kaisers und der Kaiserin, und überall sieht man die Vorbereitungen zur Illumination. Helles, sonniges Wetter erhöht die Feststimmung.

Mit den Gottesdiensten der verschiedenen Konfessionen nahmen die Feiern am Sonntag ihren Anfang. Die Kirchenfeier der evangelischen Gemeinde begann um ½9 Uhr mit einem Gottesdienst für die Schulen, an welchem auch die evangelischen Mitglieder der städtischen Behörden theilnahmen. Herr Pfarrer Ebel hielt die Festpredigt. Die katholischen und israelitischen Mitglieder der Behörden betheiligten sich an den Feiern in der katholischen Kirche bezw. in der Synagoge.

Für die evangelischen Mannschaften der Garnison fand in der Exerzierhalle des 14. Regiments, für die katholischen Mannschaften in der katholischen Pfarrkirche Gottesdienst statt; an beiden Gottesdiensten nahm die Generalität Theil, zu beiden waren auch die Fahnen gebracht worden.

In der Mittagsstunde konzertirte die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 auf dem Marktplatze, die des Infanterie-Regiments Nr. 14 auf dem Getreidemarkt.

Die Graudenzer Loge „Viktoria zu den drei gekrönten Thürmen" hielt Sonntag Nachmittag eine Festloge ab zum Andenken an weiland Wilhelm I., als Protektor der preußischen Logen.

Kaiser Wilhelm I., der Sieg- und Friedreiche, Centenar-Festspiel in 8 Bildern von G. Reimann, welches in hunderten von deutschen Städten die Jubelfeier des ersten deutschen Kaisers verherrlicht hat, kam am Sonntag im Stadttheater zu Graudenz zur Aufführung. Die Musik, unter Leitung des Herrn Kapellmeister Kluge, war auf das Geschickteste dem Charakter der Bilder angepaßt; besonders die großen Volksscenen vor dem Palais Wilhelms I. zeugten von verständnißvoller Regie und voller Hingabe der Mitwirkenden. Das Publikum spendete lebhaften Beifall, besonders als die Gestalten des großen Kurfürsten, des alten Fritz und Napoleons I. auf der Bühne erschienen und farbenprächtige Gruppenbilder das Auge erfreuten. Der Verfasser des Festspiels wurde zum Schluß hervorgerufen und es wurde ihm ein Lorbeerkranz gespendet.

Aus Anlaß des Kaiserfestes hatten die Offiziere des hiesigen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 zu Gunsten des Baufonds für das in Graudenz zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal ein prächtiges Reiterfest in der Reitbahn der alten Artilleriekaserne veranstaltet. In der Halle war eine Manege errichtet und eine mächtige Tribüne erbaut. Schon die Generalprobe am Freitag war außerordentlich stark besucht. Am Sonnabend und Sonntag war die Tribüne ausverkauft; das Offizierkorps der Garnison und alle Gesellschaftskreise der Stadt waren vertreten, viele Gutsbesitzer mit ihren Familien und andere Personen von auswärts, die Offiziere der in Marienwerder und Dt. Eylau stehenden Abtheilungen des 35. Feldartillerieregiments waren erschienen. Zu Beginn des Festes ritt ein mittelalterlicher Herold, gefolgt von zwei Fanfarenbläsern mit den neuen Fanfarentrompeten, in die Manege; nachdem die Fanfaren verklungen waren, sprach der Herold einen auf das Fest bezüglichen Prolog. Dann begannen die Vorführungen. Zwölf Offiziere in den Uniformen von Kürassieren und Dragonern aus der Fridericianischen Zeit ritten ein und führten eine Quadrille mit den verschiedensten Touren aus. Rauschender Beifall folgte dem glänzenden Schauspiel. Darauf folgte, von Offizieren in rothen Jagdröcken gerittenes jeu de rose, in einfachen Touren und über Hürden weg, bei dem es galt, die Schleifen von der Schulter sich gegenseitig zu entreißen. Nun führte ein Offizier ein prächtiges Pferd in allen Gangarten der Hohen Schule vor. Zwölf Unteroffiziere ritten auf ungesattelten Pferden eine große Galopp-

Voltige vor, bei der sie in vollem Galopp ab- und aufsprangen und sonstige Uebungen auf den Pferden zeigten. Eine Anzahl Mannschaften riefen durch ihre staunenswerthen Leistungen am Reck und durch Sturmspringen über vier Pferde hinweg, die größte Bewunderung hervor. Auch an Clownscherzen fehlte es nicht. Es folgte eine von Offizieren mit großer Akkuratesse gerittene Fahrschule, auch über Hürden hinweg. Vier Offiziere in Uniformen, ähnlich denen der österreichischen Dragoner, zeigten dann ein Ringelstechen und Puppenschlagen; in vollem Galopp stachen sie mit Säbeln und Lanzen die auf Pfählen aufgestellten Kissen herunter und schlugen und stachen auf zwei in der Manege liegenden Puppen ein; zum Schluß feuerten sie, ebenfalls im sausenden Galopp, die Revolver auf eine stehende Puppe ab. Den schneidigen Reitern wurde brausender Beifall zu theil. Daran reihte sich eine zweite, von 12 Offizieren in den Uniformen rother und blauer Husaren gerittene ebenfalls sehr kunstvolle Quadrille, und den Beschluß machte die Vorführung eines bespannten Geschützes, dessen Rohr freilich durch ein vergoldetes Rohr vom „leichtesten Material" ersetzt war, aus dem ganz zuletzt ein fingirter Schuß abgefeuert wurde, auf den hin sich von der Decke ein Regen von Kornblumen- und Veilchensträußchen auf die Zuschauer ergoß. Die prächtige Veranstaltung der Offiziere trug wesentlich zur Belebung der festlichen Tage bei.

Die Parade der Graudenzer Garnison hatte am Montag Vormittag eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge nach dem Exerzierplatze am Schwan gelockt. Der Landwehr- und Kriegerverein, die freiwillige Feuerwehr und die Schulen marschirten geschlossen zu dem militärischen Schauspiel heran, die Gymnasiasten unter Führung ihrer Schülermusikkapelle. Um 11 Uhr traf der Divisionskommandeur Generallieutenant von Amann auf dem Exerzierplatz ein und hielt eine Ansprache an die Truppen, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Truppen präsentirten und die Musikkapellen stimmten die Kaiserhymne an. Nach dem Abreiten der Fronten durch die Generalität und die Suite begann die Parade unter dem Kommando des Generalmajors Grafen von der Goltz. Der Vorbeimarsch der Infanterie und Fußartillerie vollzog sich zuerst in Zügen, sodann in Kompagniekolonne; die Feldartillerie defilirte in Batteriefront im Schritt und Trab.

Der Landwehrverein beging seine Feier im Tivoli, nachdem er das Andenken der gefallenen Kameraden durch Niederlegen eines Kranzes am Kriegerdenkmal geehrt hatte. Zugleich fand die Enthüllung der Fahne des Vereins statt. Im Tivoli hielt der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Brosig, die Festrede; ein Familienfest mit Gesang und Tanz schloß sich an den offiziellen Theil des Festes an.

Divisionspfarrer Dr. Brandt hielt Montag Vormittag in der Exerzierhalle des Regiments Graf Schwerin für die Mitglieder des Kriegervereins und deren Familien einen Festgottesdienst ab.

Die höhere Privat-Mädchenschule von Frl. Schultz feierte den Tag im festlich geschmückten Raume durch Gesang, Festrede und Vorträge der Schülerinnen.

Im kgl. Gymnasium wurde heute die Entlassung der Abiturienten mit der Hundertjahrfeier verbunden. Nach einem einleitenden Gesange ergriff Herr Direktor Dr. Anger das Wort, und mit besonderem Hinweis auf die hehre, schlichte, durch die Schule des Lebens gereifte, innig fromme Persönlichkeit des großen Kaisers und auf das bedeutungsvolle, mit dem Lebensgange des erhabenen Herrschers der Menschen so recht harmonische Wort „Ich habe keine Zeit, müde zu sein" entließ er die jungen Leute in das Leben. Darauf erhielten Schüler aus allen Klassen als Erinnerungsprämie das Oncken'sche Werk und noch 31 Schüler das Erinnerungsblatt mit dem Facsimile „Sie sollen ihn nicht haben". Nach abermaligem Gesange wurde ein von Professor Reimann verfaßtes Gedicht von einem Schüler vorgetragen. Hierauf brachte Herr Direktor Anger ein Hoch auf des regierenden Kaisers Majestät aus, und der hierauf folgende Gesang „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die Feier.

Die Städtische Realschule beging das Fest am Montag Vormittag durch einen Festakt in der Turnhalle unter reger Betheiligung der städtischen Körperschaften und der Eltern der Schüler. Nach einem einleitenden Gebet, das Herr Oberlehrer Elten sprach, hielt Herr Direktor Grott die Festrede, in der er die Schüler auf die Bedeutung des Tages hinwies und den hochseligen Kaiser als den Helden unseres Jahrhunderts feierte. Dann gab der Festredner in Kürze eine Uebersicht über das Leben Kaiser Wilhelms, unter Hervorhebung seiner menschlichen Eigenschaften. Die Rede endigte mit einem Hoch auf den jetzigen Kaiser, an das sich der Gesang der Nationalhymne anschloß. Darauf entließ der Direktor die Abiturienten mit einigen kurzen Worten und machte bekannt, daß vielen Schülern der Anstalt durch die Munificenz der Stadt und des Kaisers Bücher zur Erinnerung an diesen Tag geschenkt werden konnten. Zum Schluß trug der Chor der Anstalt unter Leitung des Gesangslehrers Herrn Görke das Tonstück „Germanias Rheinwacht" von Hermann Müller vor. Die Chöre sowie die verbindende Deklamation, die von zwei Schülern der Anstalt gesprochen wurde, wurden sehr gut vorgetragen.

In der Knabenvolksschule A wurde die Feier nach dem Gesange eines Chorals von Herrn Hauptlehrer Müller durch ein Gebet eingeleitet, in welchem er besonders bat, Gott möge dem deutschen Volk den schönen hellen Edelstein, das treue, deutsche Herz, erhalten. Die Festrede hielt Herr Lehrer Tonn; sie bereitete das Lebensbild „Wilhelm der Große" von Johanna Siedler, das von den Schülern aufgeführt wurde, vor.

In Danzig fanden in der St. Brigittenkirche für die katholischen und in der St. Elisabeth-Garnisonkirche für die evangelischen Mannschaften der Garnison Gottesdienst statt. Für die Spitzen der Behörden wurde in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien Festgottesdienst gehalten, zu welchem der Magistrat und die Stadtverordneten sich im geschlossenen Zuge vom Rathhause aus begaben. — Auch in der neuen Synagoge fand ein Festgottesdienst statt. Eine schlichte, aber ernst würdige Gedenkfeier wurde hierauf vor dem Hause Langgarten 33 seitens der Gemeinde und des Kirchenvereins zu St. Barbara veranstaltet. Unter Vorantritt einer Militärkapelle zogen die Mitglieder derselben vor das Gebäude, an dessen Straßenseite dann eine Gedenktafel enthüllt wurde mit der Inschrift: „Hier wohnte Kaiser Wilhelm der Große als Prinz 1806". Die Festrede hielt Herr Pfarrer Hewelke. Die geschichtliche Veranlassung zu dieser Feier ist folgende: „Dem Gouverneur von Danzig wurde am 22. Oktober 1806 die Ankunft der Königin Luise auf der Flucht angezeigt. Man setzte schleunigst zu ihrem Empfange das Gouvernementshaus in Bereitschaft, aber sie hatte ihren Reiseplan geändert und war ihrem Gemahl nach Graudenz gefolgt. Die königlichen Kinder aber, die Prinzessin zu Solms und Oranien, der Fürst Raziwill mit seiner Familie und Prinz Friedrich, der Neffe des Königs, trafen mit großem Gefolge am 27. Oktober in Danzig ein und verweilten hier größtentheils auf Langgarten. Rührend war die Dankbarkeit, welche die Kinder dem biederherzigen Kaufmann Christian Wendt, in dessen Hause sie wohnten, auch noch später bewiesen."

Unmittelbar nach dieser Feier setzte sich unter dem Geläute der Glocken von der Wiebenkaserne aus der Festzug in Bewegung, an welchem etwa 7500 Personen theilnahmen. Es befanden sich in dem Zuge das gesammte Personal der Kaiserlichen Werft, der Artillerie-Werkstatt und der Gewehrfabrik, sämmtliche Innungen, die Schützenbrüderschaft, Vereine u. s. w. mit 5 Militärkapellen, 60 Bannern und tausenden von Abzeichen. Unter den größeren Schaustücken erregten besonderes Aufsehen ein auf einem sechsspännigen Wagen befindlicher vollständig armirter Dampfer, dessen Schlot Rauchsäulen entstiegen und dessen Maschine regelrecht bedient wurde; ferner ein gewaltiges Geschütz, Riesengewehr-Modelle u. s. w. Bei dem Oberbürgermeister Delbrück, dem Bürgermeister Trampe, dem Direktor der Gewehrfabrik, dem kommandirenden General v. Lentze, dem Polizeipräsidenten Wessel, dem Landeshauptmann Jaeckel und vor dem Oberpräsidium wurde Halt gemacht. Vor dem Rathhause hielt Oberbürgermeister Delbrück eine Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus.

Der Danziger Beamten-Verein, dessen Vorsitzender Oberpräsident v. Goßler ist, hatte schon am Sonnabend Abend im Wilhelmtheater ein Fest veranstaltet, an welchem etwa 2500 Personen theilnahmen. Die Eröffnungsansprache hielt Herr Oberpostdirektor Kriesche, der mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, die Festrede Herr Konsistorialpräsident Meyer. Das Programm bot außerdem Vokal- und Instumentalkonzert, lebende Bilder, Theateraufführung u. s. w.

Zu gleicher Zeit hielten der Kaufmännische Verein von 1870 im Schützenhause, der Veloziped-Klub „Cito" in seinem Klublokale und die Schiffszimmergesellen-Brüderschaft im Vereinslokale, Festlichkeiten ab. — Am Sonntag Abend feierten in großartigster Weise die kgl Gewehrfabrik im Schützenhause, die Vorarbeiter des Schiffsbau-Ressorts der kaiserlichen Werft in Kafé Beyer, das Proviantamt im Bildungsvereinshause, die Kriegervereine in verschiedenen Lokalen; außerdem fand eine ganze Reihe sonstiger Vereinsfestlichkeiten statt. — Auffallend war es, daß, während alle anderen ausländischen Konsulate ihre Nationalflaggen aufgezogen hatten, das französische Konsulat eine Ausnahme machte, an dessen Fenstern sich auch während des Festzuges kein Mensch zeigte. Der französische Konsul du Closel war dieser Tage verreist.

Die Gedenktafel im Rathskeller, den der spätere Kaiser im Juni 1854 als Prinz von Preußen besuchte, prangte im reichsten Schmuck.

Am Montag Vormittag fand auf dem großen Exerzierplatze große Parade der Garnison statt. Bei der großen Parole wurden die Beförderungen bekannt gemacht; u. A. ist Oberstlieutenant Mackensen vom 1. Leibhusarenregiment zum Oberst befördert. Nach der Parade fand bei dem Kommandirenden General ein Festmahl von 42 Gedecken statt, an dem die gesammte Generalität und auch der Herr Oberpräsident theilnahm.

In Zoppot fand am Sonntag ein großer Umzug der Vereine und Gewerke statt. Nach der Aufstellung nahm Generallieutenant a. D. Wygnanki an der geschmückten Friedenseiche am Marktplatz die Parade ab. Nach dem Umzug hielt Herr Generallieutenant Wygnanki eine Ansprache und schloß mit einem Hurrah auf den Kaiser. Abends fand im Viktoria-Hotel ein allgemeiner Festkommers statt, wobei verschiedene patriotische Bilder gestellt und der „Kompagnie-Ball" aufgeführt wurde.

In Culm wurden am Sonntag Mittag im Hotel zum Kronprinzen auf Kosten des Vaterländischen Frauenvereins etwa 300 Veteranen aus Stadt und Land festlich bespeist. Herr Oberstlieutenant v. Kries brachte den Kaisertoast, Herr Pfarrer Hinz das Hoch auf die Veteranen aus. Abends fand im Kaiser Wilhelm-Schützenhause die Enthüllung des vom Herrn Rathsherrn Peters der Gilde geschenkten Bildes Kaiser Wilhelms I. statt. Es hatten sich hierzu mehrere Vereine, die Spitzen der Behörden, des Offizierkorps und ein großes Publikum eingefunden. Ein gemischter Chor leitete die Feier durch den Vortrag des 23. Psalms ein, worauf Herr Pfarrer Hinz die Weiherede hielt. Der gemischte Chor stimmte das Lied vom Deutschen Kaiser von E. Geibel an. Herr Oberlehrer Dr. Serres legte hierauf unter dem Gelübde unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich im Namen des Kriegervereins zu den Füßen des Bildes einen Lorbeerkranz nieder, worauf die Feier mit dem gemeinschaftlichen Gesange „Deutschland, Deutschland über alles" geschlossen wurde. — Nach dem Zapfenstreich setzte sich der Fackelzug mit 700 Fackeln in Bewegung. Vor dem Rathhause hielt Herr Bürgermeister Steinberg eine patriotische Ansprache, die mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Auf dem Dache des Rathhauses wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Die Vereine beschlossen den Abend mit einem Kommers.

In Thorn wurden die Festlichkeiten am Sonntag früh durch Choralblasen vom Rathhausthurme eingeleitet. Für die Garnison wurden zwei Feldgottesdienste abgehalten, der eine auf dem Hofe der Wilhelmskaserne, der andere im Wäldchen beim Artillerieschießplatze für die Landwehr-Mannschaften, welche jetzt auf dem Schießplatz üben. Der Glanzpunkt der Feier war der Festzug und die Pflanzung einer Kaisereiche vor dem Portal der Neustädtischen Kirche auf dem Neuen Markte. Gegen 2 Uhr nahm der Festzug auf der Esplanade Aufstellung, die erste Gruppe bildeten die Schulanstalten, daran schlossen sich der Krieger-, der Landwehr- und der Veteranen-Verein mit zusammen 400 Mann, die Gewerke und das Personal der Fabriken, der Turnverein, die Liedertafel, die Feuerwehr und der Radfahrerverein, „Pfeil". Die Mitglieder des letzteren waren „zu Rade". Sämmtliche Gewerke führten schöne Embleme mit. Das Gewerk der Fleischer wurde durch drei reitende Gesellen und einen Ritter zu Pferde eskortirt. Die Pfefferkuchenfabrik von H. Thomas führte ein aus Pfefferkuchen künstlerisch hergestelltes Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. mit sich. Der Gartenbau-Verein erschien mit einem mächtigen Wagen, auf welchem zwischen Gartengewächsen Blumenmädchen und Gärtner Platz genommen hatten. Auf dem Neuen Markte harrten die Mitglieder der städtischen und anderen Behörden 2c. des Zuges. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli hielt die Festrede, dann machten der Festredner, ferner Bürgermeister Stachowitz, der Stadtverordnetenvorsteher bezw. Stellvertreter Professor Böthke und Steuerinspektor Heusel, der Gouverneur Generallieutenant Rohne, der Landrathsamts-Verweser Graf Schwerin und Oberförster Bähr die üblichen Spatenstiche unter entsprechenden Sinnsprüchen, worauf die Eiche von vier Förstern eingepflanzt wurde. Nach einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. bewegte sich der Festzug bis zum Bromberger Thore, wo er sich auflöste. Am Abend veranstalteten mehrere Vereine Festlichkeiten.

In Rosenberg wurde nach dem Gottesdienst die Kaiserfeier durch einen Festzug der städtischen Körperschaften, der Vereine und der Kürassir-Schwadron nach dem schön geschmückten Kriegerdenkmal eingeleitet. Neben dem Denkmal wurde vom Kriegerverein eine Gedächtnißeiche gepflanzt. Herr Pfarrer Glang hielt die Weiherede, Herr Kammerherr v. Oldenburg brachte das Kaiserhoch aus. Nach dem Gesange der Nationalhymne marschirten die Vereine in das Schützenhaus zum Frühschoppen. Abends fand ein Familienabend statt. Die Herren Lehrer Winkler und Zierock hielten Vorträge über das Leben Kaiser Wilhelms. Außerdem wurde ein Festprolog gesprochen, das Festspiel „Deutschlands erster Kaiser" aufgeführt und mehrere lebende Bilder aus Deutschland's großer Zeit gestellt.

In Marienwerder nahmen an dem Civil-Festgottesdienst in der Domkirche die Mitglieder der königlichen Behörden, Magistrat, Stadtverordnete, der Krieger-Verein und die Feuerwehr theil. Der große Domchor verschönte die Feier durch die Ausführung der liturgischen Chöre und einen Festgesang. Nachmittags fand ein von Herrn Domprediger Grunau geleiteter Schulgottesdienst im Dome statt, welchem auch viele Erwachsene beiwohnten. — Einen würdigen Abschluß erhielt der erste Festtag durch die mit Musikbegleitung und verbindendem Vortrag veranstaltete Vorführung geschichtlicher Ereignisse aus dem Leben des verewigten Kaisers im Neuen Schützenhause.

In Dirschau wurde die Feier am Sonnabend mit der Aufführung des Festspiels „Barbarossas Träume und Erwachen" von Professor Reimann-Graudenz begonnen. — Die Loge hielt am Sonntag eine Festloge ab; auch wurde ein in dem Festsaale aufgehängtes, aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder angeschafftes Oelbildniß Kaiser Wilhelms I. feierlich enthüllt.

In Elbing wurde die Feier am Sonntag Morgen durch ein großes Wecken eingeleitet. Der Kriegerverein marschirte hierauf zum Kriegerdenkmal und legte dort einen großen Lorbeerkranz nieder, dessen Schleife die Worte zieren: „Ihr habt Euer Herzblut muthig hingegeben für Deutschlands Ruhm und Deutschlands Herrlichkeit, drum wird in meinem Herzen ewig leben die treue Liebe und die Dankbarkeit". Mittags fand auf dem Friedrich-Wilhelmplatze nach einem von Herrn Bürgermeister Dr. Contag ausgebrachten Kaiserhoch ein von der Pelz'schen Kapelle ausgeführtes Konzert statt. Dasselbe endete mit dem Choral „Lobe den Herrn". Tausende von Menschen bewegten sich in der frühesten Abendstunde nach dem Friedrich-Wilhelm-Platze und der Friedrichstraße hin, von wo aus der große Fackelzug der Vereine seinen Anfang nahm. Auf dem Friedrich-Wilhelmplatze wurden die Fackeln zusammengeworfen. An vielen Stellen wurde während des Fackelzuges vor den Häusern bengalisches Feuer abgebrannt. Im Theater fand Nachmittags eine Festvorstellung unter Aufführung von „Zopf und Schwert" statt. Derselben ging ein von dem hiesigen Arzte Dr. Hantel verfaßter Prolog voran.

In Mühlhausen fand die ganze Feier schon am Sonntag statt. Nach einem Umzug sämmtlicher Vereine folgte Abends großer Fackelzug und Festkommers der Vereine.

In Schneidemühl wurde die Feier am Sonnabend Abend mit einem Fackelzug unter Vorantritt der Spielleute und der Mannschaften des Bataillons eingeleitet, an dem sämmtliche Vereine und Innungen sich betheiligten. Ueber 1000 Fackeln waren in dem Zuge.

---

4 **Danzig**, 22. März. Der Kaiser hat dem Offizierkasino der kaiserlichen Werft seine Büste zum Geschenk gemacht.

Gestern Abend brach in den Ostdeutschen Industriewerken von Marx u. Comp. Feuer aus. Ein größerer Theil des Dachstuhles wurde vernichtet, ebenso eine Menge Fabrikgegenstände. Nach zweistündiger Arbeit gelang es den Feuerwehren, das Feuer zu löschen.

* **Rehhof**, 21. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend auf der Haltestelle Rachelshof zu. Als der letzte Zug nach Marienwerder durchgefahren war, hörte der Bahnwärter ein leises Wimmern. Als er hinzukam, fand er in der Nähe des Bahnkörpers den Forstaufseher Möller aus Budzin, dem beide Beine bis an die Knie abgefahren waren. Jedenfalls hatte der Verunglückte auf dem Heimwege die Bahnstrecke benutzen wollen und ist dabei verunglückt. Er wurde sofort ins Krankenhaus nach Marienwerder gebracht, an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

ꝟ **Goldap**, 21. März. Ein schwerer Unglücksfall ist am letzten Donnerstag in der hiesigen Infanteriekaserne vorgekommen. Ein Musketier unseres Infanterieregiments Nr. 59 ergriff nämlich ein in einem Zimmer befindliches Gewehr, legte es in der Meinung, daß es nicht geladen sei, auf einen seiner besten Kameraden an und drückte ab. In demselben Augenblicke erdröhnte der Schuß, und der Getroffene stürzte todt nieder. Die Kugel war dem Unglücklichen durch ein Auge ins Gehirn gedrungen. Der leichtfertige Schütze mußte seiner eigenen Sicherheit wegen sofort in Haft genommen werden. Auf welche Weise die scharfe Patrone in den Lauf des Gewehres gekommen ist, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

O **Lissa**, 21. März. In die siebzehnjährige Tochter des Schaukelbesitzers P. waren der achtzehnjährige Tischlerlehrling Emil Theloke und dessen Freund, der Destillateurlehrling Alfred Greulich, verliebt. Da keiner von Beiden zurücktreten wollte, beschlossen sie, durch das Loos eine Entscheidung herbeizuführen. In Gegenwart des Mädchens zog Theloke das mit „Nein" bezeichnete Loos, worauf er sich in Begleitung des Bruders der P. entfernte. Auf dem Neuen Ringe verabschiedete er sich von ihm und bat ihn, die Bertha zu grüßen und ihr ein herzliches Lebewohl zu sagen. Dann ging er nach Hause, schrieb einen Brief an seine Mutter und ließ sich Abends von einem Eisenbahnzuge überfahren. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Rogowo, 20. März. Der Bürgermeister Gohr von hier wurde heute auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Gnesen wegen Amtsunterschlagungen durch die Kriminalpolizei in Berlin verhaftet.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 22. März. Die Enthüllung des Nationaldenkmals fand heute Vormittag $11\frac{1}{2}$ Uhr, begünstigt vom schönsten Wetter, programmmäßig statt. Den Festakt leitete ein Besuch des Kaiserpaares im Mausoleum zu Charlottenburg um $8\frac{3}{4}$ Uhr ein.**

Das Denkmal war verhüllt mit einem Behange von Segeltuch, auf welchem sich ein riesengroßer Adler befand. Vor dem Denkmal und dem Pavillon befanden sich je zwei laubgeschmückte Kanonen und eine Ehrenwache. Schulkinder trafen in langen Zügen ein, ebenso die Studentenschaft mit den Fahnen und den Bannern der Fakultäten. Die Rektoren erschienen in Prunktalaren. Zugegen waren Deputationen russischer Regimenter und österreichische Husaren mit kostbaren goldenen und silbernen Kränzen. Auf den Stufen des Denkmals war eine Abtheilung Kadetten aufgestellt. Um 10 Uhr war der Festplatz gefüllt.

Kurz vor $\frac{1}{2}$11 Uhr ertönte von den Linden her die Nationalhymne und man sah den Kaiser die Front entlang sprengen. Die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich erschienen, und Punkt elf Uhr kam der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie des 1. Garderegiments, bei welchem der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich eingetreten waren. Der Kaiser hielt vor dem Zelt, der Bläserchor spielte „Wir treten zum Beten".

Oberhofprediger Faber sprach das Gebet. Der Kaiser kommandirte „Gewehr über" und befahl die Enthüllung. Matrosen vollführten mit großer Schnelligkeit das Herablassen der Denkmalshülle. Die Truppen präsentirten, die Kanonen donnerten, die Glocken läuteten und die Musik stimmte die Nationalhymne an. Hierauf marschirten die Fahnenkompagnien nach den Linden ab, der Kaiser folgte. Anwesend waren der Prinzregent von Bayern, die Könige von Sachsen und Württemberg, sowie viele andere Fürstlichkeiten, die am Denkmal Kränze niederlegten. Von $\frac{1}{2}$12 bis 1 Uhr erfolgte der Vorbeimarsch der Fahnentruppen und der Berliner Garnison, den der Kaiser vor dem Denkmal abnahm. Dann ritt der Kaiser zum Zelt hinüber, begrüßte die Majestäten, schüttelte dem Professor Begas vom Pferde herab lebhaft die Hand und begab sich über den Lustgarten zum Schloß zurück.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 23. März: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, Niederschlag, vielfach heiter, Sturmwarnung. — **Mittwoch, den 24.:** Etwas wärmer, wolkig, vielfach Sonnenschein, strichweise Niederschlag, windig.

Berlin, 22. März. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier **fällt** die **Fondsbörse** heute, Montag, **aus**, ebenso die Versammlung der Getreidehändler. Am Dienstag, den 23. März, beginnt die Fondsbörse erst um **2 Uhr**, nicht um 1 Uhr. Feststellung der Kassa-Kurse erfolgt um 3 Uhr.

Auch die Börsen von Danzig und Königsberg sind geschlossen.

Chicago, Weizen, kaum stetig, p. März: 20./3.: $73\frac{1}{2}$; 19./3.: 74.
New-York, Weizen, kaum stetig, p. März: 20./3.: 82: 19./3.: $81\frac{7}{8}$.



2260] Nach viertägigem Krankenlager verschied am 19. d. Mts. unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Christiane Tappert

geb. Jensch

im Alter von 86 Jahren, was tiefbetrübt allen Freunden u. Bekannten, namentlich denen der Tucheler Haide, zur Anzeige bringen

Forsthaus Gunthen,
den 20. März 1897.
Tappert u. Frau.

2251] Heute früh 7 Uhr entschlief an ihrem 50. Geburtstage nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau

Caroline Siegner

geb. Sommerfeldt.

Dieses zeigt, um Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Siegfriedsdorf,
den 21. März 1897.
Der Ehegatte.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

2263] Heute Nachmittag um 2 Uhr verstarb nach kurzem Leiden unser herziges Töchterchen

Frieda

im Alter von 12 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die schwer geprüften Eltern.

Garnsee,
den 21. März 1897.
Wowerat u. Frau,
Gendarm.

Die Beerdigung findet am 25. d. Mts., Nachm. um 3 Uhr statt.

Unterricht.

Lehrerinnen-Seminar u. höhere Mädchenschule zu Marienburg.

2257] Die Aufnahmeprüfung für das Lehrerinnen-Seminar findet **Donnerstag, den 22. April d. Js.,** statt. Das Seminar hat zwei Klassen. Abgangsprüfung jährlich im März.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft (auch über Pensionen) ertheilt

Der Direktor **Horn.**

Fähnrichs- u. Primaner-Examen schnell u. sicher **Dr. Schrader's** Mil.-Vorb.-Anst. **Görlitz.**

Dr. C. Kniewel sen.
American Dentist
Danzig, Langgasse 64
bittet die ihn beehrenden **auswärtigen Zahnleidenden** sich zu jedem Besuche, wenn es irgend sein kann, 2 Tage vorher schriftlich anzumelden, damit die für die Behandlung nöthige Zeit reservirt werden kann. Ganz besonders werden diejenigen, welche wegen Anfertigung eines künstlichen Zahnersatzes **in Gold, mit oder ohne Gaumenplatte,** seine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, gebeten, sich vorher anzumelden und den Aufenthalt in Danzig auf mindestens 2 Tage zu bemessen. [6054



Fortschreibungsvermessung.
Vorparzellirungen und geometrische Arbeiten
für landschaftliche Taxen führt schnell und billig aus [2286
Pracejus, vereid. Landmesser zu **Guttstadt.**

Düngermühlen
Kleesäemaschinen
Kartoffeldämpfer
Centrifugen
offerirt billigst [1385
E. Hoffmann,
Graudenz, Blumenstraße 2.



Zur **Hautpflege** und als **Kinderseife** unübertroffen.
Von vielen Professoren u. Aerzten probirt u. lese man deren Aeusserungen.

Niederlage in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**
Engros- und Detail-Verkauf von **Myrrholin-Seife** bei **Paul Schirmacher, Graudenz,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Eingesandt aus Danzig.
Vorzügliche 1893er Bordeaux-Weine, 1893er Mosel- u. Rheinweine, Ungar-, Spanisch. Weine 2c., sow. Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenzen beziehen Sie am besten u. billigsten von der bekannt. Weingroßhandl. v. **Gustav Gawandka i. Danzig.** Ausf. Preisl. erh. Sie a. Wunsch gr. u. frc.



Repariren u. Ueberziehen schnell u. billig. [1476

Butter umsonst

erhält man in **6—10 Minuten** durch **Selbstherstellung** aus dem von der täglichen Caffeemilch angesammelten **Rahm** (Sahne) mit der gesetzlich geschützten

Haushaltungs-Buttermaschine.

Jährlich nachweisbare Ersparniss für den Haushalt ca. 100 Mark. — Wer täglich frische, unverfälschte Butter von köstlichem Wohlgeschmack u. als labendes vorzügl. Getränk für Gesunde u. Kranke die ärztlich so sehr empfohlene Buttermilch sich kostenlos verschaffen will, der kaufe nebige Maschine. **Dieselbe macht sich in wenigen Wochen bezahlt** und dient gleichzeitig als bester Schneeschläger, Chokoladequirler etc. Preis in hocheleganter, solidester Ausführung mit Glasgefäss von 1 Ltr. zum Verbuttern von ½ Lt. ℳ 4.50., desgleichen von 2,8 Liter zum Verbuttern von 1½ Liter ℳ 7.—

Für Landwirthe etc.

Schnellbuttermaschinen
mit höchster Ausbutterung in 10-20 Min. laut amtl. Prüfung, zum Verbuttern von 3—30 Ltr. ℳ 12—45. Versandt gegen Nachnahme. — Umtausch gestattet. — Prospekte und Ia. Zeugnisse auch über andere patentirte Haushaltungs-Artikel gratis u. franko durch die Fabrik

R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart
Königsstrasse 19 A.

Wiederverkäufern lohnender Rabatt!

Antiquaria!

Barfuß, Kunst d. Böttchers, 8. Aufl., mit Atlas, statt 6 Mk. für **2,00.**
Beielstein, Wasserleitung im Wohngebäude; mit Atlas statt 6,00 für **2,50.**
Borst, Torten-Verzierungen, 2 Lieferungen, statt 4,80 für **1,75.**
Böttger & Graf, Arbeiten des Schlossers I., statt 7,50 für **4,00.**
Eupel, illustr. Konditor, 11. Aufl., mit Atlas statt 5,00 für **3,25.**
Gehilfe, der erfahrene, für Haus- und Stubenmaler, 6. Aufl., statt 3,00 für **1,50.**
Graef, der praktische Glaser, statt 9,00 für **4,50.**
" Drechslerarbeiten, Teil I, statt 6,00 für **2,50.**
" " Teil II, statt 6,00 für **2,50.**
Gründling, Grabdenkmäler, mit Mappe statt 24,00 für **6,00.**
Hartwig, Handb. d. Obstbaumzucht, 3. Aufl., statt 5,25 für **2,25.**
Hilgers, Fleischer-Gewerbe, 5. Aufl., statt 3,00 für **1,00.**
Hülskötter, Entwürfe zu Grabdenkmalen, statt 4,00 für **2,50.**
König, Entwürfe zu ländl. Wohngebäuden, mit Atlas, 5. Aufl. statt 7,50 für **3,75.**
Lebrun, Handbuch für Klempner, mit Atlas, 7. Aufl., statt 9,00 für **4,00.**
Ledebur, Handb. der Eisengießerei, mit Atlas, statt 13,50 für **5.00.**
Lüdicke, Handbuch für Kunst-, Bau- und Maschinenschlosser, mit Atlas, statt 10,00 für **4,00.**
Oettel, Hühner- und Geflügelhof, 7. Aufl., statt 4,50 für **2,50.**
Perrini, der Schweizer Zuckerbäcker, 4. Aufl., statt 4,00 für **2,00.**
Rausch, Handb. für Stellmacher, 2. Aufl., mit Atlas, statt 7,50 für **4,00.**
" Handb. für Wagenfabrikanten, mit Atlas, statt 9,00 für **5,00.**
Reineck, Vorlegeblätter für Firmenschreiber, 2. Aufl., statt 9,00 für **5,00.**
Reuter, Schule d. Tapezierers, 2. Aufl., statt 7,50 für **4,00.**
Sammlung mod. Ladenvorbaue, 2 Bde., statt 12,00 für **5,00.**
Schedel, Destillirkunst, 7. Aufl., statt 4,50 für **3,00.**
Schlüter & Rausch, Handb. für Sattler und Riemer, 9. Aufl., mit Atlas, statt Mk. 9,00 für **4,00.**
Schmidt, das Beizen, Schleifen und Poliren des Holzes, 6. Aufl., statt 4,50 für **1,50.**
Schröder, Klempnerschule, 2 Theile mit Atlanten, statt 20,25 für **8,00.**
Weishaupt, Steindruck, 5. Aufl., mit Atlas, statt 7,00 für **4,00.**
Wildberger, Legir- und Löthkunst, 5. Aufl., statt 2,50 für **1,00**
Zürn, Lehre vom Hufbeschlag, 7. Aufl., statt 5,00 für **2,00.**

Versendung unter Nachnahme, bei Einsendung des Betrages franko. [2126

Thorn. **E. F. Schwartz,** Buchhandlung.



Feldeisenbahnen, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethe, für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar. Ausführl. Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig.



Ern. Stein's altrenom. garantirt reine und echte
Medicinal-Ungarweine
sowie vorzüglichen
Herben Ober-Ungar Szamorodner
mildherb, empfiehlt zu billigen Engrospreisen
Jacob Cohn,
Exin. [2154

1884] Für Donnerstag, den 8. April — **Jahrmarkt in Konitz** — ist ein geeigneter

Carousselplatz

zu vermiethen, auch für längere Zeit. Otto Schmeichel, Konitz Wpr.

Auch habe ich ein noch gut erhaltenes, schönes

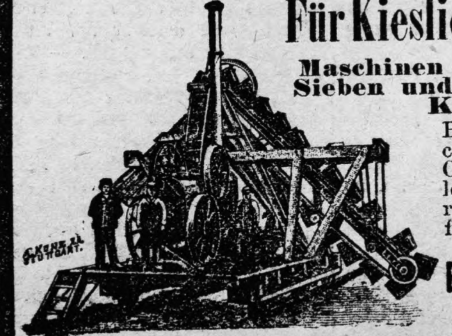
Billard

billig zu verkaufen.



Wanderer-Fahrräder
der Wanderer-Fahrradwerke
vorm. **Winklhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**
Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke.

Vertreter für **Graudenz: Paul Schirmacher.**



Für Kieslieferanten.
Maschinen zum Heben, Sieben und Laden von Kies, [4083
Betrieb mit Locomobile, 90—120 Cbm. pro Stunde leistend, äusserst reinen Kies liefernd, bauen als Specialität
Born & Schütze
Mocker Wpr.
Maschinenfabrik.

Circus Nouveau, auf dem Viehmarkt.
Dienstag, den 23. März 1897, Abends 8 Uhr:
Gala-Elite-Vorstellung [2275
mit durchweg neuem Programm. Zum Schluß: **Die ungarische Czikospost,** geritten auf 6 ungesatt. Pferden von Herrn Paulini. All. Näh. durch Plakate. Es ladet ergebenst ein. **Die Direktion.**

2272] **Naturheilanstalt Reimannsfelde** b. Elbing. Anstalt für chronische Leiden, das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näheres durch ausführl. Prospekte. Leit. Arzt Dr. med. **Pfalzgraf.**

Sanatorium **Naturheilanstalt** v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz
Königsberg i. Pr., Hufen., Bahnstr. 12. **D. ganze Jahr geöffnet.** Preis p. Tag v. 4½ Mk. an. Vorz. Heilerf. b. inn. u. äuß. Krankh. Sprechstd. i. Sanat. Vm. 8—9½ Uhr. i. m. Wohn. Tragh. Kirchenstr. 30 vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Vorm. 10—12 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in **Graudenz: Wilh. Jager, Hauptagent,** Marienwerderstr. 16.

Die unter staatlicher Aufsicht und Verwaltung stehende
Kunst- und Gewerbeschule „Frauenschutz", Posen
eröffn. ihr Sommerschulj. a. 5. April in nachflg. Unterrichtsfächern: **Seminar** zur Ausbildung v. Handarbeits-Industrielehrerinnen.
Die Fachklassen umfassen den Unterricht für Hand- und Maschinennähen, Hand- und Kunstarbeiten, Freihandzeichnen, Malen, kunstgewerbliche Arbeiten — Kunstgeschichte — Putz, Schneidern, Wäscheanfertigung, Glanzplätten u. dergl. mehr.
Die **Abth. Handelsschule** umfaßt die kaufmännische Ausbildung zu Kassirerinnen, Buchhalterinnen, Komtoristinnen.
Die **Abth. Kochschule** umfaßt die hauswirthschaftl. Ausbildung im Allgemeinen, insbesondere im Kochen, Braten, Backen u. s. w. Mit der Schule ist ein Pensionat für gebild. Stände verbunden; den jungen, demselben anvertrauten Damen wird sorgfältigste Erziehung zu Theil — auf Wunsch wissenschaftl. Nachhilfestunden und Musik. Eigener großer Spielplatz für freie Bewegungsspiele vorhanden.
(Für vorzügliche Schülerinnen-Arbeiten wurde der Schule die höchste Auszeichnung, **die goldene Medaille,** zuerkannt.) Frequenz im letzt. Jahre 389 Schül. Jede näh. Auskunft d. Prospekte u. durch die Direktion d. Schule.
Gegründet im Jahre 1881.

Oster's moderne, unverwüstl. **Herrenstoffe,** Cheviots, Loden, Kammgarne, sind seit Jahr. eingeführt und ausgezeichnet d. tausende Anerkennungen z. Th. aus den höchsten Kreisen. **Muster kostenfrei direkt an Private v. Adolf Oster, Mörs a. Rhein 39.**

2276] Ein gebrauchter
weißer Stubenofen
zu verkaufen. A. Seick.

Verloren, Gefunden.

Schwarzer Spitz
von Terespol aus **verlaufen.** Gegen Belohnung abzuliefern oder anzuzeigen. [2015
Hagedorn,
Kiewo bei Kl. Trebis.

Eine Uhr gefunden.
Abzuhol. Schloßbergstr. 5. Weiß.

Wohnungen.

Carthaus.
1831] Ein schöner, der Neuzeit entsprechender, großer
Laden
passend zu jedem Geschäft, mit Wohnung, in vortreffl. Lage am Markt, vom 1. Okt. zu vermiethen.
N. Abrahamsohn, Carthaus.

Osterode Ostpr.
Im jetzigen Postgebäude ist die ganze [2101
Parterre-Wohnung
von 8 Zimmern, zu jedem Gesch. sich eignend, vom 1. Oktob. 1897 zu vermiethen.
A. Schwittay, Osterode Ostp.

Nakel.
Nahe Markt, **1 Eckladen** m. **Reposit.,** 3 Zimmer 2c., gr. Keller, darin seit üb. 90 Jahren Kolon., Farben, Spirituos. Kein Waarenlager, sofort günstig z. vermieth. Meld. u. Nr. 1362 a. d. Gesellig.

Pension.

1942] Zwei **Pensionäre** finden billige Aufnahme mit Ueberwach. der Schularbeiten. Offert. unter W. M. 295 an d. Inserat.-Ann. d. Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.

Pension Thorn.
Zwei Knaben oder zwei Mädch., welche das hiesige Gymnasium, Knabenmittelschule und Töchterschule besuchen wollen, finden liebevolle Pension. Meldungen briefl. unter Nr. 983 a. d. Gesell.

Pension Bromberg.
Ostern d. Js. finden noch **einige Schülerinnen** in meinem Pensionat Aufnahme. Gute Verpflegung und Ueberwachung der Schularbeiten.
Elfriede Waldow,
gepr. Lehrerin, Danzigerst. 148.

Eine Dame, d. einige Monate zurückgezogen leben will, sucht **Unterkunft** bei einer Wittwe, auch auf dem Lande. Meldung. unter Nr. 2299 a. d. Gesell. erb.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Wilhelmstraße 50.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Miersch,** Stadthebam., **Berlin,** Oranienst. 119.

Damen besserer Stände finden Aufnahme bei Wittwe **P. Weisser,** Hebeamme, **Breslau,** Louisenstr. 15, part. [9362

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater.
Dienstag: **Heimchen am Heerd.** Oper.
Mittwoch: **Kaiser Heinrich.**
Donnerstag: Benefiz für Johanna Richter. **Der Maskenball.** Oper.

G. H. Theurer, ich tief traur., D. Krankh. s. verschl. Möchte z. D. eil. Gotterh. D. Innig. Gr., b. w. Nachr.
2306] **A.**

Zur Centenarfeier
erscheint das nationale Prachtwerk: **Deutsche Helden** von Hans Kraemer. [2304
Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt darüber ein Prospekt, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird, von der Buchhandlung **Arnold Kriedte** in **Graudenz** bei.

Den durch die Post zur Vertheilung gelangenden Exemplaren der heutig. Nummer liegt ein Prospekt über **landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe von Hodam & Ressler** in **Danzig** bei, der besonderer Beachtung empfohlen wird. [1847

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 69.

Graudenz, Dienstag] [23. März 1897.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 55. Sitzung am 20. März.

Die Berathung des Staatshaushaltsetats wird beim Etat der **indirekten und direkten Steuern** fortgesetzt. Beim Titel „Einkommensteuer“ nimmt das Wort

Abg. v. Eynern (nl.): Im Lande wird viel geklagt über die Beanstandung der Steuerdeklarationen. Diese Beanstandungen machen den Zensiten fast zu einem Angeklagten. Darüber herrscht Entrüstung in allen Kreisen des Landes. Die Fehlgriffe der Beamten sind so umfangreich, daß, wenn es so weiter geht, das ganze Volk eine Aenderung des Gesetzes verlangen wird. Eine ganze Reihe von Beispielen beweist, daß seitens der Behörden die Zensiten in überflüssiger Weise mit Fragen aller Art überschüttet werden. Ist doch ein Zensit gefragt worden, ob er sein Jahreseinkommen ganz verbrauche oder etwas erübrige. Ich hoffe, der Herr Minister wird die Kommissare der Steuerveranlagung anweisen, ein derartiges, dem Geiste des Gesetzes widersprechendes Vorgehen zu vermeiden. Auch wäre es mir erwünscht, eine genaue Aufstellung der jetzigen Einkommensteuerveranlagungskosten gegen früher zu erhalten.

Finanzminister v. Miquel: Wir haben die Zahlen über die Verwaltungskosten genau, sie sind geringer als früher. Herr v. Eynern ist eben ein Gegner der ganzen Steuerreform, er möchte lieber den Zustand wieder herstellen, wo dem Staate 40 Millionen Steuern wegen nicht richtiger Deklaration entgingen. Die Deklaration ist keine angenehme Pflicht, Beanstandungen werden unangenehm empfunden, aber beides läßt sich nicht vermeiden, beides ist die Voraussetzung der Steuerreform. Die Berufungen sind jetzt schon in der Abnahme begriffen, die Deklarationen werden immer besser werden, die Gepflogenheit, Buch zu führen, wird zunehmen, die Mißstände, die hier und da noch bestehen mögen, werden verschwinden.

Geh. Oberfinanzrath Wallach giebt Auskunft über die Verwaltungskosten, die vor der Steuerreform 1891/92 14092000 Mk. betrugen und 1896/97 14324000 Mk., nach dem Verhältniß zu den Einnahmen 1891/92 10,02 v. H., 1895/96 nur 5,9 v. H. Zwei Drittel aller Steuererklärungen würden nicht beanstandet, von den beanstandeten 95 Prozent im Einverständniß mit den Zensiten erledigt.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) bemängelt, daß auch die Zinsen des bereits amortisirten Theiles landschaftlicher Darlehen mit veranlagt würden.

Der Finanzminister bemerkt u. A., über die vom Abgeordneten v. Tiedemann angeregte Frage habe das Oberverwaltungsgericht zu Gunsten des Fiskus entschieden.

Nächste Sitzung Mittwoch 24. März.

[Herrenhaus]. 13. Sitzung am 20. März.

Der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung einiger jagdrechtlicher Bestimmungen, wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrages v. Wohrsch, die Staatsregierung zu ersuchen, im nächsten Etat die Regierungsassessoren soweit irgend möglich mit Verbesserung des Gehalts, die unbesoldeten aber mit Gehalt oder mit Diäten zu bedenken. Der Antrag wird darauf entsprechend dem Kommissionsantrag abgelehnt. Das Haus ertheilt dem Präsidenten einstimmig die Genehmigung, dem (Herrenhausmitgliede) Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Hauses zu seinem Geburtstage auszusprechen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

---

4 Westpreußische Landwirthschaftskammer.

(Fortsetzung.)

Der Vorsitzende dankte Herrn Professor Dr. Backhaus ganz außerordentlich für seinen Vortrag, ferner dafür, daß er der erste gewesen ist, der an der Universität zu Königsberg landwirthschaftliche Kurse eingerichtet hat. Er bat, diese unter allen Umständen beizubehalten.

In der Debatte über den Vortrag fragte Herr Meyer-Rottmannsdorf an, welches Alter für die Zulassung der Thiere zum Sprung am geeignetsten sei; er denke $1^1/_2$ Jahre, höchstens zwei Monate früher.

Prof. Backhaus erwiderte, daß er diese Frage sehr vorsichtig behandelt und nur von einem relativ frühen Zulassen gesprochen habe. Er wisse, daß durch zu frühes Zulassen große Schäden entstehen könnten. Er erachte bei uns $1^3/_4$ Jahre als den frühesten Termin, bei schlechter Ernährung noch länger; bestimmte Zahlen ließen sich da nicht aufstellen. — Herr v. Kries-Trankwitz sprach hierzu nach seiner langen praktischen Erfahrung, da er bereits im Jahre 1864 seine Heerde begründet hat. Bei gutgenährtem Rindvieh erachtet er $1^1/_2$ Jahre als den richtigen Termin. — Herr Achilles-Dombrowken fragte an, wie es sich mit der Frühreife in klimatisch ungünstigen Gegenden und bei schlechter Ernährung verhalte. Herr Professor Backhaus erwiderte, daß ein mildes Klima für die Zulassung natürlich besser sei, als ein rauhes. Im Uebrigen aber sei er stets für kräftige Ernährung und frühes Zulassen.

Herr Lippke-Podwitz fragte an, ob es rationell ist, das Vieh zweimal täglich zu füttern und zwei bis dreimal zu melken. — Herr Professor Backhaus erwiderte, daß für die reine Milchgewinnung das zwei- oder dreimalige Füttern keinen Vortheil bringt. Soll aber die Fleischnutzung berücksichtigt werden, so ergiebt das dreimalige Füttern zwar den gleichen Milchertrag, aber einen stärkeren Fleischansatz. Das dreimalige Melken ferner giebt allerdings einen Mehrertrag sowohl nach Qualität als Quantität der Milch, aber man muß da auch mit der Praxis rechnen. Das öftere Melken ist theuer, sehr umständlich u. s. w. Jedenfalls ist bei schwacher Milchverwerthung nur das zweimalige Melken, dagegen bei hoher Milchverwerthung das dreimalige Melken lohnend. Besonderer Werth muß darauf gelegt werden, daß das mehrmalige Melken in ganz gleichen Zwischenräumen geschieht.

Herr v. Kries-Roggenhausen bat noch um einige Aufklärungen über die Aufzucht der Kälber. Herr Professor Backhaus erwiderte, daß er nur auf eines hinweisen wolle. Es zeige sich nach vielen Versuchen, daß es sehr wichtig sei, die Milch für Kälber zu sterilisiren, jedoch in richtiger Weise. Beim Sterilisiren auf mehr als 100 Grad Celsius werde der Kalkgehalt der Milch ausgeschieden, das sei ein Nachtheil, den man dadurch wieder gut machen müsse, daß man wieder etwas phosphorsauren Kalk zusetzt. Besonders werde dadurch die Kälbertuberkulose bekämpft. Auch gute reine Ställe müßten die Kälber haben. — Eine letzte Frage des Herrn Rasch-Langfuhr nach dem Prozentsatz des zuzusetzenden Kalkes beantwortete Herr Professor Backhaus dahin, daß man höchstens $^1/_2$ Prozent zusetzen dürfe; auch $^1/_4$ Prozent genüge meistens schon.

Es referirte alsdann Herr Haase-Ziethen über die Gründung eines Haftpflichtvereins. Die Betriebsleiter, so führte er aus, müssen sich für alle Fälle versichern, in denen die Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft die Leiter für die Unfälle regreßpflichtig macht. Es sind dies Fälle, wo die Betriebsleiter fahrlässig gehandelt haben, dann, wo von Leuten oder Gespannen Unfälle herbeigeführt sind, die die Berufsgenossenschaft nicht als im Betriebe geschehen ansieht. Sind auch die Fälle, wo Betriebsleiter regreßpflichtig gemacht werden, ziemlich selten, so kommen sie doch vor, und man muß sich dagegen sichern, da unter Umständen die ganze Leistung eines Betriebes in Frage gestellt werden kann. In jüngster Zeit haben sich die Gesellschaften zur Versicherung sehr stark vermehrt und bieten nun ihre scheinbar sehr uneigennützigen Dienste an; so stellten sich in der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Schlochau nicht weniger als drei Vertreter solcher Gesellschaften vor. Durch Eintritt in eine solche Gesellschaft erkauft man sich allerdings Ruhe, aber dieses Ruhekissen ist sehr theuer, und dabei ist es noch zweifelhaft, ob eine abgeschlossene Versicherung auch immer die Garantie giebt, daß man von der Ersatzpflicht später auch ganz frei ist; die vielen Paragraphen geben durchaus keine Gewißheit, daß nicht Chikanen geübt werden können. Augenblicklich aber hat man leider nichts besseres. Die Prämienzahlung bei diesen Gesellschaften ist gegenüber deren Risiko außerordentlich hoch, und gerade in Westpreußen muß die Zahl der Regreßansprüche sehr gering sein, sonst hätte man schon in der Oeffentlichkeit mehr davon gehört. Die hohen Prämien aber, die an die Privatgesellschaften fließen, können gespart werden. Gründet man einen besondern Haftpflichtverein, so werden die Beiträge sicher ganz gering werden. Die Vortheile einer Haftpflichtversicherungsgesellschaft, (Referent hat bisher den bereits bestehenden Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein noch nicht gekannt), bestehen erstens in der Billigkeit; dann weisen die wirthschaftspolitischen Verhältnisse darauf hin, daß ein Gewerbe und ein Stand nur dann im wirthschaftspolitischen Getriebe des Staates bestehen kann, wenn die einzelnen Glieder desselben zusammenhalten; und nur dann kann auch die Landwirthschaft den nöthigen Einfluß auf die Gesetzgebung ausüben. Das Genossenschaftswesen bietet hierzu die Handhabe, und die Kammer muß jede Gelegenheit ergreifen, die dazu dient, ein neues Band um Groß- und Kleingrundbesitz zu legen, denn dann wird sich immer schwerer ein Keil zwischen beide treiben lassen. Zum dritten handelt die Landwirthschaft nicht recht, wenn sie die Hand dazu bietet, daß sich große Reichthümer bei den Privatgesellschaften ansammeln; wo Reichthum, da ist auch Macht, und es besteht die Gefahr, daß diese Gesellschaften ihre Macht auch einmal zum Nachtheil der Landwirthschaft anwenden. Die Landwirthschaft muß sich immer das Wort vergegenwärtigen: Selbst ist der Mann.

Was nun die Form anbelangt, in welcher eine solche Genossenschaft in's Leben treten kann, so ist dies der schwierigste Punkt. In Schleswig-Holstein sind schon mehrere solcher Genossenschaften gebildet, und dort bildet die Landwirthschaftskammer sozusagen den Gipfel derselben. Findet dort nun gegen einen Genossen seitens der Berufsgenossenschaft ein Regreßanspruch statt, so verwandelt man die eventl. bewilligte Rente in ein Kapital, welches dann auf die Genossen repartirt wird; besondere Prämien werden nicht erhoben Die Norm für die Vertheilung bilden die Beiträge, die zur landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft gezahlt werden, und die Umwandlung der Rente in ein Kapital geschieht nach der Norm der Lebensversicherung. Dieser Modus ermöglicht überhaupt erst die Begründung von Haftpflichtvereinen. Dort sind solche Vereine nur immer für kleinere Kreise, nicht für die ganze Provinz eingerichtet; es ist dabei die Verwaltung billiger, und die Genossen können auch besser auf einander aufpassen. Schließlich ist auch der Einfluß nicht zu unterschätzen, der auf den Gemeinsinn und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Genossen ausgeübt wird. Referent wünscht auch für Westpreußen kleine Bezirke, die sich dann an die Landwirthschaftskammer anlehnen. Die Kammer muß fördernd und anregend wirken, ein Normalstatut ausarbeiten und zur Annahme empfehlen. Schließlich muß sie sich bereit erklären, alle Kapitalanlagen in Empfang zu nehmen, diese Fonds zu verwalten und die Renten an etwaige Empfangsberechtigte auszuzahlen. (F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. März.

— Da in dem am 3. Dezember v. Js. abgehaltenen Körtermin die aus dem Kreistheil Marienwerder links der Weichsel angemeldeten Hengste wegen des unterbrochenen Weichselüberganges nicht vorgestellt werden konnten, findet ein neuer Termin zur Körung der Privatdeckhengste am 25. März Mittags am Bahnhof in Czerwinsk statt.

— Die Bahnmeistereien Graudenz und Neustettin werden zum 1. April in Bahnmeistereien erster Klasse umgewandelt.

— [Maul- und Klauenseuche.] Unter dem Viehbestande des Gutsbezirks Lindenau ist der Ausbruch der Seuche festgestellt. Der Bahnhof Lindenau ist für Viehverladungen bis auf Weiteres gesperrt.

— Dem Oberst Ziegler, à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 1 und Eisenbahn-Linien-Kommissar in Danzig, ist der Abschied mit der gesetzlichen Pension unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform und unter Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse bewilligt. Der Oberstlieutenant Feldt ist mit der Wahrnehmung seiner Geschäfte beauftragt.

— Der mit der Verwaltung des Postamts in Strasburg (Westpr.) beauftragte Premier-Lieutenant a. D. Guttzeit ist zum Postdirektor ernannt.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Nauen in Rosenberg ist aus Anlaß seines Dienstjubiläums der Rothe Adler-Orden vierter Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

— Der Rechtsanwalt Schultz in Filehne ist zum Notar ernannt, der Rechtsanwalt Dr. jur. Großmann in Angerburg als besoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Naumburg für eine zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden.

— Der Gerichts-Assessor Fritz Seyffahrt in Braunsberg ist als Hilfsarbeiter in das Justizministerium berufen.

— Der Referendar Gernoth im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Beim kgl. Gymnasium in Allenstein ist der wissenschaftliche Hilfslehrer Minuth als Oberlehrer angestellt.

— Dem Universitäts-Sekretär bei der Universität Königsberg Stürtz ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Der Gerichtsvollzieher Hehse in Strasburg ist an das Amtsgericht in Thorn versetzt. Der Gefangenaufseher Groszewski in Culm ist dem Amtsgericht daselbst als Gerichtsdiener überwiesen.

— Zu Gemeindevorstehern sind gewählt und bestätigt: die Besitzer Eduard Mossau zu Stanislawo und Jakob Dombrowski in Adl. Rehwalde.

— Der Minister des Innern hat dem Schiffsgehilfen Johann Wisniewski in Thorn für die am 24. März v. Js. mit anerkennenswerther Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens eine Belohnung von 50 Mk. gewährt.

Thorn, 20. März. Durch eine Deputation, an deren Spitze Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli stand, wurde heute Herrn M. Schirmer das Diplom seiner Ernennung zum Stadtältesten überreicht.

An der Trichinosis ist der Gemeindediener Laskowski in Mocker gestorben.

Zempelburg, 20. März. Herrn Bahnhofswirth Straßkiewitz in Zempelburg ist auf seine an den Fürsten Bismarck gerichtete Bitte eine Eiche aus dem Sachsenwalde übersandt worden, welche in den Anlagen des Bahnhofs angepflanzt worden ist.

* **Dirschau**, 21. März. Die Leiche eines unbekannten Mannes wurde gestern Mittag in Zeisgendorf auf dem Liebrecht'schen Grundstück, ungefähr 160 Schritt von der Baldauer Chaussee, gefunden. Die Leiche lag in einer Ackerfurche, das Jaquet war ausgezogen, über den Kopf gelegt und mit Erde bedeckt worden. An der Stirn zeigte sich eine schwere, anscheinend von einem stumpfen Gegenstande herrührende Verletzung. Spuren eines etwa stattgefundenen Kampfes waren nicht bemerkbar. Der Ortsbefund wurde noch gestern durch eine Gerichtskommission festgestellt.

Dirschau, 20. März. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hat aus Anlaß der Kaiserfeier 30 bedürftigen und würdigen Veteranen in Stadt und Kreis Dirschau je 6 Mk. zugehen lassen.

ℊ **Danziger Werder**, 21. März. Gestern brannte der zur Molkerei Gr. Zünder gehörige Schweinestall nieder. Dem energischen Eingreifen einiger Herren, die zuerst auf der Brandstelle erschienen, ist es zu danken, daß von einigen 50 Schweinen, die der Stall enthielt, nur eins verbrannte.

* **Marienburger Werder**, 20. März. Gestern früh brannte in Stobbendorf das Gehöft des Besitzers Suckau nieder. Fast sämmtliches Vieh ist mit verbrannt. Jedenfalls liegt auch hier wieder Brandstiftung vor.

Marienburg, 20. März. Zu Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde wurden auf 6 Jahre gewählt die Herren Rechtsanwalt Katz, Kaufmann L. Wollenberg, Kaufmann G. Hohenstein, Kaufmann M. Simonsohn, Kaufmann H. Jacobowski; zu Stellvertretern auf drei Jahre die Herren Rentier W. Lilienthal, Pferdehändler A. Segall und Färbereibesitzer M. Jastrower.

[:] **Rastenburg**, 20. März. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer gestrigen Sitzung den Vertrag mit der Militärbehörde über den Bau und die Vermiethung des Kasernements für ein Infanterie-Regiment. Die auf $2^1/_2$ Millionen Mark veranschlagten Baukosten sollen entweder durch Ausgabe von Stadtobligationen oder durch Aufnahme einer Anleihe beschafft werden.

Bromberg, 20. März. Das 60jährige Dienstjubiläum feierte heute der königliche Schleusenmeister Klawe, welcher seit 30 Jahren den Aufsichtsdienst an der 7. Schleuse des Bromberger Kanals verrichtet. Dem Jubilar wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen. — Die Reifeprüfung am hiesigen königlichen Gymnasium bestanden sämmtliche 24 Oberprimaner.

Inowrazlaw, 20. März. Die Firma Robt. Suermondt und Kie. in Montwy zahlt zur Begehung der Kaiserfeier jedem ihrer Angestellten, welcher die Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 mitgemacht hat, eine Beisteuer von 30 Mk. Von Nichtveteranen erhält jeder Unterbeamte 20 Mk., jeder Handwerker und Arbeiter, der vor dem 1. Januar 1895 in den Dienst der Gesellschaft getreten ist, 10 Mk., und jeder Handwerker und Arbeiter der Jahrgänge 1895, 1896 und 1897 6 Mk.

Der Kreistag hat den Kreishaushaltsetat in Einnahme und Ausgabe auf 222000 Mk. festgesetzt. Es wurde beschlossen, den Kreisausschuß zu ersuchen, dem Kreistage eine Vorlage wegen Anbringung einer Gedenktafel für den verstorbenen Kaufmann Michael Levy wegen seiner großen Verdienste um Kreis und Stadt an dessen Geburtshause, ferner eine Vorlage wegen Gewährung einer Beihilfe von 5000 Mk. zu dem Bau des Kaiser Wilhelm-Denkmals zu machen.

Wongrowitz, 19. März. An Stelle des Rentiers Casper Rothmann, welcher nach Breslau verzieht, ist Justizrath Hahn (Pole) von den hiesigen Stadtverordneten zum Magistratsmitglied gewählt worden. — Am 27. d. Mts. wird hier ein Kreistag abgehalten. Von besonderem Interesse ist die Mittheilung über die Chausseeprojekte Gollantsch-Wapno und Roschkowo-Wongrowitz, nach welcher diese Projekte leider nicht wesentlich gefördert werden können, weil die Verhandlungen zwischen Fiskus und Provinz über die Ablösung der im Zuge der beiden geplanten Chausseen liegenden fiskalischen Landstraßenstrecken bisher zu keinem Ergebniß geführt haben. Der für beide Strecken angesammelte Chausseebaufonds wird im Etat auf 185000 Mark veranschlagt.

* **Fraustadt**, 20 März. Der am hiesigen Gymnasium angestellte wissenschaftliche Hilfslehrer Knötel ist zum 1. Mai unter Ernennung zum Oberlehrer an das Kgl. Gymnasinm in Schrimm versetzt.

* **Bütow**, 20. März. Schon lange war hier das Gerücht verbreitet, daß die Gastwirthstochter Anna Raddatz aus Gr. Pomeiske ihr neugeborenes Kind umgebracht habe. Am letzten Donnerstag begab sich die Gerichtskommission nach Gr. Pomeiske, und nachdem das in einem Sack verborgene und im Garten vergrabene Kind ausgegraben war, bequemte sich die R. zu dem Geständniß, daß sie geboren habe; ob das Kind aber gelebt habe, wisse sie nicht. Die Oeffnung der Leiche ergab, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat.

Verschiedenes.

— Ein heftiger Sturm hat dieser Tage in Belgien viel Unheil angerichtet. Der Lütticher Bahnhof hat gelitten; die Dächer des Bahnhofs und der Güterhalle in Micheroux bei Lüttich wurden fortgerissen. Das nahe Städtchen Herve ist ganz verwüstet. Der deutsche Zirkusdirektor Schumann wollte während der Osterfeiertage in Charleroi Vorstellungen geben und ließ auf der Place de Manège einen großen Zirkus erbauen. Der ganze äußere Bau war fertig; nur im Innern waren noch die Arbeiten auszuführen. Da zog über Charleroi der Sturmwind dahin. Zwei Stöße und der ganze Zirkus stürzte wie ein Kartenhaus zusammen. Zwei Arbeiter wurden dabei durch Arm- und Beinbrüche schwer verletzt. Schumann erleidet einen beträchtlichen Verlust. Auch von der belgischen Küste her wird starker Sturm gemeldet.

— Bei einem großen Brande, der in der Nacht zum Sonnabend in Berlin in einem Hause der Reichenbergerstraße ausgebrochen war, mußten 20 Personen, die durch den Qualm betäubt waren, durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden. Der Qualm füllte nicht allein die Treppenaufgänge und Wohnräume der oberen Etagen, sondern auch den Hof. Das Zischen und Brausen des Wassers mischte sich mit dem Tosen des herrschenden Sturmes, dazwischen hörte man die Kommandorufe der Feuerwehr, übertönt von den Hilferufen der geängstigten Frauen. Hier rief eine Frau nach ihren Kindern und dort die Kinder nach ihren Eltern. Aus den Fenstern schrie man um Beistand, und vom Dache ließen sich die schrillen Pfeifen der Oberfeuermänner vernehmen. Das Unheimliche wurde dadurch erhöht, daß man infolge des Rauchs fast gar nichts sah.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse!!!

Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk., **Zuchtsäue** 35 Mk.
" " " 3 " " 63 " " 53 "
" " " 4 " " 85 " " 75 "
} Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!!Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!! **Dominium Domslaff Wpr.**

Hafer

à 6,50 Mk. p. 100 Pfd. verkfl. in
1586] Drenken b. Maldeuten.

2242] In Jankendorf bei Christburg sind zweisömmrige

Setzkarpfen

zum Preise von 6 Mark pro 100 Stück verkäuflich.

Bruteier

). Enten schwersten Schlages, à St 10 Pf., hat abzugeben [9297
Dom. Ribenz, Kr. Culm.

Viehverkäufe.

2008] 4 tadellose 6—9jährige

Reitpferde

braun, edles Halbblut, fromm u. gängig, stehen zum Verkauf, pro Stück 1350 Mark.
Dom. Gr. Jauth, Rosenberg Wpr.



Reitpferd

dunkelbrauner **Hengst**, zugeritt., fehlerfrei, 4jährig, 5" groß, für Mittelgewicht, edles Blut, bildhübsch, für den Preis von **1200 Mark** zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn v. Feodoroff, Illowo Ostpr. Pferd steht in Mlawa, russ. Grenze. [2227



1886] **2 Belgische**

Zuchthengste

reinblütige Ardenner der „Bourbon"-Zucht, 4jährig, erstklassig, angekört, einer nach Wahl, verkäuflich. Dom. Jeziorki, Kreis Lissa i. P.

Schwarzbr. Wallach

irischer Hunter, 10 Jahre alt, 6" groß, firm geritten, auch für schwer. Gewicht geeign., truppenfromm, verkäufl. in Blysinken bei Bahnstation Hohenkirch. [2327



Reitpferde

für schweres Gewicht passend, und zwar: [1896

1. eine irische **Kobstute,** schwarzbraun, 8 Jahre alt, 6" groß,
2. eine ostpr. **Dunkelschimmelstute,** 6 Jahre alt, 4—5" gr.,
3. ein dunkelbrauner **Wallach,** circa 10—11 Jahre alt, 5—6" groß,
4. ein **Goldfuchs-Kosak,** 7—8 J. alt, circa 3" groß,

komplett geritten, fromm und ruhig beim Aufsitzen, stehen zum Verkauf in
Dom. Ostrowitt bei Schönsee Wpr.
Preise werden auf Wunsch mitgetheilt.



350 englische

Lämmer

Durchschnittsgew. ca. 80 Pfd., verkäuflich. Dom. Klonau bei Marwalde Opr. [1781

---

7 Stück

Mastvieh

zum Verkauf bei Hinz, Bialek bei Schloß Roggenhausen. [2208

2238] **Hochtragende und frischmilchende**

Kühe

verkauft Dom. Wolla per Pelplin Westpr.

2210] 7 sprungfähige, reinblütige **Holländer**



Bullen

schwarz-weiß, mit sehr schönen Formen, darunter einer 2 Jahre, einer 1½ Jahre und 5 Stück 10 bis 12 Monate alt, mütterlicherseits von westpr. Heerdbuchthieren abstammend, Vater import. Holländer, verkauft Rud. Janzen, Campenau per Thiergart Westpr.

2320] **21 Stück kernfettes**

Mastvieh

ist in Stephansdorf bei Löbau Westpr. verkäuflich.
Orlovius.

Tragend. Sterken u. Kühe

verkäuflich in [2186
Skurjew bei Roggenhausen.

1425] Dom. Gr. Nappern, Kreis Osterode, verkauft

18 schwarzb. Kuhkälber u. 2 junge Bullen

Alter 6—18 Monat.



Präm. Reinzucht der großen weißen englischen Schweinerace. **Dom. Wendstadt-Globitschen,** Kreis Guhrau. Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Alterskl. —reinblüt. m. vollst. Pedigree a. d. Stammheerdbuch. Geschn. Ferkel u. Läufer z. Mast. Betr. Bezugsv. Zuchtth. w. m. s. Preisl. m. Bed. zust. l. **Dom. Wendstadt-Globitschen, Kr. Guhrau i. Schl. Schunck.**

---

3. Auction

und Ausstellung
der
Westpr. Herdbuch-Gesellschaft
am Freitag, 26. März cr.
AUCTION
a. Donnerstag, 25. März
Ausstellung in

Marienburg

Westpreussen.

Freitag, den 26. März

Vorm. 9½ Uhr
Beginn der Auction.
Zur Auction sind angemeldet:

21 Bullen über 18 Monate alt
109 Bullen 12 bis 18 Monate alt
96 Bullen 6 bis 12 Monate alt
3 Kühe, die gekalbt haben
18 tragende Färsen
50 nicht tragende Färsen.

Sämmtliche zur Auction kommenden Thiere sind von Eltern gezüchtet, die **beide Westpr. Herdbuchthiere** sind. Sämmtliche zum Verkauf kommende über 9 Mon. alte Thiere sind mit **Tuberkulin** geimpft und gesund befunden. **Die thierärztlichen Atteste sind am Auctionstage einzusehen.**

Von Mitte März ab sind Auctionskataloge vom Geschäftsführer d. Westpr. Herdbuch-Gesellsch., Hrn. Fr. Rasch, Langfuhr bei Danzig, Hauptstr. 26, kostenfrei zu erhalt. Vom 25. März, Morgens 8 Uhr an, sind alle zur Auction kommenden Thiere zu besichtigen. [7327

Einen schweren, fetten [2135

Bullen

und zwei kräftige

Arbeitspferde

Wallache, 5jährig, verkauft Hollatz, Kamin p. Jablonowo.

---

8 junge Ochsen
2 fette Stärken
10 fette Kühe

verkäuflich in Höfchen bei Nikolaiken Westpr. [2127

1541] Mehrere sehr schöne Exemplare von



Bullen

stehen sehr billig auf Dom. Kossowizno bei Watterowo, Bahnstation Nawra, zum Verkauf. Auf vorherige Anmeldung Wagen an der Bahn. von Ripperda.

Meißner [8424

Eber

und Sau-Ferkel

zur Zucht geeignet, verkäuflich in **Knappstaedt** bei Culmsee.

---

14 fette

Schweine

verkäuflich. [2237
Steckmann, Jellen, Bahnhof Czerwinsk.

Lady

echte deutsche Dogge, mehrere mal präm., im 5. Jahre, brillant dressirt, sehr g. Tugenden, nach Urtheilen der Preisrichter vorz. zur Zucht geeign., verk. weg. Aufg. ders. **Bühring,** Bromberg,
2217] Schlosserstr. 10, I.

Ein Hühnerhund

im 4. Felde, schwarzbunt, hasenrein und zu jeder Jagd vorzüglich, hat preiswerth abzugeben [2269
Förster Hahn, Gr. Nipkau bei Rosenberg Westpr.

Ein Esel

z. Einspännigfahren für Kinder zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. u. H. B. pstl. Pr. Stargard. [2185

2195] Suche zu kaufen: 30 Stück

magere Lämmer

(Holsteiner Rasse). Gewicht- und Preisangabe erbeten.
Paul Klatt, Grunau, Niederung Wpr.

Sämereien.

Saat-Erbsen.

2331] 2 Tonnen schwedische, mittelfrühe, gut kochende Erbsen, à T. Mark 150, giebt noch ab Plebanei Braunsfelde bei Kgl. Rehwalde Westpr.

Chevalier-Saatgerste

in feinster Qualität, verkauft zu 135 Mark pro Tonne frei Weißenburg Targowisko bei Löbau Westpreußen. [2192

---

100 Ctr.

gr. Gerste

zur Saat, hat zu verkauf. [2256
G. Preuß, Kl. Felde bei Schadewinkel.

Zur Saat offerirt:

Sommerroggen, Sommerweizen, große und kleine Gerste, schwedische Früherbsen, Wicken, Peluschken, Pferdebohnen, Probsteier Riesen-, schweren und leichten Hafer, graue, grüne und Viktoria-Erbsen, Buchweizen, blaue und gelbe Lupinen und Senf, Rothfrüh- und Spätklee, Seradella, Luzerne, Schafschwingel, engl. und ital. Reygras, Weiß-, Grün-, Gelb-, Tannen- und Jucarnat-Klee, Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Riesenspörgel, Leinsaat und Sommerrübsen. [2268

Sämmtliche Futterartikel

offerirt:
Hafer, Gerste, Mais, Erbsen, Pferdebohnen, sowie **Roggen- und Weizenkleie, Futter- und Griesmehl, Gersten-, Mais-, Erbsen-, Bohnen-, Roggen- und Haferschrot.**

Hermann Tessmer, Danzig.



Schutz-Marke.

Original

Leutewitzer Runkelrüben-samen

empfiehlt

Otto Steiger

Rittergut Leutewitz
Post Leutewitz (Sachsen).
Preise gegen früher bedeutend herabgesetzt.
Preislisten werden franko zugesandt.

2020] 1½ bis 2 Meter hohe

Birkenpflanzen

zu 3 Mark pro Hundert, einschl. Verpackung, versendet gegen Nachnahme
Dom. Osterwein b. Osterode Opr.

Birkenpflänzlinge Alleebäume

von allen Sorten hat abzugeben
2246] Dom. Ebensee p. Lnianno.

Hochstämmige Rosen

1 bis 1,70 m hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stück zu 1 Mk., per 10 Stück zu 9 Mk. [1876
M. Templin, Baumschule, Lissomitz-Thorn I.

---

5 Schock Setzweiden

hat zum Verkauf [2187
J. Thom, Bliesen bei Fürstenau Westpr.

Weißklee

in hochkeimfähigen reinen Qualitäten, von Mark 38—49 pro Ztr. mit Sack, sowie **alle** [2248

Kleesorten, Gräser ꝛc.

entsprechend preiswerth, versendet

Julius Itzig Danzig,
etablirt 1871.

Saat-Gerste

gut gereinigt, à Ctr. Mk. 7,00, hat abzugeben]2196
Voigt, Pommey b. Pelplin.

Weißen Senf

zur Saat giebt zu 8 Mark pro Centner ab [958

Falkenstein bei Wrotzlawken.

Runkelrübensamen

gelbe runde Oberndorfer, Ernte 1896, mit 10 Mark pro 50 kg incl. Sack verkauft Dom. Preuß. Lanke bei Schönsee. [8540

1542] Sehr schöne

Saatwicke

pro Zentner 7 Mk. 50 Pf. giebt Dom. Kossowizno bei Watterowo ab. von Ripperda.

Prima Seradella

1896er Ernte, offerirt billigst
Fr. Ermisch.

Schlesisch. Speisezwiebeln

offerirt, 3,50 Mark pro Centner, mit Sack, [1674

Setz-Zwiebeln

6 Mark pro Centner
Sally Salomon, Thorn.

Offerire:

100 Ctr. 1896er Seradella

à 12 Mk. pro Ctr.

100 Ctr. 1895er Seradella

à 7 Mk. 50 Pf. pro Ctr.

400 Ctr. gr. Braugerste

à 130 Mk. pro Tonne.
2079] M. Lehmann, Tuchel.

Rothklee, Weißklee, Grünklee, Wundklee, Thymothee, Seradella, sämmtlich. Grassaaten, Futterartikel, Erbsen, Linsen, Bohnen ꝛc., künstl. Dünger, Thomasmehl, Kainit, Chilisalpeter, Superphosphat ꝛc. offerirt zu billigst. Tagespreisen
Bernhard Behrendt, Danzig.

Saatkartoffelverkauf.

2000] Professor Märcker, Weltwunder, Gloria, blaue magnum bonum, Non plus ultra, Kaiserin Augusta. Dom. Rehden, Stat. Melno.

Zur Saat!

Hanna-Gerste

dritte Absaat, sehr ertragreich, à Zentner 8,50 Mk. verkauft und sendet auf Wunsch Probe [1678
Anton Jesionowski,
Culmsee Westpr.

Daber'sche Eß- und Saatkartoffeln

hat noch einige Waggon abzugeben
2019] Molkerei Riesenburg.

Spätklee

inländisch, seidefrei u. von letzter Ernte, offerirt [2018
M. Segall, Culm a. W.

2074] Dom. Trabehn bei Lottin in Pommern hat noch ca. 2000 Centner gute

Eckendorfer Runkelrüben

à 65 Pf. und einige hundert Ztr.

gute Futter-Mohrrüben

à 80 Pf. p. Centner abzugeben.
Die Guts-Verwaltung.
Th. Stegemann.

6—700 Ctr.

blaue Eßkartoffeln

3—400 Ctr.

Daber'sche Eßkartoff.

verkauft Horst, Mockrau bei Graudenz. [2194

Zur Saat

offerire billigst: **Ia. Seradella 96er, Wicke, Viktoria-Erbsen, kl. Erbsen, Lupinen, Hafer**
2088] **Alexander Loerke**

9691] In Trankwitz b. Budisch Westpr. ist verkäuflich:

Anderbecker

Hafer von **mit Hand** verlesener Saat geerntet. Pr. 155 Mk. p. To., bei Abn. von 10 To. 150 Mk. p. To. in Käufers Säcken pro Bhf. Troop, E.-B. Marienburg-Allenstein. Desgl.

Sommerweizen

(glattähr. Galiz. Kolben-). Pr. 180 Mk. p. To. Desgl. 12 Ctr. prima seidefr.

Weißklee

Pr. 52 Mk. p. Ctr. Pfmuster gegen Ein. v. 30 Pf. Pfmarken. Desgl. 1 silbergr., 5/4jähr.

Holl. Bulle

mit hervorr. edlen Formen von Heerdbuch-Eltern abstamm. Pr. 450 Mark. von Kries.

Saatgerste (Imperial)

grobkörnig und hell, 119½ Pfd. schwer, 150 Mk. p. To.;

Kartoffeln zur Saat

und Konsum, Reichskanzler, bl. Riesen, Simson 1,50 Mark p. Ztr. verkauft [2009
Dom. Lukoschin b. Dirschau.

En gros.  **Sämereien.**  **En détail.**

	50 kg Mk.	½ kg Pf.
Engl. Reygras (importirt), 99% Reinheit, 99% Keimfähigkeit	15	25
Berliner Thiergartenmischung Ia., für leichten Sandboden	38	45
Paradeplatzmischung, gesetzlich geschützt, **D. R. G. M. Nr. 16395**	45	50
Runkelrüben.		
de Barres Original, gelb	42	50
Mammuth, sehr lange dicke, rothe mit üppiger Blattkrone	21	30
" neue goldgelbe, gelbfleischig	33	40
Riesenpfahl, lange gelbe oder rothe	21—22	30
Klumpen, dicke gelbe oder rothe	17	25
Lange, aus der Erde wachsende **Kuhhorn-Turnips, gelbe oder rothe**	20	30
Leutewitzer, gelbe runde, groß und schwer	20	30
Eckendorfer, Riesen-Walzen, extra, sehr ertragreich, nachgeb., gelb oder roth	24—25	30
Eckendorfer Originalsaat von Herrn von Borries, mit Originalsiegeln zu Originalpreisen	—	—
Oberndorfer, runde gelbe oder rothe	21—22	30
Olivenförmige, größte gelbe Riesen	20	30
Ovale goldgelbe (**Gold. Tankard,** goldgelbe Walzen), **gelbfleischig,** glatt, vorzüglich	25	30
Wrucken (Kohlrüben).		
Große glatte, gelbe } beide vorzugsweise als Viehfutter	40	45
" " weiße } beide vorzugsweise als Viehfutter	38	45
Gelbe, rothgrauhäutige Riesen, sehr ertragreich, besonders für Moorboden geeignet	37	50
Weiße, rothgrauhäutige Riesen (blauköpfige)	37	50
Gelbe, kurzlaubige Schmalz-, sehr zartfleischig	46	55
Weiße **Pommersche Kannen-,** große lange, sehr ertragreich	45	50
Bangholms Giant, eine wirkliche Riesenwrucke	110	130

Bei Entnahme von 5 kg von einer Sorte gelten die Zentnerpreise.

Im Kontraktverhältniß mit der Versuchsstation des ostpreußischen Landwirthschaftlichen Zentral-Vereins in Königsberg.

Alleinverkauf von NITRAGIN für Ost- u. Westpreußen.

1552] **Gemüse-Samen.**

	½ kg Mk.	20 gr Pf.
Beeten, Erfurter, schwarzrothe, lange, echte	—,40	10
Carotten, Nantes verbesserte, zylinderf., halbl., frühe rothe Ia.	—,75	10
" Braunschweiger lange rothe, sehr beliebte Sorte	—,40	10
Futter-Mohrrüben, verbess. lange, große, weiße, grünköpf. Riesen	—,50	10
Kopfsalat, Cyrius oder Mogul, größter gelber	2,50	20
Pflücksalat, amerikanischer, mit braunen Kanten	3,70	25
Blumenkohl, Erfurter großer früher, ganz vorzüglich für das freie Land	—,—	80
Kopfkohl, Magdeburger großer, weißer, platter (Sauerkraut) Ia.	2,—	20
" Braunschweiger, größter, platter, Ia. Qualität	2,80	20
Rothkohl, blutrother Riesen-, ganz extra, ganz vorzügliche Sorte mit sehr großen, festen Köpfen	3,50	30
Wirsing- oder Savoyerkohl, Erfurter, großer, gelbgrüner Winter	2,20	15
Glaskohlrabi, englischer, früher weißer	1,50	15
Mairüben, runde weiße, sehr früh	—,60	10
Pastinaken, lange, große weiße, 5 kg Mk. 3,80	—,45	10
Petersilienwurzel, frühe dicke Zucker-, 5 kg Mk. 2,50	—,30	10
Knollensellerie, Erfurter, großer, kurzlaubiger, sehr fein und früh	2,60	20
Zwiebeln, Zittauer Riesen-, große runde, gelbe	2,—	15
Steckzwiebeln, kleine gemischt, 50 kg Mk. 14—18	—,25	—
Radies, non plus ultra, leucht.-roth, das früheste Treib-Radies	1,30	15
" rundes, scharlachrothes Erfurter Dreienbrunnen, kurzlaubig	—,70	10
Rettig, Sommer- oder Winter-, runder, schwarzer	—,60	10
Gurken, frühe grüne, russische Trauben- (russische Land-)	1,50	15
" extra lange, grüne Schlangen-, verbesserte	5,—	30
" Goliath, allerlängste grüne Riesen-Schlangen-, vorzüglich für das freie Land, wie für das Mistbeet	14,—	80
Japanische Klettergurken, lange grüne, 1 Prt. 15 Pf.	6,—	40
Kneifel- oder Pahlerbsen, Henderson's „First of all", die empfehlenswertheste und früheste aller Erbsensorten	—,40	—
Markerbsen, William Hurst, niedrig, ebenso früh wie Wunder von Amerika	—,40	—
Stangenbohnen, Schlachtschwert, allergrößte, lange, breite, weiße, extra	—,90	—
Krupbohnen, Kaiser Wilhelm, allerfrüheste weiße, Schwert	—,60	—

Katalog über sämmtl. Gemüse-, Blumen- u. Gehölzsämereien, auch Saatgetreide, Klee u. Gräser stehen auf Wunsch gratis u. franko sofort zu Diensten

Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., Bahnhofstraße Nr. 2.

10676 Packete

an einem Tage

(am 24. Dez. 1896) und zwar nur fest gekaufte Waaren, hat das **Versand- und Geschäfts-Haus J. Lewin, Halle a. S.**, an seine werthe Kundschaft abgeliefert. Diese Thatsache allein legt beredtes Zeugniß ab für die gewaltige Ausdehnung und für die bedeutende Leistungsfähigkeit des Etablissements. Das [963

Versand- und Geschäfts-Haus J. Lewin, Halle a. S. 8.

ist im Jahre **1859 gegründet** und zählt zu den größten Etablissements Deutschlands.

Verlangen Sie gratis und portofrei den reich illustrirten Katalog und Proben von **Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffen.**

Die Collectionen enthalten **die entzückendsten Neuheiten** von der einfachsten bis zur feinsten Art.
(Das Meter 45, 60, 75, 90 Pfg., Mk. 1.10, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.40, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 4.75, 5.50).

Bei Probenbestellungen Angabe der Art und des Preises erbeten.

Nicht gefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen und umgetauscht.

Sehr günstige Rentengutskäufe.

8259] Von den fünf Gütern, welche die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, im Kreise Berent, unweit Danzig, im Sommer 1896 in Größe von ca. 9000 Morgen zu Kolonisationszwecken gekauft hat, sind jetzt noch an deutsche Ansiedler zu begeben:

A. vom Gute **Strippau** die Gutshoflage mit neuester Brennerei, allen Gebäuden und Kathen, sowie zwei bebaute Vorwerke, im Ganzen noch 2300 Morgen, worunter 200 Morgen Wiesen, Torf und 400 Morgen Buchen- und Eichenwald.

B. vom Gute **Gross Klinsch**, I. das Vorwerk Goscheritz mit Gebäuden und ca. 40 Morgen Wiesen. II. noch 850 Morgen Acker, meist an der Chaussee, und ca. 80 Morgen Wiesen und Torf.

C. von den beiden Gütern **Elsenthal A** und **B** die Gutshoflage von Elsenthal A nebst zwei Kathen, 580 Morgen Acker, 150 Morgen Wiesen; Inventar, Saaten und Vorräthe überall reichlich und gut vorhanden.

Ich bin von der Landbank beauftragt, unter ihrer Leitung **in diesem Jahre alles** zu verkaufen, und zwar in beliebigen Größen, zu festen Taxpreisen, **freihändig** oder **zu Rentengütern.**

Die Preise sind **billig** gestellt und die Zahlungsbedingungen **sehr günstige**. Der Acker, die Wiesen und Torfstich sind gute, ebenso der Stand der Saaten, von denen jeder Käufer reichlich erhält, wie auch die erforderlichen Vorräthe.

Die Güter werden sämmtlich von Chausseen durchschnitten und haben evangelische Schulen am Orte.

Groß Klinsch, eine Meile von Berent, hat Bahnhof und Post. Zu eventuellen Bauten wird kostenlos Hülfe geleistet, auf Wunsch auch Neubauten übernommen. Ziegeleien sind vorhanden.

Jedes Grundstück wird schuldenfrei abgetrennt. Umzugskosten werden zum Theil vergütet.

Weiter gewünschte Auskunft ertheile ich gerne kostenfrei.

J. B. Caspary, Berent in Westpr.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

der der Landbank zu Berlin gehörigen Pawlow'er Güter:

Schwanau, Miaczynek und Baerenbusch

im Kreise Wongrowitz, Provinz Posen, ca. 6000 preußische Morgen groß, mit guten Feldwiesen und Waldbeständen, ca. 12 Klm. von den Bahnhöfen Budewitz, Biskupitz und Kobelnitz und 2 Stunden per Fuhrwerk von der Stadt Posen entfernt, werden theils freihändig, theils zu

Rentengütern

an deutsche Ansiedler verkauft.

Das Land eignet sich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden zu ³/₄ ihrer Größe, theils mit Winterung, theils mit Sommerung bestellt, übergeben.

Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen den Parzellenkäufern abgegeben. Steine kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr von Baumaterialien kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt.

Zum Verkauf kommen auch die Restgüter **Schwanau** und **Baerenbusch** mit je 600 Morgen bei einer Anzahlung von je ca. 25000 Mark, ebenso das Restgut **Miaczynek** von 400 Morgen bei einer Anzahlung von ca. 15000 Mark mit vollem lebenden, todten Inventar und guten Gebäuden. Die Güter haben sehr schöne Feld-Torfwiesen und Waldbestände. Bei vorheriger Anmeldung erhalten Käufer **Fuhrwerk** zur Abholung nach Bahnhöfen **Budewitz**, **Biskupitz** oder **Kobelnitz**. Der Verkauf findet täglich im Ansiedelungsbureau in Schwanau statt. [9704

Ansiedelungsbureau **Schwanau** bei **Glembotschek**, Provinz Posen.

Prima Rothklee, 90—94% keimfähig, seidefrei, mit 38 bis 45 Mk., Thymothee, 20 bis 24 Mk. pro Ztr., sowie weißen, schwedisch., gelben Wundklee, Luzerne, Raygras, Saaterbsen, Hafer, Gerste, Seradella, schwarze Wicke offerirt billigst franko Bahn hier
Emil Dahmer, Schönsee Wpr. 977]

2112] Offerire:

	Mk.
Rothklee . . .	25—45
Weißklee . . .	40—55
Grünklee . . .	30—50
Gelbklee . . .	18—23
Wundklee . . .	30—45
Bastardklee . .	40—46
Reygras engl. .	13—15
Thymothee . .	15—23
Seradella . . .	12—13
Blaulupinen	5,25—5,50

pro 50 ko. bahnfrei ab hier. Alles garantirt 1896er Ernte, gut keimend.
Max Itzigsohn, Allenstein Ostpr.

Rothklee, Weißklee, Thymothee, engl. u. ital. Raygras 2c., Grünklee 95. Ernte mit etwas Weißkleebesatz, alles garantirt keimfähige, seidefreie Saaten offerirt zu billigen Preisen
H. Segner, Marienburg Westpr. und Kalthof Wpr.

1797] 32 Zentner **schwedischen Klee** vorzügliche Saat, garantirt seidefrei, 36 Zentner **Cichoriensamen**, 36 Zentner **Futterrübensamen** alles letzter Ernte, verkäuflich in Schöbau bei Rehden.

Grüne Erbsen zur Saat abzugeb. in Stenzlau b. Dirschau v. Do. Mk. 130. [1849

Saatkartoffeln!
1822] Blaue Riesen, Jung Baldur, Daber, Magnum bonum zu 2 Mk., Silesia, Phoebus, Max Eyth zu 2,50 Mk. pro Ztr. zu haben in Stenzlau bei Dirschau.

100 Ctr. [1786 **Pferdebohnen** zur Saat, à Centn. 7 Mark ab Culmsee, hat abzugeben Dom. Dreilinden. Die Gutsverwaltung.

Anderbecker u. Schlanstädter **Saathafer** per Ctr. 7 Mk., grüne Erbsen, p. Ctr. 7 Mk., Bohnen, p. 90 Pfd. 6,50 Mk., verkäuflich in **Henriettenhof** b. Pr. Eylau.

Rothklee, Weißklee, Schwedischklee, Thymothee, Reygras, Seradella, Lupinen, Wicken, Gerste, Hafer zur Saat offerirt billigst [7493
W. Schindler, Strasburg Wp.
Ferner offerire ca. 17 Ztr. **Schwedischklee** alte Waare, die trotzdem keimfähig ist, à 25 Mk. p. Ztr.

Feinste, franz. Luzerne garantirt seidefrei u. 90% Keimkraft, offerirt billigst
3087] **Alexander Loerke.**

2317] Die beste, ergiebigst. und haltbarste Runkel ist immer die **gelbe Oberndorfer** und offerire solche in frischer Qualität mit Mk. 9,50 p. Ztr. **Grünk. Riesenmöhren** mit Mk. 35 p. Ztr. frei Bahn hier
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Mein in der Nichtstraße (Hauptstraße) gelegenes **Haus Nr. 30** mit ein. Laden, bin ich Umstände halb. bereit v. gleich unt. günstig. Beding. zu verkaufen. Sehr gute Lage in jeder Hinsicht. [2293 Allenstein, im März 1897. Josephine Wojciechowski.

Drechslerei-Verkauf.
2176] In einem mittl. Städtchen Westpr. ist eine seit 45 J. betr. Drechslerei nebst Pfeifen- u. Spielw.-Gesch. altersh. a. e. ordtl. Drechsl. sof. z. verkauf. Meldg. erb. V. Diesing, Thorn, Grabenstr. 10.

Mein Grundstück ca. 70 Morg. pr. und 13 Morg. Wald, guter Viehstand, gutes Inventar, Lage direkt an der Chaussee, 1 km vom Bahnhofe, steht zum Verkauf. [2205 Ed. Busse, Abb. Lottin, per Neustettin.

1952] Meine in Janowo, Kreis Kulm, 2 km vom Bahnh. Damerau entfernt gelegene, gut gehende **Gastwirthschaft** inzige im Orte, verbunden mit Materialwaaren- und Mehlhandlung, nebst einer Schmiede und 5 Morgen durchweg kleefäh. Boden will ich krankheitshalber verkaufen. Agenten verbeten. Auskunft ertheilt A. Brodehl, Gastwirth.

Gasthof mit **Kolonialwaarengeschäft** in Stadt von 4000 Einwohnern, sehr flottes Geschäft, mit 3 Gastzimmern, 5 Wohnzimmern im 2. Stock, vermiethet für 300 Mk., 3 Morgen Garten, ist für den Preis von 19000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung sogleich zu übernehmen. Briefl. Meld. unt. Nr. 2338 durch den Geselligen erbet.

1845] Ander. Unternehm. wegen suche f. d. ca. 80 Jahre hierselbst bestehende G. Meckelburg'sche **Material- u. Schankgesch.** einen Afterpächter auf 4 Jahre. Beste Lage, am Ringe b. Marktes, vis à vis Amtsgericht. Das Grundstück ist auch zu verkaufen. Julius Kloß, Sensburg.

Gute Brodstelle für junge Kaufleute.
Kolonialw.-Geschäft (Kommandite) sof. od. später unt. sehr günstig. Beding. zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 2086 a. d. Gesell.

In großer Stadt mit Gymnas. und Landgericht, am Markte, Ecke Bahnhofstr. belegenes **Kolonialw.-, Destill.- u. Restaurat.-Geschäft** w. k. Fam. zu verkaufen. Tägl. Umsatz durchschnittlich 150 Mk. Außerdem 600 Mk. Miethsertrag. Preis 45000 Mk., Anzahlung 15000 Mk. Briefl. Meld. unter Nr. 2337 durch den Gesell. erb.

In Kreisstadt der Prov. Posen ist ein seit über 25 Jahren bestehendes, in bestem Betriebe befindliches **Destillations-Geschäft** verbunden mit Kaffeeh. Ausschank, Selterfabrik u. Cigarren-Handl. wegen anderer Unternehmen preiswerth bei 12—15000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen von Selbstkäufern brieflich unter Nr. 2296 an den Geselligen erbeten.

Für junge Kaufleute, die selbstständig werden wollen, sehr günstige Gelegenheit.

Mein Geschäftshaus auf dem Markte in Neuenburg gelegen, beabsichtige ich zu vermiethen oder billig zu verkaufen. Das Haus eignet sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft. Kaufpreis 7500 Mark. [2191 A. Reiche, Adl. Zawadda bei Warlubien.

Ein seit 1859 bestehendes flottes **Kolonialw.-, Delikatessen- u. Destillations-Geschäft** in allerbester Lage einer lebhaft. Stadt von über 7000 Einwohn., bestens eingerichtet, mit großen Lager- und Kellerräumen, groß. Eiskeller 2c., ist mit Grundstück anderer Unternehmungen wegen günstig zu verkaufen. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1817 durch den Geselligen erbeten.

Gelegenheitskauf.
1594] **Gasthof** in einem groß., evgl. Kirchdorfe von 1100 Einw., an groß. Verkehrsstraße, 1 Meile von nächster Stadt, erstes Gesch. im Dorfe, sämmtl. Gebäude sind massiv und Ziegeldach, 12 Mrg. kleefähig. Acker, 2 Kühe, gutes todtes Invent., soll **sogleich** sehr billig für 14500 Mk. b. 3000 M. Anzahlung verkauft werden.
Ernstl. Käufer erhalten wahrheitsgetreue Auskunft durch J. Popa, Flatow Wpr.

Gute Brodstelle.
Flotter **Gasthof** mit wenig Land, mit Materialgeschäft, in Mitte eines Dorfes von 1400 Seelen, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Meld. brfl. unter Nr. 2284 an den Gesellig.

2290] Wegen Uebernahme eines großen Etablissements ist ein **Hotel mit großer Ausspannung** in einer kleinen Stadt Westpr. unter sehr günst. Bed. von sof. zu verk. Umsatz 38000 Mk. Preis 42000 Mk. Anzahl. 10000 Mk. Meld. von Selbstkäufern unter N. 100 Marienau Wpr. postl. erb.

Hotel-Verkauf!
2289] Ein in einer Kreisstadt Westpreußens an der Bahn gelegenes erstes, flottgehendes Hotel ist krankheitshalber für den Preis von 60000 Mk. bei 12000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypotheken fest. Unterhändler verbeten. Gefl. Auskunft ertheilt Ferd. Bogdanski, Danzig.

1796] Mein **Renten-Grundstück** von 42 Morgen, durchweg Weizenboden, Wiese mit Torfstich und ganghbarer Ziegelei, bin ich Will., billig zu verkaufen. von Chomse, Drzonowo bei Lissewo.

1354] Ein cölm. Gut, ca. 106 ha groß, incl. ca. 33 ha 2- resp. 3-schn. Flußwies., i. Herz. Litauens, i. best. Pferdegeg., vorz. Bod., Gebäud. u. Invent. hervorr., i. d. Größe d. best. i. Kr., i. f. 126000 Mk., b. 45000 M. Anz. zu verkauf. Es würde sich sein. leicht. Bewirthsch. weg. vorz. f. e. Ruhesitz f. einen pens. Militär eignen. Gefl. Off. sub P. 8357 bef. d. Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

4 bis 5 [2023
Baustellen mit Wiesen
sind noch an dem Wege nach Mühle Niskobrodno und am Kruschiner Wege am evangelischen Kirchhofe zu vergeben.
Ansiedelungsbureau Karbowo bei Strasburg Westpr.

Wegen Uebernahme ein. ander. Gutes zu verkaufen:
Rittergut Ostpr.
500 Morg. Acker, mil. durchläss. Lehm, in Kultur, 150 Morg. beste zweischnittige Wiesen, 2 Bhf. ca. 7 u. 12 Klm., gute Gebäude, herrschaftlich. Wohnhaus, Dampfmolkerei verpachtet, 55 St. Rindvieh, 14 Pferde, ca. 70 Schweine, Gebäude, Inventar, lauf. Ernte mit ca. 125000 Mark versichert, Forderung 125000 Mark, kleine Anzahlung nach Uebereinkunft. Restkaufgeld 8—10 Jahre fest 4%. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 859 durch den Geselligen erbeten.

1789] **Am 26. d. Mts., Nachm. 3 Uhr**, werde ich Unterzeichneter im Auftrage das der Frau Schulz gehörige **Käserei-Grundstück** mit Dampfbetrieb, neuester, maschineller Einrichtung, belegen zu Langenau, Kreis Danzig, hart an der Chaussee u. Bahnstation Kleschkau am Ort u. Stelle verkaufen u. lade Käufer dazu ein. Es besteht aus groß., massivem Wohnhause, im massiv. Anbau die Meierei, großen Kellereien, zweckentsprechender Stallung, 10 Morgen best. Acker, Obst- und Gemüsegarten. Da das Grundstück der günstigen Lage weg. sich auch zur Bäckerei, wie anderen Zwecken, eignet, würde es ev. auch ohne Käsereieinricht. verkauft werden. Vorh. Auskunft ertheilt Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22 I.

Ein Grundstück am Bahnhof und Stadt Tuchel, mit ca. 350 Morgen, theils gut., theils leichtem Boden, mit guten Gebäuden, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Vermittler erwünscht. 1621] G. Conrad, Marienwerder.

Verkauf oder Verpachtung.
2109] Beabsichtige Umstände halber meine **Wassermühle** in Cöslin, mit oder ohne Bäckerei, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder zu verpachten. R. Porath, Cöslin, Gerberstr. 18.

E. Wassermahlmühle in der Thorner Weichselniederung (mit oder ohne Land), verkauft 2182] G. Browe, Thorn.

Eine Wassermühle die beständig Wasser hat, mit 200 Morgen Land und schönen Wiesen, ist bill. abzugeben. Näh. durch Selbstkäufern L. Beutler, Czarnikau. [2277

Mühlentausch.
Ein städt. Haus m. Läden, Werth 33000 Mk., wird geg. e. städt. od. in der Nähe derselben gelegene **Wassermühle** von 40—90000 Mk. z. vertausch. ges. Gefl. Off. unt. Nr. 4916 a. d. Annonc.-Ann. d. Ges. i. Bromberg.

Die Parzellirung von Karbowo, Zmiewo u. Bachottek
bei Strasburg Westpr. zu Rentengütern oder freihändig wird unter den bekannten günstigen Bedingungen
— **wie freier Anfuhr der Baumaterials, Abgabe des letzteren (Holz, Ziegel, Pappe) zu äußerst mäßigen Preisen, für die erste Zeit freie Wohnung und andere Hilfen** —
fortgesetzt. [680
Dieses Jahr kommen ca. 1200 Morgen Acker und Wiesen zur Austheilung, ferner zum Verkauf die zur Herrschaft Karbowo gehörigen Restgüter Bachottek und Vorkzmiewo, die Dampf- und Wassermühle Niskobrodno und der Gasthof am Bahnhof und Stadt Strasburg. Im vorigen Jahre haben sich 80 Ansiedler bereits angesiedelt, die Sehr gutes Herkommen Leder Dorfe von vorhandenen Ansiedelungen sich am besten alles orientirt.
Weitere Auskünfte ertheilt **das Ansiedelungsbureau Karbowo bei Strasburg Wpr.**

Zoppot.
Das Pommersche Straße 1, neb. der Apotheke, gelegen. größere **Gartengrundstück.** zu mehreren Baustellen geeignet, Ertheilungs halb. zu verkaufen. Auskunft daselbst. [2108

Meine Besitzung
121 ha. groß, 8 klm von Marienburg entf. (Höhen- auch Nieder.-Acker), will ich verkaufen. Ernstl. Käufer belieben sich zu melden unter Nr. 1081 an den Geselligen.

Parzellirungs-Anzeige.

1619] Von dem **Rittergute Kocielec** sollen ungefähr 350 Morgen schöner Acker und Wiesen als **Rentengüter** vergeben werden, und zwar:

1. Ein Grundstück von ungefähr 100 Morgen Weizenboden und guten Gebäuden, mit Inventar besetzt, für 26000 Mark, erforderliches Kapital ungefähr 8000 Mark;
2. zwei Grundstücke, jedes von ca. 120 Morgen durchweg kleefähigem Boden und guten Wiesen, ohne Gebäude und Inventar, jedes für 19000 Mark; zum Erwerb dieser Grundstücke sind für jedes ungefähr 9000 Mark erforderlich.

Zur Einrichtung der Wirthschaft liefert die Gutsherrschaft einiges todtes und lebendes Inventar, zum Aufbau der Gebäude werden einige in Kocielec entbehrlich gewordene Häuser umsonst gegeben, auch die Anfuhr der Baumaterialien von den Gutsgespannen geleistet und die Acker mit Sommerung und Kartoffeln bestellt.

Geeignete Bewerber wollen sich an das **Dominium Kocielec** bei Neuenburg Westpr., Bahnstation Hardenberg, melden.

Mein Grundstück (sehr gute Brodstelle), 99 Morg. in bester Kultur stehend. Ackerland nebst 8 Morg. schön. Wiese, beabsichtige ich mit leb. u. todt. Invent. bei gering. Anzahl. (da and. Unternehm.) sofort preiswerth zu verkaufen. Gefl. Zuschr. von der Bahn u. Forst, wo viel lohn. Nebenverdienst. Näheres durch Herrn C. Klawitter, Poln. Cekzin Westpr. [1785

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von **Haus- und Grundbesitz** empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Restkaufgelder zur Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig, Weidengasse 47/48, parterre, Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

2266] **E. phot. Atelier** in einer frequent. Gegend Danzigs ist zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Meldung. unt. W. M. 297 a. Ins.-Ann. des Gesellig., Danzig, Jopengasse 5.

Ein in flottem Betriebe befindl. **Materialgeschäft** nebst Ausschank wird von einem zahlungsfähigen, jungen Manne zu pachten gesucht. Agenten ausgeschlossen. Meldung. briefl. unt. Nr. 2188 an den Gesell. erbeten.

Eine Gastwirthschaft in ein. klein. deutsch. Stadt od. auf d. Lande, wird v. ein. kautionsfähig. Mann sich zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2295 d. d. Geselligen erbet.

1846] And. Untern. halb. ist mein **Material- u. Schankgeschäft** v. 1. Juli d. Js. durch Hrn. A. W. Anbowski i. verpacht. event. z. verkauf. Rastenburg wird in Kürze Garnisonst. Waaren sind zu übernehmen. Albert Koesling, Rastenburg.

Alte Bäckerei in Konitz Wpr., in bester Lage, ist unter günstigen Bedingungen anderweitig zu verpachten durch Julius Kloß in Konitz Wp. [1885

Zur Neuverpachtung der Fischereinutzung
1. des Niskobrodno-See, ca. 400 Morgen,
2. des Bachottek-See, ca. 800 Morgen groß, [1830
steht am **25. d. Mts.** Vorm. 10 Uhr im hiesigen Gutsbureau Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
Dortselbst sind auch die Pachtbedingungen einzusehen.
Die Gutsverwaltung Karbowo b. Strasburg Wp.

Mühlen-Verpachtung.
Beabsichtige meine Wasser-Mahl- und Schneidemühle sofort oder spät. zu verpachten. Retourmarke erb. Brfl. Meld. u. Nr. 1728 d. d. Ges. erb.

Eine Niederlage der Wein- und Spirituosen-Br. ist zu übernehmen. Wohnung neben dem Geschäft. Reflektant. müssen befähigt sein, die Stadtkundschaft zu besuchen, die Branche kennen und kleine Reisen zu können, auch kleine Reisen zu übernehmen. Kaution 1500—2000 Mk. erford. Meldungen briefl. unt. Nr. 1641

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

2233] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbucke von Jamielnik Band 1, Blatt 37, Artikel —, auf den Namen des Schmiedemeistersohns Max Laß in Jamielnik eingetragene und zu Jamielnik, Kreis Strasburg, belegene Grundstück des Schmiedemeistersohnes Max Laß daselbst **am 28. Mai 1897, Vormittags 9½ Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 46,86 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8,18,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 78 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II hierselbst eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 28. Mai 1897, Mittags 12 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lautenburg, den 17. März 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das früher Hindenburg'sche

Fabrikgebäude

und die Parterrewohnung

links vom Haupteingang des Wohnhauses **Heumarkt Nr. 193** sollen auf 15 Jahre vom 1. Juli cr. ab am

Donnerstag, den 25. März, Vormittags 10 Uhr

im Sekretariat des Rathhauses öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Die Bedingungen über die Vermiethung liegen im Sekretariat zur Einsicht aus.

Das Fabrikgebäude enthält 4 Säle mit je 150 qm Grundfläche. Die Wohnung besteht aus 10 Wohn- und Lagerräumen.

Die Räume eignen sich zu **jeder industriellen Anlage.**

Bietungslustige laden wir zum anberaumten Termine hiermit ein.

Konitz, den 14. März 1897.

Der Magistrat.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Allenstein 4.

2232] Für die Eisenbahnstrecke von Allenstein bis Johannisburg sind 3800 cbm Kies erforderlich. Die Lieferungsbedingungen werden gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. von hier abgegeben. Angebote über die Lieferung des Kieses sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin den **10. April, Vormittags 11 Uhr**, nach hier einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

2332] Am 8. März cr. hat der Schweinewärter Johann Grziwinski den Dienst verlassen und sich eines Diebstahls schuldig gemacht. Warne, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung und Untersuchung beantragt habe.

von Zelewsky, Braunsfelde bei Kgl. Rehwalde Westpr.

2287] Die Beleidigung, die ich dem Stellmach. Aschek zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.

J. Preuss.

Holzmarkt

2228] In der am **3. April 1897**, Vormittags 10 Uhr, im Deutschen Hause in Garnsee stattfindenden

Holzversteigerung

gelangen zum Ausgebot:

Eichen: 387 Stück Nutzenden, 30 rm Nutzkloben, 300 rm Kloben, 70 rm Knüppel, 250 rm Stubben.
Buchen: 38 Stück Nutzenden, 180 rm Kloben, 10 rm Knüppel.
Birken: 28 Stück Nutzenden, 6 Stangen I. und II. Klasse.
Kiefern: 550 Stück Bauholz, 140 Stangen I. und II. Kl., 1300 rm Kloben, 700 rm Knüppel, 1100 rm Stubben, 2500 rm Reiser I.—II. Kl.

Jammi, den 20. März 1897.

Der Forstmeister.

Auktionen.

Zwangsversteigerung

Freitag, d. 26. März

Vormittags 11 Uhr

werde ich in meiner **Pfandkammer** hierselbst, Bahnhofstraße Nr. 94/95 [2213

1. **einen großen Photographie-Apparat nebst Zubehör pp.,**
2. **ein Jagdgewehr — Drillinge (ein Lauf zu Kugeln),**
3. **einen Karabiner,**
4. **ein Infanterie-Gewehr,**
5. **einen Gewehrschrank,**
6. **zwei Kommoden,**
7. **einen Spiegel,**
8. **drei Bilder,**
9. **vier große Geweihe,**
10. **ein Musikinstrument „Polyphon" mit 25 Noten.**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Briesen, den 19. März 1897.

Sellke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, d. 24. März

Vormittags 9 Uhr

werde ich auf **Bahnhof Briesen** für Rechnung, wen es angeht:

einen Waggon Weizenkleie [2214

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Briesen, den 19. März 1897.

Sellke, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

2336] **Mittwoch, 31. März**, Vormittags 10 Uhr, v.:

1 Holl. Bulle, 12 Kühe, 6 Pferde, div. Invent., 2 Göpel, 1 Dreschk., Säemasch., Düngerstreuer, Wieseneggen, Ringelw. u. a. m.

Besicht. u. ev. Vorverk. tägl.

Gutsvorst. Schroeterswalde bei Sommerau.

Große Auktion

Halbe Allee (Café Ludwig) in Danzig.

Dienstag, den 30. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Ludwig wegen Umzug nachstehendes Mobiliar gegen **baare Zahlung** öffentlich versteigern: [2223

1 eschenes Restaurations-Buffet mit Tombank, 60 eschene Restaurationstische, 200 Rohrstühle, 100 Gartenstühle, 20 Gartentische, 2 Sophas, 3 Sophaspiegel, 1 mah. Klavier (Tafelformat), 1 Billard mit Zubehör, 5 Bronce-Kronleuchter, 1 Satz Kegel, Kegelkugeln, Kegelbahnlampen mit Schirmen, 10 Wandarme mit Glocken, Rouleaux, Gardinen, Portièren, Lambrequins, **1 Bierapparat mit 2 Leitungen** (Baumgard u. Link aus Königsberg) **1 kl. Eisschrank**, 1 Bettkasten, Regale, Glas, Porzellan und Verschiedenes, wozu ergebenst einlade.

W. Ewald,

von der Königl. Regierung vereid. Auktionator u. Gerichts-Taxator.

Bureau: **Danzig, Altst. Graben 104 I**, am Holzmarkt.



Klinsmann & Co., Ingenieure,

Danzig, Tobiasgasse 27.

Technisches Bureau für maschinelle Anlagen jeder Art, speziell: für Ziegeleien, Meiereien, Brennereien u. sonst. landwirthschaftl. Betriebe. [1056

Uebernahme ganzer Einrichtungen.

Kommission für Maschinen, Kessel, Apparate sowie sämmtliche technische Bedarfs-Artikel.

Gutachten, Kostenanschläge u. Rath in technisch. Angelegenh.

Chemisches Untersuchungs-Laboratorium

von **Dr. E. Komoll**, vereid. Handels- u. Gerichts-Chemiker zu **Sobbowitz Wpr.**

Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, Gebrauchsgegenständen und Handelswaaren jeder Art, landwirthschaftlichen Produkten, Futter- und Düngemitteln, Trinkwasser u. s. w. [9838

Für Lungenkranke

Dr. Brehmers Heilanstalt

Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert**, vormals in Dorpat.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.

Genaue Auskunft kostenfrei durch

3371] Die Verwaltung.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!

Grosse Geldlotterie

z. Freilegung d. Willibrordikirche, Wesel — 28074 Gew und 1 Prämie in 3 Klassen.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle 250,000 Mk.

150,000 Mk. 100,000 Mk. 75,000 Mk.
50,000 Mk. 40,000 Mk. 30,000 Mk.

u. s. w. insgesammt **1,410,840 Mk.**

Ziehung 1. Klasse 8. u 9 April. Loose 1. Kl. kosten: 1/1 Mk. 6.60, 1/2 Mk. 3.30. Vollloose giltig für 3 Kl.: 1/1 Mk. **15.40**, 1/2 Mk. **7.70**. Porto und Liste jeder Klasse 30 Pf. empfehlen

Bankgeschäft Ludwig Müller & Co.,

Berlin C., Breitestrasse 5. [2069
beim Königl. Schloss.

Ph. Mayfarth & Co., Bahnhofstr. No. 32/33 Insterburg,

Reparaturwerkstatt mit Dampfbetrieb,

Frankfurt a. M. und **Berlin N.**, **Chausseestrasse 2E,**

Maschinenfabriken, Eisengiesserei und Pflugbauanstalt

fertigen und empfehlen:



Patent-Normal-Stahlpflüge

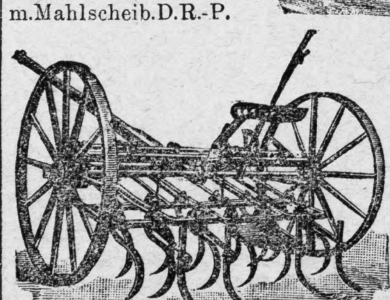
ein- u. mehrscharig. 25000 im Gebrauch.

Tiefculturpflüge,
Säemaschinen,
Mähmaschinen.

Dreschmaschinen

Schlagleisten- und Stiftensystem,
Rosswerke,
Futterschneidemaschinen
Schrotmühlen
m. Mahlscheib. D. R.-P.





Amerikanische

Cultivatoren

hervorragende Neuheit.

Jahresproduction:
22500 Maschinen. 400 Medaillen. Etablirt 1872.
650 Arbeiter und Beamte.

Kataloge kostenfrei.

Tüchtige Vertreter erwünscht. [2125

2000 Ztr. **Magn. bonum-Eßkartoffeln** verkäuflich Dom. Dalwin bei Dirschau. [955

---

200 Ztr. magnum bonum
600 Ztr. Daber'sche

vorzügl. Eßkartoffeln

à Ztr. 1,50 Mk., fr. Bhf. Berent, sind zu verkaufen in [1835
Gr. Neuhof bei Berent.

Roggenkleie, Weizenkleie
Leinkuchenmehl

offerirt billigst [2089

Alexander Loerke.

---

10 bis 12 Tonnen

1895er Schott. Full- und Mixed-Heringe

sind billig abzugeben. Briefliche Meld. unt. Nr. 2095 d. d. Gef erb.

Radfahrer-Neuheit.

Diana-Hosenschoner

D.R.G.M. 63087.

unentbehrlich für jed. Radfahr. zum Schutze der Beinkleider. Drücken u. hitzen nicht. Paar 3 Mark. In all. passend. Geschäften zu haben od. direkt per Nachnahme. [2224

Oscar Tietze, Namslau.

Wiederverkäufer erhalten umgehend Offerte. Für Ausland werden Verkäufer ges. eventuell Lizenzen vergeben.

100] **Ein fast neues**

Dreirad

mit Kissen-Reifen, Seidel & Naumann, verkaufe sofort für den billigen Preis von Mk. 80.

C. Zimmermann, Baugeschäft, Jastrow.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1071

!! Neunaugen !!

2096] **Feinst. Marinade**, gr. 9 M., mittelgr. 6,50 M. p. Schockfaß vers. g. Nachn. S. Schwarz, Mewe a. W.

Bindeweiden und Dachstöcke

verkauft C. Fricke, Plement bei Rehden. [2240

9430] Zur Frühjahrswäsche versendet nach Einsend. d. Betrages

— gelbe —

Terpentinkernseife

von vorzüglicher Waschkraft, in Postpacketen von **5 Kilo** für **Mark 2,25** franko die

Seifenfabrik von C. F. Schwabe, Marienwerder Wpr.

Einen Gasmotor

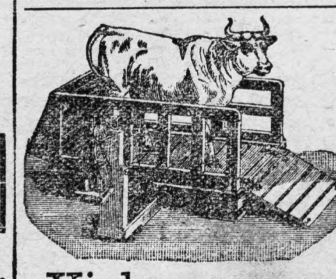
dreipferd., fast neu, hat abzugeb.
1925] Franz Zährer, Thorn.

Fordern Sie kostenl. ill. Preisbuch üb. d. best. Legh., Zucht- u. Sportgefl., Bruteier, Brutmasch., smtl. Zuchtgeräth., Futterart., Geflügellit. ꝛc. **Graf, Geflügelpark, Auerbach** Hess.



Preislisten mit 300 Abbildungen

vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.**, Berlin, Prinzenstr. 42.



Viehwaagen
Kartoffelsortirer
Wieseneggen
Ackerschleppen
Pflüge und Walzen

liefern sofort [5121

Beyer & Thiel Allenstein.

Wiederverkäufer gesucht.

Eine Dampfmaschine ein Vollgatter Tischhobelmaschine Spundmaschine und Kreissäge [1882

verkauft **G. Prowe, Thorn.**

Speisetalg

I. Qualität, versendet in kleineren und größeren Posten à Pfd. 35 Pf.

J. Lyon, Fleischermeister, Danzig. [2267

2180] Eine gut erhaltene, Schlickeysen'sche

Pferde-Ziegelpresse

verkft. bill. Salo Bry, Thorn.

---

100 Ctr. Johanniskuhhen

hat abzugeben [2264
Julius Lettke, Schinkenberg.

Möbeltransportwagen!
Rollfederwagen!
Geschäftswagen!
Reklamewagen!
Wagen für alle Transportzwecke!
Landwirthschaftl. Wagen!

in neuen Modellen und Konstruktionen am Lager! sowie einzelne Theile! offerirt zu billigst. Concurrenzpreisen die

Wagenfabrik von C. F. Roell

Inh.: R. G. Kolley,

Danzig, Fleischergasse 7/4.

Zeichnungen und Kosten-Anschläge gratis!

Ratten Mäuse sind in **Einer Nacht** durch **Issleib's Rattentod sicher getödtet. Erfolg überraschend**

Sch. 50 Pf. u 1 M. b. H. Raddatz Nchf., Altst. 5. E. Dessonneck. Pohlmst 33.

Zu kaufen gesucht.

Torferde

einige Waggons franco Bromberg zu kaufen gesucht. [2105

Neue Bromberger Bierbrauerei.

2136] Auf Domäne Schötzau bei Rehden Westpr. werden sofort **ca. 50 cbm**

gesprengte Feldsteine

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Kaufgesuch.

Ca. 6 Lowrys

½ cbm,

ca. 400 lfd. m Gleis

gebraucht, aber gut erhalten, sucht sofort zu kaufen. [2219

Max Lion, Allenstein.

Heirathen.

1 verm. junge Dame

(Mitte 20er), wünscht sich zu verheirathen. Gediente Militärs, welche demnächst in Civilstellung treten, oder tüchtige Handwerker erhalten den Vorzug. Ernstgem. Meld. unt. Nr. 2065 d. d. Ges. erb.

Jung. Wirthschaftsfrl. a. achtb. Fam., 21 J. alt, m. 1000 Mk. Verm., wünscht beh. sp. **Verheir.** m. achtb. Herrn i. Briefw. z. tret. Nur ernstgem. Off. nebst Photogr. b. z. 25. d. M. u. Nr. 1947 a. d. Gesell. erb. Anonym. Zuschrift. w. nicht berücksichtigt.

Reell!

Besitzersohn, ev., gelernter Inspektor, in 30er J., 9000 M. Vermög., dem das Inspektorleben n. mehr paßt u. d. durch Heirath sein Eigenes gründen will, sucht m. Damen, auch Wittw. ohne Anh. n. ausgeschl. i. Verb. z. tret. Ich b. Will., in ein Grundst., od. in e. Gastwirthsch. einzuheirath., Dam. d. auf dies ernstgemeinte Gesuch eingeh. woll., bitte ihre Adr. nebst Photogr. u. Nr. 2057 an d. Gesesell. einzus. Nicht konven. Photogr. werd. sof. retourn. Diskretion zugesichert

Ein **Landwirth**, m. etw. Verm., kath., aus gut. Fam., Mitte 30er, der sich selbstständ. machen will, wünscht sich zu verheir. Vermög. Damen, Wittwen n. ausgeschl., die Lust zum Landleben haben, mögen ihre Adr. u. Nr. 2283 an d. Gesell. einsenden. Str. Diskr. Ehrensache.

Heirath.

Reisender, isr., aus achtbarer Familie, 25 Jahre alt, in guter, fester Stellung, sucht sich mit ein. gebildeten, wirthschaftl. jungen Dame mit entsprechend. Mitgift zu verheirath. Strengste Diskret. Nichtanonyme Meldung möglichst mit Bild unter Nr. 2288 an den Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 69.

Graudenz, Dienstag] [23. März 1897.

Georg Dalchow.

[Nachdr. verb.

Sozialer Roman von Arthur Zapp.

Es war kurz vor neun Uhr Abends, als der Hamburger Kourierzug am Lehrter Bahnhof in Berlin eintraf. Einem Koupee erster Klasse entstieg ein in einen einfachen grauen Reiseanzug gekleideter junger Mann, der vor der Thür seines Waggons eine Weile stillstand, gehemmt von dem Strom der an ihm vorbeidrängenden Mitreisenden. Das war ein Plaudern, Händeschütteln und Lachen. Laute Ausrufe der Freude begleiteten hie und da die herzlich bewillkommenden Blicke der Erwartenden, welche ihre ankommenden Angehörigen wie im Triumph über den Perron geleiteten.

Ein Seufzer hob die Brust des jungen Mannes, der noch immer einsam stand, und unwillkürlich zogen sich die dunklen Brauen in dem offenen, freundlichen Gesicht zusammen.

Niemand erwartete ihn, niemand begrüßte ihn. Eine unbehagliche, fast schmerzliche Empfindung keimte in dem Einsamen auf. Aber im nächsten Augenblick lachte er über sich selbst. Wie thöricht! Daß doch seine alte, oft gescholtene Weichherzigkeit, kaum daß er heimischen Boden betrat, wieder von ihm Besitz nahm! War es nicht seine eigene Schuld, daß er niemand zu seiner Begrüßung erblickte? War es nicht seine Absicht gewesen, den Tag und die Nacht über in Hamburg zu bleiben und erst am folgenden Nachmittag in Berlin einzutreffen? Aber da hatte ihn, als der Dampfer gelandet, eine plötzliche, heiße Sehnsucht nach der Heimath, der er nun schon seit Jahren fern war, gepackt und er hatte sich, dem jähen Antriebe folgend, direkt vom Schiff nach dem Bahnhof begeben, um ohne weiteren Aufenthalt seine Reise fortzusetzen.

Die Anrede des Gepäckträgers, der in diesem Augenblick an ihn herantrat und ihm seine Dienste anbot, entriß den jungen Mann seinen Grübeleien. Fünf Minuten später saß Georg Dalchow in einer Droschke, die ihn in raschem Trabe dem östlichen Stadttheil Berlins zuführte.

Je mehr er sich dem Ziele seiner Fahrt näherte, desto stärker wurde das Pochen seines Herzens und desto größer die Unruhe, die ihn erfaßt hatte. Würde er der großen Aufgabe, die seiner wartete, gewachsen sein? Aus dem ungebundenen Leben eines zu seinem Vergnügen durch die Welt schweifenden Touristen wurde er durch eine unvorhergesehene Schicksalsfügung auf einen verantwortungsvollen Posten gestellt. Damals als er vor drei Jahren in die Ferne gezogen, war sein Herz viel leichter gewesen als heute. Aus unerquicklichen Verhältnissen schied er und wie erlöst hatte er aufgeathmet, als er dem Vaterhause den Rücken kehren durfte. Seit er von der Universität wieder heimgekommen, hatte sich allmählich zwischen ihm und seinem Vater ein Gegensatz im Denken und Fühlen herausgebildet, der in von Tag zu Tag ernster werdenden Unterredungen seinen Ausdruck fand und der sich schließlich derart zuspitzte, daß Georgs Anwesenheit im elterlichen Hause für alle Familienmitglieder zu einer Quelle von Unzuträglichkeiten wurde. Auch zu seinem einzigen Bruder — er besaß außer diesem keine Geschwister — hatte Georg keine wärmeren, brüderlichen Beziehungen gewinnen können. Sein heiß pulsirendes Herz, sein enthusiastischer, für die vorgeschrittensten Ideen der Zeit sich begeisternder Sinn fühlte sich in dem kalten, nüchternen Handelshause, wo alles seinen streng geregelten, geschäftsmäßigen, vom Standpunkt des Nutzens klüglich vorausberechneten Gang ging, bedrückt und angewidert. Dazu kam noch, daß der alte Herr Dalchow nach dem früh erfolgten Tode von Georg's Mutter eine junge Frau in's Haus geführt hatte, die in ihrem ganzen Auftreten einen starken Gegensatz zu der theuren Verblichenen bildete und dem jüngeren Stiefsohn vom ersten Augenblick an äußerst unsympathisch war . . . Welch ein Gegensatz zwischen damals und heute! Von Vater und Bruder mit Geringschätzung behandelt, wie ein Verlorener, Mißrathener, den man, damit er die Familie nicht bloßstelle, auf Reisen schickte, von seiner Stiefmutter mit feindseligen Augen betrachtet, als Phantast und unreifer Schwärmer in der ganzen Verwandtschaft geltend, so war er einst aus der Heimath geschieden. Jetzt kehrte er als Haupt der Familie heim, dessen Wille von nun an maßgebend war in der Führung des auf ihn übergegangenen großen Besitzes.

Ein eigenthümliches Geschick hatte es gefügt, daß Vater und Bruder kurz nach einander gestorben waren, und so sah sich Georg, der nie geglaubt hatte, daß er je in die Lage kommen würde, die auf der Universität erworbenen volkswirthschaftlichen Kenntnisse praktisch bethätigen zu können, plötzlich im Besitz der großen, angesehenen Firma C. W. Dalchow.

Mit einem energischen Ruck richtete sich der Grübelnde aus dem Wagenpolster auf und spähte durch die Scheiben des geschlossenen Wagens. Mit schnellen Blicken orientirte er sich. Eben bog die Droschke, deren Gaul seinen anfänglichen schnellen Trab allmählich beträchtlich gemindert hatte, von der Kaiserstraße in die Frankfurterstraße ein. Der Anblick wirkte wie ein Willkommensgruß auf ihn. Hier war seine engere Heimath. Viele tausend Male war er diese Straßen gewandelt. Jedes Haus kannte er hier, jeden Laden. Es schien noch alles unverändert, war doch auch der Zeitraum von drei Jahren nur eine kurze Spanne in der Entwickelung der Weltstadt.

Dort in dem großen Eckladen befand sich noch immer die Filiale von Löser u. Wolff, von der er einst seinen Bedarf an Zigarren bezogen. Und da, jene im Halbbogen an einander gereihten kleinen Gasflammen beleuchteten noch immer das verwitterte Schild mit der lockenden Inschrift: „Fiebig's Ballsalon."

Hier hatte er, in den akademischen Ferien, manche lustige Nachtstunde durchtanzt. Hier hatte er einst zu der schönen, leichtsinnigen Tochter eines ehrsamen Tischlermeisters vom „Grünen Weg" zarte Beziehungen angeknüpft, die von seiner Seite mit der ganzen Inbrunst seines schwärmerischen Naturells gepflegt, von ihr aber, einer ebenso vergnügungssüchtigen wie unbeständigen, leichten Berlinerin, sehr bald jäh wieder abgebrochen wurden.

Erste Liebe! Doch nein! Seine erste Liebe war es nicht. Die Tochter eines der in der väterlichen Fabrik beschäftigten Arbeiter, der im Erdgeschoß des Comptoirgebäudes seine Wohnung hatte, war die Gespielin seiner Kindheit gewesen. Ihr hatte er, der keine Schwester besaß, die ersten zärtlichen Regungen seines leicht bewegten Herzens gewidmet, bis die kindliche halb geschwisterliche Liebe in seinem vierzehnten Jahre ein plötzliches Ende nahm. Er kam nach außerhalb in eine ländlich gelegene Erziehungsanstalt, während sie bald darauf im fremden Hause eine dienende Stellung annehmen mußte.

Anna — Anna — Hö — Hö — Anna Hönicke. Richtig, so hieß sie! Ja! Und ganz deutlich hatte er sie noch in der Erinnerung mit ihrem silberhellen Lachen, mit ihrem muthwilligen, stets zu irgendwelchen Schelmenstücken aufgelegten Sinn, mit ihren funkelnden, heiteren braunen Augen und dem reichen Blondhaar, mit den hübschen, überraschend fein geschnittenen Zügen . . .

Die Straße erweiterte sich jetzt zum Frankfurter Thor. Die breite, in der Mitte mit einem Promenadenweg versehene Straße, welche sich daran schloß, war die Frankfurter Allee. Der Heimkehrende, der jetzt sein Gesicht dicht an die Scheibe gedrückt hielt, fühlte sein Herz bis zum Halse hinauf pochen. Nur noch wenige Minuten, und der Wagen hielt vor einem stattlichen dreistöckigen Hause. Neben demselben befand sich ein großer massiver Thorweg, über dem in fußgroßen schwarzen Buchstaben die Firma „C. W. Dalchow" prangte und den Zugang zu dem hinter dem Wohnhause gelegenen Fabrikgebäude öffnete.

Der Wagen hielt an, Georg öffnete und stieg aus. Auch hier trat ihm niemand zu seinem Empfang entgegen. Oben im ersten Stockwerk des Hauses zeigten sich hell erleuchtete Fenster. Georg zog die Glocke. Die Thür wurde von der Portierwohnung aus geöffnet, zugleich erschien in dem kleinen Kellerfenster der Kopf eines Mannes.

„Zu wem wünschen Sie?" fragte er, den Einlaßbegehrenden mit mißtrauischem Blick fixirend.

Mit ein paar Worten gab sich Georg zu erkennen und der Mann stolperte diensteifrig die Treppe herauf.

„Wir haben den jungen Herrn erst morgen erwartet", entschuldigte er sich, die Mütze vom Kopf reißend. Georg winkte mit der Hand.

„Schon gut! Die Frau Kommerzienräthin zu Hause?"

„Jawohl, Herr Dalchow. Auch Herr Baron von Bünau ist zu Besuch — schon seit einigen Tagen, mit dem gnädigen Fräulein Tochter."

Georg runzelte unwillkürlich die Stirn. Er erinnerte sich des Bruders seiner Stiefmutter mit nichts weniger als angenehmen Gefühlen. Ein Junker von reinstem Wasser, der gegen Jedermann, der nicht das Wörtchen „von" vor seinen Namen zu setzen das Recht hatte, eine gewisse beleidigende Herablassung zu markiren nicht unterlassen konnte.

Von seiner Kousine Monika hatte Georg nur eine sehr unbestimmte Erinnerung. Er wußte nur noch, daß sie immer, so oft sie in den Ferien im Dalchow'schen Hause zu Besuch erschienen war, ein sehr gemessenes, gekünstelt würdevolles, die Art einer erwachsenen Dame kopirendes Wesen zur Schau getragen hatte, das ihr im Pensionat anerzogen sein mochte und das einen so seltsamen, ihm durchaus nicht zusagenden Gegensatz zu der wilden, aber natürlichen Art Anna Hönicke's bildete.

„Ist sonst noch Jemand da?" wandte er sich fragend an den Portier.

„Jawohl, Herr Dalchow; der Herr Prediger Schönborn und das Fräulein von Tümpling."

Georg horchte hoch auf und wußte nicht, was er denken sollte. Ein Prediger! Was that der Vertreter des weltentsagenden Christenthums bei seiner lebenslustigen, weltfreudigen Frau Stiefmama?

Gedankenvoll schritt er die teppichbelegte Treppe hinauf, nachdem er dem Portier die Sorge für sein Gepäck übertragen hatte. Oben öffnete ihm ein sehr sauber, fast kokett gekleidetes Stubenmädchen, und es entwickelte sich ein Frage- und Antwortspiel zwischen den Beiden, das jedoch rasch durch eine im hell erleuchteten Korridor auftauchende stattliche Frauengestalt unterbrochen wurde.

„Wer ist da?" ertönte ein lautes, hartklingendes Frauenorgan.

Georg erkannte die Stimme auf den ersten Klang. „Ich bin es Mama, Georg!"

Ein leiser Aufschrei folgte wie ein Echo. Doch war nicht zu unterscheiden, ob dieser unwillkürliche Laut eine freudige oder eine unangenehme Ueberraschung ausdrückte. Georg trat ein.

„Gott segne Deinen Eingang, mein Sohn!" begrüßte ihn die Stimme seiner Stiefmutter. Sie reichte ihm die Hand, neigte sich ihm entgegen und bot ihm die Wange zum Kuß. Georgs Erstaunen über den pastoralen Ton, der ihn in seinem väterlichen Hause so ganz fremd anmuthete, war so groß, daß er kein Wort der Gegenrede fand. So standen sie einander eine Weile stumm gegenüber. (F. f)

Verschiedenes.

[Priesterliche Unduldsamkeit.] Der katholische Pfarrer des Vorortes Herdern bei Freiburg i. B. verweigerte kürzlich nach der „Frank. Ztg." einem 18-jährigen Mädchen, das er zur Fastnacht maskirt gesehen hatte, die Absolution. Die Mutter des Mädchens begab sich Tags darauf zum Pfarrer, um ein gutes Wort für ihre Tochter einzulegen. Bei diesem Anlasse ohrfeigte der Pfarrer die Frau derart, daß ihr das Blut zur Nase und zum Mund herausschoß. Nun verlangte der Pfarrer, die Frau solle das Blut am Boden aufputzen, und als die Frau sich weigerte, das zu thun, schlug er sie, bis sie besinnungslos war. Die Frau liegt heute noch zu Bette und ist in ärztlicher Behandlung. Der Vorgang ist bei der erzbischöflichen Behörde, aber auch bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

— Ein neuer Beruf für Frauen ist — so schreibt eine englische Musikzeitschrift — in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in's Dasein gerufen worden. Alle die verschiedenen Konservatorien und Musikschulen bilden einen Theil ihrer Schülerinnen dazu aus, Kinder in den Schlaf zu singen. Die Vertreter des neuen Berufs nennen sich „Lullabysten", von „Lullaby"-Wiegenlied.

— [Zerstreut.] Professor (zu einem Studenten): „Leben Ihre Eltern noch?" Studiosus: „Ich habe nur noch eine Mutter!" Professor: „Und wie viele hatten Sie?"

Briefkasten.

500. C. A. Ist gegen den Lehrling eine Strafe verhängt, welche eigentlich das Geschäft verschuldet hat, so werden Sie die ausgelegte Geldbuße wohl auf sich beruhen lassen. Andernfalls liegt in dem Briefe der Mutter und in der späteren Erklärung des Vaters genügender Grund vor, diese wegen der Erstattung in Anspruch zu nehmen.

A. S. 100. 1) Ein Schuldner, welcher den Offenbarungseid geleistet hat, ist zu nochmaliger Leistung des Eides — auch einem andern Gläubiger gegenüber — nur verpflichtet, wenn glaubhaft gemacht wird, daß er später Vermögen erworben habe. 2) Ob ein einzelnes Kleiderspind pfändbar oder dem Schuldner als unentbehrlich zu belassen und ob Trauringe gepfändet werden können, darüber entscheidet im Falle des Einspruches das Vollstreckungsgericht und, wenn Beschwerde eingelegt wird, das Landgericht.

B. B. Mit der Entscheidung des Reichsversicherungsamts ist die Sache abgeschlossen. Dagegen steht weder an das Kammergericht, noch an das Abgeordnetenhaus, noch an den Reichstag, noch sonst wo ein Klagerecht offen. Können Sie bei der Invalidenrente nicht existiren, so bleibt nur übrig, die Armenfürsorge in Anspruch zu nehmen.

100. S. 1) Derjenige, welcher eine öffentliche Lustbarkeit veranlaßt, ohne dazu die Genehmigung der Ortspolizeibehörde eingeholt zu haben, verfällt in Strafe. Die unterlassene Lösung des Stempels unterliegt besonderer Bestrafung nicht; wenn keine Genehmigung ertheilt ist, findet Stempelverwendung nicht statt. 2) Die Einführung neuer und die Veränderung bestehender indirekter Gemeindeabgaben geschieht nicht durch einfachen Gemeindebeschluß, sondern durch eine Steuerordnung, welche der Genehmigung der Aufsichtsbehörde bedarf. 3) Die durch Versendung der Schulversäumnißlisten entstehenden Portokosten werden von den Schuldigen mit eingezogen.

G. P. Der Miethsvertrag ist auf ein Jahr abgeschlossen und beim Ablauf stillschweigend auf ein Jahr verlängert. Verspätete Miethszahlung hebt den Vertrag nicht auf. Soll der Vertrag nicht mehr fortgesetzt werden, so ist dies vor dem Ablauf des Vertrages zu erklären; an eine Frist ist diese Erklärung nicht geknüpft. Verlangt der Vermiether Räumung, so muß er bei Gericht auf Exmission klagen. Ohne Weiteres darf er sich sein Recht nicht nehmen.

S. 333. 1) Stiefeltern haben für Stiefkinder nicht aufzukommen. Die auf Erstattung hergegebener Nahrung und Nothdurft gegen den Vater des Kindes zu erhebenden Ansprüche verjähren in zwei Jahren, richten sich nach den am Orte geltenden Preisen und finden ihre Endschaft, sobald der Vater die Fürsorge selbst übernimmt oder sich dazu bereit erklärt, während ihm die Herausgabe des Kindes von der Pflegestelle versagt wird. 2) Das Gesetz vom 13. Juli 1822 über die Gemeindelasten der Pensionäre findet auf das anderweite Einkommen der letzteren keine Anwendung.

K. 100. In der Ausführung auf der Postkarte ist weder die Absicht der Beleidigung noch eine Schadenszufügung für den Erwerb des Adressaten enthalten. Das Gesagte dient lediglich zur Vertheidigung des Rechts, frankirte Rücksendung der zur Ansicht bestellten Bücher zu verlangen. Eine Postkarte ist benutzt, um die Ausgabe für Porto zu verringern.

G. S. Wer die Tauben des Nachbarn auf seinem Felde todtschießt, ist strafbar, sofern der Nachbar ebenfalls tragbaren Acker in der Feldflur besitzt und somit das Recht hat, Tauben zu halten.

W. M. Schwetz. Das Gehalt eines Sekonde- bezw. eines Premierlieutenants ist bei verschiedenen Truppengattungen verschieden. Ein Sekonde- bezw. Premierlieutenant bei den Gardes du Korps erhält 97 (bezw. 111½ Mk.), bei der Kavallerie, dem Ingenieurkorps, der Artillerie und dem Train 84 (bezw. 105 Mk.), bei der Infanterie 75 (bezw. 90 Mk.). Außerdem erhalten die Offiziere Wohnungsgeldzuschuß, dessen Höhe sich nach der Servisklasse richtet, in welche der betreffende Garnisonsort gehört. Dieser Zuschuß ist für Sekonde- und Premierlieutenants gleich und beträgt 216 bis 420 Mk. jährlich; in Graudenz z. B. 240 Mk.

R. A. Kl. Leistenau. Der Kaiser von Rußland nennt sich in seinen Titulaturen Nikolaus II. Alexandrowitsch, Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen, Zar zu Moskau, Kiew, Wladimir, Nowgorod, Astrachan, Polen, von Sibirien, des taurischen Chersones, Herr von Pskow, Großfürst von Smolensk, Littauen, Wolynien, Podolien und Finnland, Fürst von Esthland, Livland, Kurland rc. rc.

Thorn, 20. März. Getreidebericht nach priv. Ermittlg.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, fein hochbunt 132 bis 133 Pfd. 153 bis 154 Mk., hell 130—131 Pfd. 152 Mk., hell 126—127 Pfd. 150 Mk., klammer Weizen schwer verkäuflich. — Roggen unverändert, 123—124 Pfd. 105—106 Mk. — Gerste flau, feine Brauwaare 132—140 Mk. — Hafer flau, 110 bis 116 Mk., je nach Qualität

Bromberg, 20. März. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 154—158 Mk. — Roggen je nach Qualität 106—110 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 122—130 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 20. März 1897.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	17¼—17¾	Rum-Couleur	32—33
Ia Kartoffelstärke	17¼—17¾	Bier-Couleur	32—33
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	15½—16	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,70	Dextrin secunda	21½—22
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	34—35
		Weizenstärke (grßst.)	39—40
		do. Hallesche u. Schles.	41—42
Gelber Syrup	20½—21	Reisstärke (Strahlen)	50—52
Cap Syrup	21½—22	Reisstärke (Stücken)	49—50
Cap. Export	22½—23	Maisstärke	40—41
Kartoffelzucker gelb	20—20½	Schabestärke	35—36
Kartoffelzucker cap.	21½—22½		

Berliner Produktenmarkt vom 20. März.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste loco 102—175 Mk. nach Qualität gefordert.
Rüböl loco ohne Faß — Mk. bez., Mai 54,8 Mk. bez.
Petroleum loco 20,5 Mk. bez.

Stettin, 20. März. Getreide- und Spiritusmarkt.
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 158,00—159,00. — Roggen Mk. 117,00. — Hafer Mk. 125,00—130,00. — Rüböl p. März 54,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,60 Mk.

Magdeburg, 20. März. Zuckerbericht.
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,82½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,40—8,10. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25—22,37½. Stetig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 19. März.
(Reichs-Anzeiger.)
Allenstein: Weizen Mk. 15,20, 15,57 bis 15,94. — Roggen Mk. 11,00, 11,10 bis 11,20. — Gerste Mk. 12,20, 12,25 bis 12,30. — Hafer Mark 12,80, 13,00 bis 13,20. — **Lissa:** Weizen Mk. 16,00. — Roggen Mk. 11,05, 11,10 bis 11,15. — Gerste Mk. 12,20 bis 12,30. — Hafer Mk. 12,40 bis 12,50.

Zu kaufen gesucht.

Bernstein
kauft u. zahlt die höchsten Preise.
Eugen Sommerfeldt,
vorm. Otto Alberty.

2265] Wer hat eine
gebrauchte Feldbahn
nebst Kippwagen **abzugeben.** Anzahlung würde bei Uebernahme erfolgen. Angebote bitte zu senden unter N. 2292 an **Heinr. Eisler,** Annonc.-Expedit., **Berlin W. 8.**

1877] **Zur Saat** gesucht circa **50 Ctr.** grobkörnige
Perl-Gerste.
Dom. Gremboczin, Kr. Thorn.

Eine Ladung vorjähriger Erleneinschnitt
astrein, 30 mm stark, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 2098 a. d. Geselligen erb.

2250] Suche gut erhaltene
Kipplowrys u. Feldbahngleis.
C. Waade, Crone a. Br.

600 Ctr.
Saat-Kartoffeln
franko Station Goldap gesucht. Off. b. an Sequestration Grilskehmen p. Petrelskehmen. [2218

2113] Bin Käufer für
Seradella und Peluschken
u. erbitte gefl. bemusterte Offert.
Max Itzigsohn
Allenstein Ostpr.

Geldverkehr.

Hypothekenkapitalien,
erststellige, auf Grundstücke **mit** Gebäuden b. zum 25fachen Grundsteuerreinertr. z. 3¾%, **ohn. Taxeu. ohne** Amortisation, letzt. jed. a. n. Beliebenb. halbjährig. Zinszahl. u. Kündigung von **20000 Mark ab,** weist **unentgeltlich** nach.
Joh's. Pauls I., Landwirth,
Platenhof bei Tiegenhof,
Unkosten: Instit. nimmt 1% Provision, 1/5—1/6% d. Objektes kostet d. Löschung u. Neueintrag. **Einzureichen sind:** 1. Abschr. d. Grundbuchblattes, 2. Katasterausz. a. der Gebäudesteuer- und Grundsteuermutterrolle, 3. Feuerversicherungswerth der Mobilien u. Immobilien, 4. Gemeindevorsteher-Bescheinig. der jährlich zu zahlenden Renten. Empfehlenswerth Taxe u. Viehbestandnachweis. 14 Tage n. Eingang der Akten erfolgt Bescheid behufs Aufkündigung d. Darlehne, welche am Fälligkeits-Termin beglichen werden, d. d. Geld **jederz. flüssig ist. Höhere Beleihung** bis z. **30fach.** Grundsteuerreinertr. z. entsprech. Proz. **Annoncen und Korrespondenzausl.** s. zu entschädigen.

11—12000 Mark
werden auf eine Gastwirthschaft behufs Löschung der Hypotheken zur erst. Stelle gesucht u. zwar im August od. September. Meld. unt. Nr. 2280 a. d. Gesell. erbet.

Hypothek 13000 Mk.
à 5%, ganz sicher, zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 2090 a. d. Gesell.

2292] **Ein Kaufmann,** Inhab. eines gangbaren Detail-Geschäfts, sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts einen
Kompagnon
mit 5-—6000 Mk. Einlage. Off. u. A. S. 35 pstl. Bromberg, Postamt I.

Theilhaber, still o. thätig, f. Maschinenfabr. in Westpr., z. Vergrößer., m. ca. 40000 M. Meld. brfl. u. Nr. 1245 a. d. Geselligen erb.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Arbeitsmarkt.



Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Seminar. geb., **musikalischer,** ev.
Hauslehrer
der mit bestem Erfolge unterr., sucht bei bescheid. Anspr. Stelle. Brfl. Meld. unt. M. G. 1897 postl. Heinrichswalde Opr. [2291

Handelsstand

2163] Suche Stellung als
Buchhalter oder Kassirer
zum 1. April a. c. Gefl. Offert. A. Z. postl. Lötzen Ostpr.

2302] Zum 1. April empf. noch einige tücht. **Material.** J. Koslowski, Danzig, Tobiasg.

Kommis, 18 J. a., d. am 1. 10. 1893 s. Lehrz. i. Manufaktur-, Tuch-, Modew.-, Material-, Destill.-, Eisen-, Kurzwaar.- u. Zig.-Gesch. beend. hat, sucht Stell. p. 1. 4. cr. Off. u. A. L. 35 Berlin, Postamt 22. [2308

2281] Ein **junger Mann** (Materialist), noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder später Stellg. Gefl. Offerten bitte zu richten an Erich Arndt bei Joh. Klein, Rügenwalde i. Pomm.

Gewerbe u. Industrie

Tüchtig. Schriftsetzer
im Werk-, Tabellen-, Zeitungs- und leichten Accidenzsatz bew., sucht von sof. dauernde Kondition. Brfl. Meld. unter **A. E. 100** postl. Lötzen Ostpr. erb. [2310

2177] **Junger Koch,** 27 Jahre alt, gewandt im Arbeiten, im Besitz guter Zeugnisse u. Kennt., sucht die Oekonomie e. Weinstube resp. e. Restaur. z. 1. Oktob. z. übern. Meld. sub G. W. 27 an Justus Wallis, Annonc.-Ann., Thorn.

Ziegelmeister [1750
kautionsfähig, m. d. Fabrikat. v. Verblendst. und Glasuren vertr., **sucht** Stellung im Accord oder fest. Gehalt. Arlt, Zieglermstr., Dampfzieg. Antoniewo b. Thorn.

E. Müll., 28 J. alt, m. jedem Mahlverf. gut vertr., gut. Steinschärf., s. gest. a. g. Zeugn. Stell., am lieb. i. e. größ. Handelsm. a. Walzenf. od. Steinschärf. Würde a. e. Stelle a. Speicherverw. o. Wiegemstr. anneh. St., wo spät. Verh. gest., bev. Off. z. r. a. Mühlenwerkf. Ernst Ritter, Bielawy, Wassermühleb. Nakel a. Netze.

Müller
verheir., 33 J., Familie, 1 Kind, d. sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung als Lohnmüller, Scharfmacher oder als Alleiniger sofort oder vom 1. April.
Adr.: A. Schultz, Pr Stargard, Wilhelmstraße 48. [2153

Landwirtschaft

Ein energischer und nüchterner
Landwirth
Ackerbauschül., 22 J. alt, ev., **4 J.** beim Fach, poln. sprech., mit gut. Handschr. u. Buchführ. vertraut, sucht auf gute Empfehl. z. 1. April od. später Stellung. Gefl. Offert. u. H. H. postl. Mewe Wpr. erb.

1402] Besitzersohn, 3 Jahre beim Fach, Oktober v. Militär entlass., sucht zur weit. Ausbild. bei 3 bis 400 Mk. Gehalt **direkt** unt. **Leit. des** Herrn eine
Inspektorstelle
von sofort. Adresse C. Quednau, Hohenstein Ostpreußen.

2279] Ein strebsam., umsichtig. u. energisch. **Inspektor,** 29 Jahre alt, sucht z. 1. April oder später dauernde Stellung. Gefl. Meldungen unter K. H. 100 postlag. Pencun Pommern.

Jung. Landwirth
sucht zum 1. April oder später zur Hilfe in der Wirthschaft Stellung auf einem kleinen Gute. Mäßiges Gehalt erwünscht. Gefl. Meldungen briefl. unt. Nr. 2151 an den Geselligen erbeten.

E. gesetzt. Landwirth
in schriftl. Arbeit., Korrespondenz bewand., in der dopp. Buchführ., Amtsgeschäften ausgebildet, sucht per 1. April evtl. später Stellg., auch vorläufig a. Vertreter. Gute Zeugnisse zur Seite. Gfl. Off. unter Nr. 2164 a. d. Gesell. erb.

S. St. a. **Wirthschaftsbeamter.** Zul. bin 8 J. in St. gew. Baganz, Domkau p. Geierswalde. [2309

2145] Suche v. Mitte April f. meinen Sohn, z. Z. auf d. Landwirthsch.-Schule Samter, Stell.
als Wirthsch.-Eleve
ohne Pensionszahlung.
Praß, Oberinspektor, Zalesie bei Exin.

Ein junger Mann
der in der Landwirthschaft schon thät. gewes. ist, s. z. weiter. Ausbildung eine Stelle als **Eleve.** Off. unt. Nr. 2053 a. d. Ges. erb.

2152] **Förster**
30 Jahre alt, unverh., m. vorz. Zeugn. u. Empfehl., in all. Zweig. d. Forst- u. Jagdwirthsch. erf., s. z. 1. April od. spät. Stellung als Förster oder Jäger. Off. erbitte an Förster Hermann, Kraftshagen b. Bartenstein Opr.

Unternehmer
sucht Stellg. f. d. ganz. Sommer oder z. Klee, Gras auch Ernte, gute Zeugnisse, kann jede Anzahl Leute stellen. [2282
Eigenthümer Joh. Megger in Lipini b. Schwekatowo.

Aufseher- [2178
oder Vertreter-Stellung sucht ev., nücht., erf., zuverl. Mann. Off. sub K. M. 43 a. Justus Wallis, Thorn.

2312] Verh. **Meiereileute** suchen zum 1. o. 15. April Stell. in Guts- od. Genossenschaftsmeierei. Beste Zgn. G. Schuster, Verwalter, Borkau bei Morroschin Westpr.

2166] **Ein Diener, verheirath. Gärtn., Wirthschaft, Schmied, Vorschnitter u. Rübenarbeit.** such. Stell. Zu erfr. d. W. Gniatczynski, Thorn, Neust. Markt 19.

Offene Stellen

2253] Ein tüchtiger
Expedient
wird zur Vertretung des erkrankten Stadtsekretärs sofort gesucht. Der Meldung sind die Zeugnisse über bisherige Thätigkeit beizufügen. Gehalt nach Uebereinkunft.
Dt. Krone, 19. März 1897.
Der Magistrat.

2147] Suche älteren
evangel. Hauslehrer
zum 15. April für 8jährigen Knaben und 9jähr. Mädchen bei mäßigen Gehaltsansprüchen. Sprachen erwünscht.
Königl. Förster Steingräber in Theerofen bei Jastrow.

Ein anspruchsloser, tüchtiger
Hauslehrer
evang. Religion, wird für ältere Kinder bei 400 Mk. Gehalt nebst freier Station u. Wäsche gesucht. Bewerbungen briefl. u. Nr. 2206 an den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Eine Molkerei Westpreußens sucht zum Verkauf ihrer Tilsiterfettkäse an Detaillisten einen
tüchtigen Provisionsreisenden
der die Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäfte besucht. Hohe Provision. Meldung. u. Nr. 2062 an den Geselligen erbeten.

2150] Für mein Modewaaren-Geschäft suche ich einen zuverlässigen
Buchhalter
sowie einen gewandten
Verkäufer
und
zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung.
Abr. Friedlaender, Bromberg.

1306] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. April einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Photogr., Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Neumann Leiser, Exin.

2167] Einen zuverlässig., tücht.
Verkäufer
der polnisch. Sprache vollständig mächtig, suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft per 1. April. Nur solche wollen sich unter Beifügung ihrer Originalzeugnisse und Gehaltsansprüche melden bei
J. Lichtenfeld, Neumark Wpr.

2124] Zum baldigen Eintritt suchen wir **zwei tüchtige, ältere**
Verkäufer
(Manufakturisten) christlicher Konfession, und möglichst der polnischen Sprache mächtig.
Kalcher & Conrad, Graudenz.

1692] Am 15. April cr. wird bei mir die Stelle eines flotten
Verkäufers
welcher perfekt polnisch spricht, vacant. Den Meldungen sind Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen.
J. Jacobsohn, Culmsee, Mode- und Manufaktur-Waaren.

2243] F. m. **Herren-Garderob.** suche p. 1. April ei. tcht. **Verkäufer.** Auch in der **Schuhwaar.-Abthlg.** kann ein tücht. **jung. Mann** eintr. Solche, welche m. schriftl. Arb. vertr. sind, hab. d. Vorz. Zeugnißabschr., Phot. u. Geh.-Ansp. b. fr. Stat. erb. Nathan Lachmann, Bromberg.

2190] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort resp. 1. April **zwei tüchtige**
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration der Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Off. Photograph. u. Zeugnißabschriften beizufügen.
H. Kubatzki, Dt. Eylau.

Herren-Konfektion.
Aelterer erfahrener Verkäufer
perfect polnisch sprechend, auch aus der Manufakturbranche, per sofort oder 1. April gesucht. Ausführliche Offerten an
2035] **L. Goldstein, Posen.**

Für mein Manufaktur- u. Damen-Konfektionsgeschäft suche ich **per sofort** [2335
1 tücht. Verkäufer
Derselbe muß speziell mit der **Damenkonfektionsbranche und sämmtlichen Komtoirarbeit.** durchaus vertr. sein. Ich refl. nur auf **erste Kraft.** Mos. Bewerb., welche polnisch sprechen, woll. Gehaltsanspr., Zeugnißcop. und Photographie einsenden.
E. Fink, Gnesen.

Verkäufer.
2235] Suche p. sof. resp. 1. Mai einen sehr tüchtigen, jüngeren **Verkäufer** bei hohem Gehalt. Derselbe muß perfekt polnisch sprechen u. das Dekoriren großer Schaufenster verstehen. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Adolph Silbermann, Manufaktur, Herren- u. Damen-Confektion, Bottrop i. Westph.

2234] Ein tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, guter Schaufenster-Dekorateur, find. von sof. bei uns Stellg. Meldung. mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein, Manufaktur- u. Konfekt.

Ein in der Eisenbranche gut vertrauter
junger Mann
tüchtiger Expedient, p. 1. 4. cr. oder etwas später gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 1991 an d. Gesell.

2220] Ich suche per sofort oder 1. April einen bestempfohlenen
älteren jungen Mann
für die erste Stelle in meinem Kolonialwaarengeschäft. Bewerbungen ohne Retourmarke.
Carl Lambey, Bromberg.

Einen jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, sucht per sofort [2142
P. Schuster, Wehlau, Kolonialwaarenhandlung.

2274] Ein tüchtiger
junger Mann
für die **Manufakturwaaren-Abtheilung, findet** sofort evtl. später **selbstständige Stellung.**
A. Lewin, Oschersleben, Sachsen.
Gehaltsansprüche und Zeugniß-Abschriften.

2189] Für meine Weinhandlung und zur Bedienung der Gäste in den Weinstuben suche ich zum 1. April einen gewandten
jungen Mann
der in solcher Stell. thätig war. Nur solche woll. sich mit Zeugn.-Abschr., Phot. u. Gehaltsanspr. melden. Poln. Sprache verlangt.
Adolph Eberle, Bromberg, Friedrichsplatz.

1992] Für mein **Eisenwaaren-Geschäft** suche ich **per bald** einen tüchtigen
jungen Mann.
A. Heiser, Darkehmen Ostpr.

Suche zum 1. April cr. für mein Material- u. Schankgeschäft inen tüchtigen
jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Meld. briefl. mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Nr. 289 an den Geselligen erbeten.

1 Kommis
der in der Delikateß-Branche vollständig firm u. beider Landessprachen mächtig ist, findet per 1. April cr. Engagement bei [2174
Emil Mazur, Bromberg.

1047] **Tüchtige Commis** jeder Branche placirt u. empfiehlt G. F. Raykowski, Danzig.

2301] **E. jüng. Gehilfe** gesucht von Rudolph Fritsch, Bromberg, Destillation.

2133] **Den Bewerbern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die vakante Stelle besetzt ist. G. Buntfuss.**

Stelle besetzt! [2128
Otto Froeck, Marienburg Wpr.

Gewerbe u. Industrie

1 gewandter Setzer
kann zur Aushilfe sofort eintreten in Fr. Zuchhold's Buchdruckerei, Jastrow. [2323

Schriftsetzer
sowie **Lehrling** verlangt [2024
Fr. Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr.

Bekanntmachung.
2222] Zur Beaufsichtigung von Chaussee-Neubauten im Kreise Bomst wird sofort ein mit Chaussee- und Vorarbeiten vertrauter, tüchtiger
Bautechniker
gegen ein Monatsgehalt von 120 Mark gesucht.
Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen zu richten an
Kreisbaumeister Löbnitz, Wollstein, Provinz Posen.

Oberkellner, Faßkellner
mit Kaution,
Servirkellner,
Zimmerkellner,
Kellnerlehrlinge,
Hotelwirthinnen,
Oberköchinnen,
Portiers,
Hausdiener,
Zimmermädchen
sucht der **deutsche Kellnerbund Königsberg i. Pr.** durch
A. Krips, Magisterstraße 11.

2255] Ein tüchtiger
Buchbindergeselle
in allen Arbeiten firm, wird für sofort gesucht.
P. Raschdorff, Colberg, Buchdruckerei und Buchbinderei.

Jungen Barbiergehilfen
welcher sich weiter ausbild. will, aber gut rasiren u. Haar schneid. kann, sucht zum 1. April [2305
Paul Pitzke, Friseur u. Heilgehilfe, Schneidemühl.

Barbiergehilfe
von sofort gesucht. Meld. unter **B. 200** an Annoncen-Annahme von Philipp, Crone a. Br. [2169

1 jüng. Barbiergeh.
kann zum 1. April eintreten. Auch bietet sich Gelegenheit zur Ausbild. im Zahnfach. Briefl. Meld. unt. Nr. 2054 d. d. Ges. erb.

Werkführer
mit sämmtl. Holzbearbeitungsmaschinen, als Hobel-, Spund-, Abrichte- u. Kehlmaschinen pp., vertraut und zuverlässig, für sof. gesucht. Offert. m. Gehaltsanspr. zu richten an [1812
H. Küster, Baugeschäft, Holzbearb.-Fabr. m. Dampfbetr., Inowrazlaw.

Malergehilfen
finden bei hohem Lohn Stellung bei Steinbrecher, Thorn, Tuchmacherstraße 1.
Daselbst können sich [2162
Lehrlinge melden.

Einen Maurerpolier
mit **15 bis 20 Maurergesellen** sucht per sofort [900
Th. Wieduwilt, Maurermstr., Vandsburg Westpr.

Zum Bau der Brennerei in Groß Nappern, Bahnstation Bergfriede, könn. sich
Maurer 2270
beim Polier **Post** melden,
C. Hanne, Rosenberg Wp.

Maurergesellen
am **Kirchenbau** und **Privatbauten,** werden von Montag ab eingestellt. [2157
H. Gramberg, Graudenz, Maurer- u. Zimmermeister.

2172 Tüchtige
Rock- u. Hosenschneid.
auf Stück braucht sof. Liedtke, Elbing, Kurze Hinterstr. 13.

Tüchtige
Rock-, Hosen- u. Westenarbeiter
auf Stückarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. [2168
Kaufm. Cohn's Nachfolger, Julius Lewinsohn, Neumark Westpr.

228] Mehrere tüchtige
Rockarbeiter
finden sofort dauernde, lohnende Arbeit im Maaßgeschäft von B. Doliva, Thorn.

2129] Einen tüchtigen, verheir.
Drechslergesellen
sucht zum 1. April
Rudolf Wermke, Heiligenbeiler Pflug- u. Maschin.-Fabrik, Heiligenbeil Ostpr.

2307] Ein tüchtiger und nücht.
Brodbäcker
der selbstständ. eine Bäckerei gut zu leiten versteht, findet am 6. Apr. dauernde Stell. Monatl. 40 Mk. Konf. kath. V. Koslowski, Pehsken.

2 Schornsteinfeger-Gesellen
sucht von sofort [1495
Corodonoff, Schornsteinfegermeister, Mewe Westpr.

917] Tüchtige, zuverlässige
Klempnergesellen
auf Bauarbeit, finden sofort Beschäftigung bei
J. Pietschmann, Bromberg.

2171] Suche von sogleich einen
tücht. Sattlergesellen
bei hohem Lohn.
R. Klescz, Sattlermeister, Osterode Ostpr.

2 tücht. Wagenlackirer
2 tücht. Schmiedegesell.
Feilbänker, werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftig. gesucht. Off. sub C. 8345 beförd. die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [906

1406] Suche zum 1. April einen geprüften
Maschinisten.
Gehalt 1000 Mk. ohne Wohnung u. Beköstigung. (Ziegeleibetrieb.)
Ferner einen
Stellmacher
per sofort. Müller, Collishof bei Osterode Opr.

Tücht. Schmiedegesell.
werden für Berlin u. Umgegend verlangt. A. Bluhm, Herbergswirth, Berlin, Mulakstr. 9.

2322] Ein tüchtiger, erfahrener
verheir. Gutsschmied
findet per 1. April Stellung.
Dom. Ribenz bei Culm.

Schmiede,
Schirrmeister,
Kesselschmiede,
Dreher
und Modelltischler
find. sogleich dauernde u. lohnende Beschäftigung bei [2273
J. W. Klawitter,
Danzig.

1685] Tüchtige
Kesselschmiede
Vorstemmer
Maschinenschlosser u.
Monteure
auf Dampfmaschinen u. Brennereien sofort gesucht.
H. Jahn, Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Kesselschmiede, Arnswalde N.-M.

1848] Zuverlässige
Kupferschmiede
für Werkstatt u. spät. Montage gesucht.
E. Hecht, Kupferschmiedemeister, Dt. Eylau Wpr.

3 tüchtige Schlosser
verheirathete bevorzugt, finden dauernde Beschäftigung. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. an
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

2134] **Eisen- und Metalldreher**
stellt ein die Maschinenfabrik Carl G. Müller, Graudenz.

2226] Ein mit guten Zeugnissen versehener
Heizer
findet zum 1. April Stellung. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Marquardt, Dampfmühlenbes., Stegers Westpr.

2241] Ein tüchtiger
Werkführer
wird v. sogleich gesucht. Dauernde, selbstständige Stellung gesichert.
G. Jacubowski, Dampfsägewerk Widminnen.

2149] Für mein Dampfsägewerk Poln. Cekzyn suche für sofort **zwei tüchtige**
Schneidemüller
und **einen zuverlässigen**
Heizer
der möglichst Schlosser od. Schmied ist. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
E. Fabian, Tuchel.

2132] Ein ordentlicher
Müllergeselle
kann sich sofort für eine Wassermühle melden.
Mühle Wesseln bei Elbing.

2249] Ein junger, tüchtiger
Windmüller
mit guten Zeugnissen, beid. Spr. mächtig, kann am 1. April cr. eintreten.
A. Wollenberg, Pienonskowo p. Neuenburg Wp.

2043] Ein junger, nüchterner
Müllergeselle
kann zum 25. März od. 1. April sich melden.
H. Bahte, Schöneck Wpr.

2201] Tücht., poln. sprechenden
Müller
sucht Mühle Königswalde p. Morroschin. Verheir. bevorzugt.

2216] Ein tüchtiger, zweiter
Müllergeselle
findet am 1. April Stellung.
Kramsker Mühle Wpr.

2003] Zwei tüchtige
Schneidemüller
auf Walzengatter werden gesucht. Meldungen unter Nr. 2003 an den Geselligen erbeten.

2041] Dom. Baiersee p. Klein Trebis, Station Nawra, sucht p. 1. April einen tüchtigen, gut empfohlenen
Stellmacher mit Burschen.
Persönl. Vorstellung gewünscht.

Tücht. Zieglermeister
zu zehn Feldbrandöfen sofort gesucht. Feugler, Hartowitz bei Montowo Westpr. [2040

1911] Ein energischer und zuverlässiger
Zieglermeister
für Ringofen und Maschinenbetrieb wird von sofort gesucht.
Max Lion, Allenstein.

Ein Zieglergeselle
auf Akkord kann sich melden.
Ziegelei Christinenhof
2158] per Schidlitz-Danzig.

1 tücht. Zieglergeselle
findet bei hohem Lohn Beschäftigung. Meldungen an [2032
Bes. Thienmann, Lindenthal bei Rehden.

2 Ziegelstreicher
1 Pfannenmacher
von sofort sucht [2262
Freiwalde per Damerau, Kr. Elbing.
Der Verwalter.

4 tücht. Ziegelstreicher
finden dauernde Beschäftig. auf Lohn oder Akkord bei [2324
E. Trepner, Zieglermeister, Damerau, Kr. Kulm.

2244] **Die Zieglermeisterstelle ist besetzt. Kleinert, Ziegeleibesitzer, Gatzki b. Dricz-min.**

2204] **Die Müllergesellenstelle in Mühle Carlsbach b. Wirsitz ist besetzt.**

Landwirtschaft

Pacht-Administrator
oder Komp., welch. flüss. Kapital hat u. nachweislich eine größere Wirthschaft selbstständig z. leiten vermag, wird gesucht. Meld. u. Nr. 2314 an den Gesell. erbeten.

2252] Von sofort resp. 1. April findet bei mir ein evangelischer, der polnischen Sprache mächtiger, unverheiratheter
Wirthschafter
Stellung. Anfangsgehalt 200 Mk. nebst freier Station excl. Wäsche.
R. Würtz, Gutsbesitzer, Kaisershöh bei Strelno.

Hofverwalter
ev., unverh., wird z. 1. April cr. bei Mk. 240 Gehalt p. a. gesucht. Bewerber wollen Zeugnißabschr. einsend. an die Gutsverwaltung i. Blandau b. Gottersfeld. [2200

2139] Zum 1. April wird für ein größeres Gut mit Brennereibetrieb ein durchaus zuverlässiger
Hofverwalter
gesucht. Gehalt 400 Mk.
Dom. Jakobsdorf b. Firchau Wpr.

2212] Ein unverh., älterer
zweiter Inspektor
als Aufseher bei den Leuten von sofort gesucht. Vorstell. erwünscht. Dom. Mahlkau b. Zuckau Wpr.

2010] Ein zweiter einfacher
Wirthschaftsbeamter
der hauptsächlich bei den Leuten zu stehen hat, nüchtern u. fleißig, wird von gleich gesucht in Ganshorn bei Waplitz Ostpr.

2215] Für die Zeit vom 20. April bis 15. Juli suche einen erfahrenen, gebildeten
Landwirth
als Vertreter. Gehalt 150 Rm. Familienanschluß. Persönliche Vorstellung erwünscht. Bewerb. mit guten Zeugnissen u. Empfehl. belieben dieselben an Rabe, Gut Pilkallen per Trempen zu senden.

1984] Einen jüngeren, energisch.
Inspektor
sucht zu sofort Brauns, Gr. Schönbrück. Briefmarken verb.

1968] Dom. Hansfelde bei Melno sucht zum 1. April einen erfahrenen
Inspektor
mit bescheidenen Ansprüchen.

Für ein kleines Gut wird ein älterer, unverh., evangel.
Wirthschafter
oder auch Wirth
mit bescheidenen Ansprüchen zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsforderung und Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1820 durch den Geselligen erbeten.

1627] Ein. nücht., ält., unverh., ev., der polnischen Sprache mächtigen
Hofbeamten
suche zum 1. April. Geh. 360 Mk. excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Dom. Rucewo bei Güldenhof.

1824] Als alleiniger Beamter wird direkt unterm Prinzipal ein gebildeter, energischer
Inspektor
vom 1. resp. 15. April cr. bei Familienanschluß gesucht. Gehalt 400 Mark p. a. exkl. Wäsche. Nur gute Meldungen zu richten an Gut Klein Pötzdorf p. Geierswalde Ostpr.

Suche zum 1. April ein. evang.
Wirthschafts-Eleven
aus anständiger Familie. Meld. brfl. u. Nr. 2247 a. d. Gesell. erb.

Wirthschaftselebe
aus guter Familie, evangelisch, welcher die Hofgeschäfte zu besorgen hat, findet Stellung in Weidenhof b. Kamlarken. [1814

1580] Gesucht wird zum 1. April einfacher, evangelischer
Feldwirthschafter.
Gehalt 300 Mark p. a. Soldat gewesene bevorzugt. Meld. mit Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter B. H. 2 postl. Nicolaiken Westpr. erbeten.

Brennereiverwalter
welche f. nächste Camp. St. such., woll. sich jetzt in der Zeit bei mir melden. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33. [1308

2156] Ein tüchtiger
Gärtnergehilfe
wird sofort gesucht.
M. Zorn jr., Mocker-Thorn, Lindenstraße 66.

2258] Ein junger, strebsamer
Gärtner-Gehilfe
kann zum 1. April eintreten bei C. Reese, Kirchhofsgärtner, Dirschau.

2315] Suche zum 1. April krankheitshalber an meine Stelle einen verheiratheten,
tücht. Oberschweizer
zu 24 Stück Rindvieh und ebensoviel Schweinen bei gutem Lohn und Deputat und bequemer Einrichtung bei Hrn. Mühlenbesitzer Wolff, Hochstüblau b. Pr. Stargard.

Einen Unterschweizer
guten Melker, sucht sofort gegen hohen Lohn [2141
Oberschweizer Pfiffner, Kaukern bei Insterburg.

Ein Unterschweizer
findet sofort oder zum 1. April angen. Stelle in Adl. Gremblin bei Subkau, Kr. Dirschau Wpr.
2313] Lobsiger, Oberschw.

Einen Unternehmer
für 18 Morgen clm. Zuckerrüben sucht O. Liedtke, Jordanken bei Schroop Westpr. [2231

In Halbersdorf b. Riesenburg werden
25 Rübenarbeiter
gesucht. [1792

Ein zuverlässiger, nüchterner, unverheiratheter, herrschaftl.
Kutscher
wird gesucht. Meldungen mit Angabe der bisher innegehabten Stellen unter Nr. 2225 an den Geselligen erbeten.

1807] Suche zum 1. April einen verheirath. od. unverheir., absolut nüchternen, zuverlässigen
Kutscher
der bereit ist, jed. Arbeit z. thun. Steckmann, Jellen b. Pehsken, Kreis Marienwerder Wpr.

Kutscher.
1462] Ein unverh., ordentlicher **Kutscher** findet am 1. April d. J. Stellung in Kgl. Salesche bei Schwekatowo. Bevorzugt werden gewesene Soldaten.
Feilke, Amtsvorsteher.

2199] Nüchterner und fleißiger
Vorarbeiter
mit 3 Männern u. 4 Frauen
von sofort gesucht.
Blaedtke, Administrator, Buchwalde b. Osterode Ostpr.

2203] **Die Brennerstelle in Rexin ist besetzt.**

2202] **Stelle Gut Gluckau ist besetzt.**

Diverse

Ein Schachtmeister
mit 30 Arbeitern
kann sich zum Kiesaussetzen in Liebenthal bei Schneidemühl melden bei [2229
Schönlein & Wiesner, Thorn III.

Schachtmeister
mit Leuten und vier Bauschmiede
erhalten bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei P. Tschierschke, Bauunternehm. Neustettin. [2047

2 Schachtmeister
finden beim Bau der Eisenbahnstrecke Rothfließ—Rudczany, Loos 4, bei Sensburg dauernde Beschäftigung. Accord nicht ausgeschlossen. Meldungen bitte zu richten an Bauführer Briese, Alt-Bagnowen bei Sensburg. [1791

Zwei Schachtmeister
mit je 50—60 Mann
finden dauernde Beschäftigung beim Bahnbau in Dürrenberg a. Saale. Zu melden beim Herrn Eisenbahnbau-Unternehmer
2137] G. Tietz.

100 Drainarbeiter
können sich auf den Rittergütern Altjahn, Station Czerwinsk, und Melno, Station Melno, sowie Domäne Schönfließ, Station Briesen, melden. Desgl.
20 Vorfluthgrabenarbeiter
und 50 Frauen
zum Erdeplaniren auf der Domäne Zolondowo, Station Maximilianowo. [2321
Wündrich, Krotoschin.

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling
kann eintreten bei [2012
Rob. Boeck, Uhrmacher, Konitz.

1805] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen
Lehrling
aus anständiger Familie mit gut. Schulbildung per sogleich.
H. Zeimann, Culm.

Ein. Kellnerlehrling
sucht von sogleich 2042
A. Jebram, Soldau Ostpr.

1902] Für mein Kolonialwaar.- und Delikatessengeschäft suche
einen Lehrling
mit guten Schulzeugnissen. Polnische Sprache erwünscht.
F. W. Knorr, Culm.

1771] Suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft per 1. April
zwei Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen. Sonnabend und Feiertage geschlossen.
Lesser Levy, Nakel/Netze, am Markt.

1763] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche zum baldig. Eintritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Franz Priebe, Konitz Westpr.

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden. [2193
Culm, Lorentz' Hotel.

Lehrling
zur Hilfe im Garten und zur Erlernung der Gärtnerei v. 1. Apr. gesucht. Gärtner Leinwand,
2298] Griewe b. Unislaw.

2221] Für mein Getreide-, Sämereien- u. Wollgeschäft suche per 1. April einen
Lehrling
m. guter Schulbildung bei freier Station.
J. Israel, Drossen.

2181] **Einen Lehrling**
sucht per 1. April oder später
E. Szyminski, Thorn.

2140] Für meine Dampfschneidemühle u. Holzhandlung suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
N. Drecktor, Darkehmen.

Einen Lehrling
suche per 1. oder 15. April für meine Eisenwaar.-Handlg. [2148
Bernh. Hirsch, Inowrazlaw.

Ein Molkereilehrling
findet noch Aufnahme. [2211
Molkerei-Genossenschaft Weißenburg Westpr.
W. Arndt.

2333] Zum sofortigen Eintritt suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh. Wolter, Stargard i. Pom.

2334] Zum 1. April suche für meine Apotheke
einen Lehrling.
Ed. Heymann, Apotheker, Wartenburg Ostpr.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

2175] Eine i. all. Zw. d. Wirthschaft wohl erf. Dame, welche nur in größ. Häus. thät. w. u. sehr gute Zeugn. aufw. kann, sucht zum 1. April selbstständ. Stellung als
Wirthschafterin oder Repräsentantin,
am liebsten in der Stadt. Gefl. Offerten bitte unter A. S. Nr. 3 hauptpostlagernd Bromberg.

1707] Für ein
junges Mädchen
aus guter Familie wird zum 1. April oder später eine Stelle zur unentgeltlichen weiteren Erlernung der Wirthschaft bei freier Station und Familienanschluß gesucht durch Pfarrer Broscheit, Mahnsfeld Opr.

2161] Eine tücht. **Buchhalterin** mit gut. Zeugnissen, welche auch im Baugeschäft thätig war, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter N. 20 postl. Thorn erbeten.

Stelle im Comptoir sucht
j. Dame, d. i. Buchf. Stenogr. 2c. perfekt. Off. sub **X8341** bf. **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Alleinstehende, gebildete
Dame
vertraut mit Küche und Wirthschaftsführ., s. Stell. als Stütze d. Hausfr. oder z. selbstst. Führ kl. Haushalts b. einzel. ält. Herrn, auch als Gesellschafterin älterer Dame. Gefl. Offerten unter Nr. 2160 an den Geselligen erbeten.

2155] **Eine Kindergärt.**, in Schneid. u. Handarb. geübt, sucht von sof. Stell. Off. u. L. N. 365 postl. Insterburg erbeten.

2173] **Aelteres, anständiges Fräulein,** Häuslichkeit und Schneiderei erfahren, **sucht Stellung als Stütze,** Nähe Graudenz. Offerten „E. 65" Berlin, Postamt 24.

Gesucht
für zwei tüchtige [1637
Meierinnen
die soeben ausgelernt haben, Stellung. Antritt 1. April d. J. Molkerei-Schule Schöneck Westpreußen.

1 Kindergärtn. 2. Kl.
in allen Handarb. geübt, sucht z. 1. April oder später Stell. Meld. unter 1033 postl. Insterburg erb.

S. a. Wirthschafterin
z. selbständ. Führ. e. Haushalts z. 1. April Stell. Meldung. unt. **P. P. 100** postl. Berent erbet.

Geb. Dame a. s. gut. Hause, alleinsteh., unverh., 40 J., wünscht Ende April ev. 1. Mai Aufn. i. geb. Familie f. d. Sommer oder länger ohne Pensionszahl. Würde dageg. Pflicht. übernehm., Beth. a. d. Leit. d. Haush., Gesellsch., Reisebegl. 2c. Meld. u. Nr. 2294 a. d. Gesell. erb.

1839] Geb., jung. adl. Frl., kath. Förstertocht., welche i. d. fein. Küche u. Haush. erf., sucht sof. od. 1. April Stell. als **Stütze oder Wirthin** auf dem Lande. Brfl. Meld. unt. O. P. postl. Schiedlow O.-Schl.

Wegen Veränderung meines Hausstandes suche ich für meine
Wirthin
welche meinem Haushalt circa 3 Jahre selbstständig vorgestand. hat, eine gleiche Stellung. Ich kann dieselbe jedermann empfehl. und erbitte gefl. Anfragen unter Nr. 2049 an den Geselligen.

Ein gebild., ev. **Fräulein,** in allen Zweigen d. Landwirthschaft erfahren, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** zum 1. April. Meldung. briefl. unter Nr. 2285 an den Gesell. erbeten.

2305] **Junge Dame,** i. d. Buchführung perfekt, sucht von gleich resp. 1. April eine Stelle. Gefl. Meld. briefl. an Ida Langheit, Goltingen Ostpr.

Wittwe, Ende dreißig, sucht z. 1. April Stellung als
Aufwartefrau
oder Dienst bei alter Dame oder Herrn, am liebsten in Graudenz. Persönliche Vorstellung kann erfolgen. Meld. briefl. u. Nr. 1222 an den Geselligen erbeten.

Ein gebild., jung. Mädchen
v. Lande, i. Haus- u. Küchenwes. besond. erf., sucht Stell. z. Stütze d. Hausfr. Gehaltsanspr. durchaus nicht Hauptf., jed. Familienanschl. erw. Off. an [2278
Frau J. Böhnke, Crossen per Pr. Holland Ostpr.

2200] Eine alleinst. Wittwe, 34 J. alt, mit der Innen- u. Außenwirthschaft sehr vertr., welche gute Zeugn. hat, sucht zum 15. April oder später selbstständ. Stellung als **Wirthin.** Meld. unt. Nr. 50 postl. Damerau, Kr. Culm Wpr.

Offene Stellen

Lehrerin.
1529] Für eine geprüfte Lehrerin bietet sich in Czersk Wpr. zu Ostern oder 1. Mai günstige Gelegenheit, eine **Privatschule für Mädchen** zu gründen, wozu genügende Theilnahme gesichert. Turn- und Klavier-Unterricht erwünscht. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Ansprüchen an Fabrikbes. Reder, Czersk Westpr., erbeten.

2138] Eine für höh. Töchterschulen gepr.
musikal. Lehrerin
wird zu Ostern d. Js. gesucht. Gehalt 900 Mk. und Nebeneinnahme durch Musik- und Sprachunterricht ca. 400 Mk. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften, Lebenslauf und Photographie bis zum 26. d. M. erbeten.
Schulitz, den 19. März 1897.
Das Kuratorium der höheren Privatschule.
Teller, Bürgermeister.

2130] Wegen Anstellung meiner jetzigen suche zum 1. Mai für meine 8jährige Tochter eine evgl., musik., für höhere Schulen gepr.
Erzieherin
welche bereits 5—6 Jahre unterrichtet hat. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Frau Gutsbesitzer Koch, Neu-Culmsee bei Culmsee Westpr.

Kindergärtnerinnen
u. junge Mädchen mit und ohne Schneiderei, nur **deutsch sprech.**, werden nach **Warschau** auf hohes Gehalt zu größeren Kindern und Stütze in der Wirthschaft gesucht. Ferner erhalten Stellung: Perf. **Köchinnen für Thorn,** eine Kammerjungfer u. mehr. Stubenmädchen für Güter ebenfalls auf hohen Lohn. Gniatczynski, Thorn, Neust. Markt 19. [2165

Erfahr. Fräulein
u. Stütze w. für 2 Kinder von 8 u. 10 J. gew. Off. m. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschrift erb. Frau Ulla Goldschmidt, Posen, Bergstr. 10. [2144

2209] Geprüfte, evang., musikal.
Erzieherin
zum 1. Mai cr. für 2 Mädchen von 12 und einen Knaben von 6 Jahren bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Frau Gutsbes. Lindenberg, Michowitz bei Inowrazlaw.

2170] **Eine kräftige gesunde, ausgebildete**
Krankenpflegerin
wird als Hausschwester für eine seit 19 Jahren bestehende chirurgische Privatklinik gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen eventl. Photographie sub **L. 8375** beförd. die Annonc.-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Kassirerin
welche schon in lebhaften Manufakturwaaren-Geschäften thätig gewesen, perfekt kaufm. Rechnen kann u. gute Handschrift besitzt, wird per 1. April resp. später gesucht. Es wird nur auf eine Dame aus besserem Hause reflekt., da solche vollständig zur Familie gehört. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Photographie erbittet [2329
Hugo Wollstein, Fischhausen Ostpreußen.

2207] Suche per sofort für mein Putzgeschäft in einem Kirchdorf
eine Putzarbeiterin
die mittleren Putz selbstständig arbeiten kann. Meld. m. Zeugn. und Gehaltsansprüchen an
M. Glasfeld, Pogutken Wpr.

Für e. gr. Konditorei Thorn's wird ein gewandtes, junges Mädchen als
Verkäuferin
von sogleich oder später gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 1996 an den Geselligen erbeten.

2320] Für mein **Kolonial-**, Material-, Mehl- u. Spirituosen-Geschäft suche per 1. od. 15. April eine flotte
Verkäuferin
polnische Sprache bevorzugt. Gehaltsansprüche erbeten.
Pincus Heysemann, Flatow.

2011] Suche für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft eine **durchaus tüchtige**
Verkäuferin
bei **hohem Gehalt,** die gleichz. Putzarbeiterin sein muß, sowie ein
Lehrmädchen
mos. Glaubens. Polnisch. Sprache Bedingung. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbittet
J. Feibusch Sohn Nachfolger, Strasburg Wpr.

Stütze der Hausfrau
die sich vor keiner Arbeit scheut, bei mäßigem Anfangsgehalt und vollem Familienanschluß zum 1. Mai cr. gesucht in [2037
Karolinenhof per Kraplau.

1997] Für mein Kurz-, Weiß- u. Putzwaaren-Geschäft suche ich sofort event. per 1. April eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige
Verkäuferin
die gleichzeitig selbstständig Putz arbeiten kann. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen bei fr. Station erbeten an
Frau Henriette Baer, Neumark Wpr.

Zur selbstständigen Führung eines kleinen ländl. Haushaltes suche ich vom 1. April cr. ein
evangel. Mädchen
gegen 150 Mk. Jahres-Gehalt. Meld. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 2198 durch d. Gesell. erb.

2245] Für mein Sortimentsgeschäft in **Putz, Galanterie-, Posamentir-, Kurz- u. Weißwaaren** suche ich ein
Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen.
Samuel Freimann, Schwetz a. W.

Jüd. Mädchen
für einen größeren Haushalt per 1. April nach **Königsberg i. Pr.** gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen unter Königsberg, Haberberger Post 37, postl. erb. [2239

2328] Ein anständiges
Mädchen
aus achtbarer Familie, das die bürgerliche Küche perfekt versteht, ebenso die Wäsche und etwas schneidern kann, sucht per 1. April S. Fraenkel, Inowrazlaw.

1756] Für mein feines Fleisch- und Wurst-Geschäft suche zum sofortigen Antritt eine erfahrene
Mamsell.
Ferdinand Glaubitz. 5/6 Herrenstraße 5/6.

2325] Suche zum 1. April ein
junges Mädchen
welche im Haushalt u. Schneid. bewandert ist.
F. Hollstein, Färbereibesitzer, Schlochau.

Gebildetes Mädchen
z. Beaufsicht. v. Kindern gesucht. Fertigkeit im Handarbeiten und Plätten erforderlich. Meld. mit Gehaltsanspr. briefl. u. Nr. 2146 an den Geselligen.

2311] In einer kleinen Land- u. Gastwirthschaft wird ein
anständiges Mädchen
von sofort oder 1. April gesucht, welches mit aller Hausarbeit bescheid weiß.
Daselbst ist auch eine gut erh. **Drehbank** für Schmiede, sowie ein fast neuer **Mastbaum,** 80 Fuß lang, zu verkaufen.
J. Heidemann, Katznase bei Altfelde.

2230] Suche zum 1. April oder etwas später
eine Wirthin
zur selbständigen Führung des Haushalts, wo Hausfrau fehlt. Bewerberinnen wollen Abschrift ihrer Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen postl. unter **Nr. 20** Gerswalde Ostpr. einsenden.

2159] Einfache, tüchtige, saubere
Wirthin
sucht per 1. April u. erb. schriftl. Meldungen A. Jueterbock, Wygodda b. Nitzwalde Wpr.

1459] Gesucht zum 1. April eine in d. Haus-, Milchwirthschaft und Federviehzucht erfahrene
ältere Wirthin.
Dom. Rzadkowo bei Erpel in P.

1818] Eine erfahrene, ältere, evangelische
Wirthin
mit guten Zeugnissen' Gehalt Mark 180, kann sofort eintreten. Dom. Gr. Paglau b. Schöneck.

4141] **Suche von sofort unt. günstigen Bedingungen eine**
Lehrmeierin.
Lehrzeit ein Jahr.
Dampfmolkerei Guhringen bei Freystadt Wpr.

Meierin od. einfache Wirthin
Jungvieh- u. Federviehzucht, sowie Milchwirthschaft perfekt, zum 1. April gesucht. Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche einzusenden.
Frau Rittergutsbesitzer Looff,
2254] Polczen.

2319] Eine tüchtige, zuverlässige
Wirthin
per sofort gesucht.
Dom. Domslaff Westpr.

1696] Suche zum 1. April eine
kräftige Meierin
zur Aushilfe in Meierei und Haushalt. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen erbeten.
Dampfmolkerei Zoppot.

1893] Für mein Hotel suche per **1. April 1897** oder später eine tüchtige
Hotel-Köchin
bei hohem Gehalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen
Hotel Paprzycki, Wreschen.

2143] Zum 1. April suche ich eine
perfekte Köchin.
Lohn 50—60 Thaler. Die Zeugnisse sind mir einzusenden.
Frau von Glasenapp, Marienburg Wpr.

1 anständ. Mädchen
14—16 Jahre alt, wird sofort oder 1. April gesucht für leichten Dienst. Briefl. Meldungen unter Nr. 2002 durch den Gesell. erb

1825] Zum sofortigen Antritt kann sich ein ordentliches
Stubenmädchen
das Wäsche zu plätten und zu serviren versteht, melden bei
Frau v. Fabeck, Rittergut Jablonken, Kr. Ortelsburg.

2318] Vom 1. Mai cr., auch früher, ein gewandtes
Stubenmädchen
gesucht. Lohn Mk. 120 jährlich. Muß serviren u. plätten können und Handarbeiten verstehen. Meldungen mit Zeugnißabschriften an Rittergutsbes. Frank in Warnikam bei Ludwigsort Ostpr.

Zuverl. Kinderfrau
oder Kindergärtn. 2. Klasse
oder älteres **Kindermädchen**
für sofort gesucht. Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. einzusenden unt. Nr. 2261 a. d. Gesell.

1592] Gesucht zum 1. April od. später ev., rüstige, saubere und zuverlässige
Kinderfrau
zu ganz kl. u. 4jähr. Kinde (pers. Vorstellung erwünscht), und ein
tücht. Küchenmädchen
das auch melken muß.
Dom. Stuthof b. Kl. Czyste.

2259] Suche für sofort eine ält., absolut zuverlässige
gesund. Persönlichkeit
für mein zweijähr. Töchterchen. Nur tadellose Zeugnisse finden Berücksichtigung. Originalzeugn., Gehaltsansprüche an
Frau Hauptmann Neumann, Radomno.

Suche zu Anfang April cr. eine gesunde, kräftige
Amme aufs Land.
Meld. briefl. unter Nr. 288 an den Geselligen erbeten.

Meierin-Stelle Bajohren ist besetzt. [2236